

Demokratisch kann nur sein, was das Allgemeinwohl *nachhaltig* unterstützt Modernes Knowhow erleichtert optimales Sorgen für Gerechtigkeit.¹

Inhalt

Vorwort: Die aktuelle politische Krisensituation lässt sich konstruktiv bewältigen	1
a.) <i>Mit</i> Überblick lässt es sich alles bestens ordnen, <i>ohne</i> Überblick geht alles schief	1
b.) Das Konzept der <i>repräsentativen Demokratie</i> ist in eine existenzielle Krise geraten.....	7
c.) Optimale Politik gelingt mit angemessener Bildungsförderung und wissenschaftlicher Unterstützung...	8
d.) Erfolg erfordert zuverlässig abgesichertes strategisches Vorgehen	11
e.) Naturwissenschaftliche Sachkenntnis und Methoden eröffnen unendliche Freiheiten	13
f.) Seit dem Beginn der wirtschaftlichen Globalisierungsentwicklung (1989) verloren Regierungen und verfassungsrechtliche Regelungen ihre früheren Schutzfunktionen.....	19
1. Der Mensch im Kosmos und die zweckmäßige Ordnung des Zusammenlebens	26
1.1 Naturwissenschaftlichkeit ermöglicht (r)evolutionäre Veränderungen mit friedlichen Mitteln.....	26
1.2 Rechtliche Ordnungen sollen zu gutem Leben verhelfen	28
1.3 Der absolutistische Imperialismus ging mit barbarischen Formen von „Zivilisation“ einher	31
1.4 Hochkultur beruht auf Bildung, personaler Reife und Knowhow zur Achtung und zum Schutz des menschlichen Leistungspotentials.....	33
1.5 Die konsequente Orientierung an einfachen, klaren und allgemein einleuchtenden Regeln erleichtert die Beachtung und Einhaltung der Menschenrechte.....	35
1.6 Die Lebensqualität und das Allgemeinwohl lassen sich anhand von Verfahren des Qualitätsmanagements konkretisieren und optimieren	36
2. Seit 1949 existiert noch kein einheitliches Verständnis des Grundgesetzes.....	37
2.1. Roman Herzog betonte zum „Aufbruch ins 21. Jahrhundert“: Wir müssen uns darüber klar werden, in welcher Gesellschaft wir leben wollen	44
2.2 Demokratie als zweckmäßige Organisationsform zu Gunsten des Allgemeinwohls.....	45
3. Die Vereinten Nationen sowie das deutsche Grundgesetz sind auf Varianten einer „Demokratie des gehorsamen Regierens“ ausgerichtet worden	47
3.1 Deutschland sollte ein unabhängiger, neutraler, demokratischer Staat werden.....	48
3.2 Autoritäre (Gewalt-)Herrschaft soll durch das Subsidiaritätsprinzip ersetzt werden	49
4. Aspekte der Erfolgsgeschichte der US-Politik	51
4.1 Eine Betrachtung der Folgen der US-Erfolgsstrategie angesichts der Kriterien der UN- Menschenrechtsordnung	56
4.2 Aspekte der Erfolgsgeschichte der deutschen Politik im Blick auf das Allgemeinwohl	59
4.3 Eine Initiative von Wladimir Putin zugunsten der Weltordnung der Vereinten Nationen	64
5. Mathematisch-naturwissenschaftliche Technologien ermöglichen die Verwirklichung diverser Varianten „gehorchenden Regierens“: eine Welt, in die viele Welten passen.	66
5.1. Es gibt unterschiedliche Mittel und Wege, um das Allgemeinwohl zu verfolgen.....	68
5.2 Aspekte verfehlter Kommunikation zwischen politischen Repräsentanten und der Bevölkerung	73
6. Beachtung verdient Albert Einsteins Hinweis: „Alles sollte so einfach wie möglich gemacht werden, aber nicht einfacher.“	77
6.1 Von Deutschland aus lässt sich „Demokratie“ im Sinne „gehorchenden Regierens“ weltweit verbreiten	81

Vorwort: Die aktuelle politische Krisensituation lässt sich konstruktiv bewältigen

a.) *Mit* Überblick lässt es sich alles bestens ordnen, *ohne* Überblick geht alles schief

Da in jeder Gesellschaft jedes mit allem *in komplexer Weise* zusammenhängt, also das Rechtswesen mit organisatorischem Management, der Bildung, der Gesundheit, der Finanzierung, der Wirtschaft, der Infrastruktur usw., erfordert eine angemessene und nachhaltige Be-

¹ Etliche Textbeiträge dazu finden Sie auf www.grundgesetz-verwirklichen.de und www.imge.info,
www.globale-ordnung.de sowie www.globalisierung-konstruktiv.org.

Im März 2017 erschien dazu das Buch: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. Der hier vorgelegte Text geht darüber hinaus.

wältigung von Herausforderungen stets ein *Gesamtkonzept*, das alles zugleich zu berücksichtigen ermöglicht. Das gilt auch für Probleme in Teilbereichen. Denn wenn etwas, zum Beispiel im Gesundheitssektor, schief läuft, so wirkt sich das auf die Produktivität der Menschen in *allen* Bereichen aus. Bekannt ist diese Problematik angesichts der Produktivität körperlicher Organe sowie technischer Geräte: Vom schwächsten Teil im System hängt ab, was an Leistung gegenwärtig möglich ist. Wenn in mehreren Teilbereichen zugleich Korrektur- bzw. Reformmaßnahmen erfolgen, ohne dass diese über ein systemisches Gesamtkonzept miteinander in Einklang gebracht bzw. koordiniert werden, kann das leicht zum Kollaps des Ganzen führen: Zu viele Köche verderben den Brei.² Deshalb ist es auch extrem wichtig, das Zusammenwirken aller Medikamente zu berücksichtigen, die ein Patient einnimmt.

Der erforderliche Gesamt-Überblick gelingt uns Menschen jedoch nicht immer leicht. Denn als Lebewesen sind wir Teile der Natur, in den Körpern, der Zeitepoche und auch dem jeweiligen Ort befangen, wo wir uns befinden. Wie können wir von da aus alles auf der Erde im (Über-)Blick haben? Einfacher gelingt uns das, wenn wir uns in einem Raumschiff befinden, das um die Erde, besser noch um unser Sonnensystem oder sogar das gesamte Universum, herum kreist und uns so über die Betrachtung von außen eine Alles umfassende Wahrnehmungsperspektive, einen möglichst objektiven Blick auf Alles ermöglicht. Anhand derartiger Hilfsmittel (Technologien), die sich mit naturwissenschaftlichen Forschungsmethoden entwickeln lassen, kann der Gesamtüberblick annäherungsweise gelingen: Anhand solchen Vorgehens lässt sich zum *archimedischen Punkt*³ gelangen, von dem aus sich alles klären und zweckmäßig ordnen lässt.

Der archimedische Punkt liegt im Bewusstsein jedes einzelnen Menschen und ist allen Menschen gemeinsam. Er beruht auf der Menschenwürde: Auf dem Bedürfnis und Bestreben, ein möglichst gutes Leben zu führen.⁴ Er bezieht sich auf die *Eigenarten des Lebens*: Auf das, worauf es im Leben ankommt.

Wenn wir, vom Weltall aus, als Menschen uns selbst und die anderen Lebewesen betrachten, erhalten wir den Eindruck, dass es überall vor allem darum geht, zu leben, zu wachsen, sich zu vermehren, das Leben zu erhalten und zu kultivieren, es an nachfolgende Generationen im bestmöglichen Zustand weiterzugeben. Immer wieder treten bedürftige, unzufriedene Befindlichkeiten auf, Gefahren, Störungen und Herausforderungen, die Bewegungsfreiheiten, Aktivitäten und Anstrengungen oder Entspannung, Beruhigung, Ruhe, Erholung erfordern, um Zufriedenheit zu erreichen. Dabei streben wir Menschen nach vielfältigen Formen von Nahrung, Sicherheit, Schutz und Geborgenheit, nach guten Lösungen, hilfreichen Hinweisen und Informationen, Erkenntnissen, Wissen, Können, Gesundheit und Leistungsfähigkeit. Ständig zeigen sich dabei Erfolge und Misserfolge, dass etwas so gelingt, wie man es sich wünscht oder aber dass sich Unerwünschtes ergibt. Das erlebte Ausmaß an Erfolg/Misserfolg erweist sich als von oft *rein zufälligen* Ansprüchen und Maßstäben abhängig, von eigenen Erwartungen und Gefühlen sowie denen anderer. So kann eine bestimmte Tat oder Leistung, etwa ein Krieg, zugleich als großartig und als katastrophal empfunden werden, je nach Standpunkt.

Gutes Management erfordert einen möglichst umfassenden *Überblick*. Es besteht in zweckmäßig *ordnendem* Vorgehen, wo und wenn eine zweckmäßige Ordnung noch nicht existiert

² Das ist in Regierungen geradezu „normal“, wenn deren einzelne Abteilungen (Ministerien) in Alleingängen nach jeweiligem Gutdünken Maßnahmen durchführen oder unterstützen.

³ <http://www.takimo.de/lexikon/horizont3.html>

⁴ Thomas Kahl: Die „Würde des Menschen“ – ein unscharfer Begriff, eine Leerformel? In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. S. 152 ff

bzw. herbeigeführt werden konnte. Wenn und wo hier Mängel vorliegen, kommt es leicht zu eskalierenden Prozessen des Versagens, bis hin zum Untergang, falls es nicht gelingt, die Mängel erfolgreich zu beheben. So wurden die Methoden Adolf Hitlers, die Welt zu zerstören, von vielen Staatsregierungen einerseits verurteilt, andererseits aber auch begierig übernommen und weiter entwickelt, um selbst als möglichst einflussreich und „mächtig“ dazustehen.

Wer verstehen möchte, wie es in unserer Welt zugeht und wie wir diese paradiesisch gestalten können, der sucht oft Orientierungshilfen im Bereich der Politik- und Rechtswissenschaft. Zu den einfachsten und klarsten Einführungstexten dazu gehören die Sagen und Märchen der Juristensöhne Jacob Grimm (1785–1863) und Wilhelm Grimm (1786–1859). Sie halfen mit, die Menschenrechte in Deutschland zu formulieren. Nach ihrem Studium der Rechtswissenschaft sammelten sie Geschichten, die eindrucksvoll verdeutlichen, was es mit alltäglichem Unglück und Unrecht auf sich hat und wie sich damit bestmöglich umgehen lässt. So lange diese Märchen zur Pflichtlektüre im Schulunterricht gehörten, trugen sie wesentlich dazu bei, dem deutschen Bildungswesen international einen herausragenden Ruf zu verleihen.⁵

Entscheidend für die Qualität jeder zu leistenden Arbeit sind zwei Faktoren: *Erstens* die Fachkompetenz derer, die Entscheidungen zu treffen haben sowie *zweitens* deren Bereitschaft und Offenheit, angesichts ihrer eigenen Fähigkeitsgrenzen und Blockierungen (Behinderungen) Korrekturhinweise und Unterstützung von anderen ernst zu nehmen und praktisch zu berücksichtigen. Denn jeder Mensch hat vielfältige Begrenzungen und steht immer wieder Überforderungssituationen gegenüber, die sich nur mit konstruktiver Hilfe anderer zweckmäßig überwinden lassen. Konstruktive Hilfe zeichnet sich dadurch aus, dass sie Menschen befähigt, ihr eigenes Handeln aus ihrem Inneren heraus selbst dahingehend zu steuern, dass es dem eigenen nachhaltigen Wohl und *zugleich* auch dem aller anderen Lebewesen optimal zugute kommt.

Bislang krankt die Qualität des politischen Handelns weltweit vor allem an zwei Mängeln:

1. Die politischen Entscheidungen werden in der Regel von Funktionären bestimmt und getroffen, die meinen, dass sich das Wohl des Volkes nur gewährleisten lasse, indem von bestimmten organisatorischen Positionen (Ämtern, Funktionen) aus eine angemessene(re) Form der Machtausübung erfolgt: Es käme darauf an, dass die vorhandenen Positionen mit „guten Leuten“ besetzt werden, die sich bestmöglich bemühen, dem in sie gesetzten „Vertrauen“ gerecht zu werden, optimale Arbeit zu leisten.

Dabei wird üblicherweise übersehen, inwiefern historisch-gesellschaftlich zustande gekommene („herrschende“) Organisationsstrukturen und Vorgehensweisen (Regelungen, Gesetze, Methoden) der wohlgemeinten Zielorientierung hin auf optimale Arbeit *zuwiderlaufen* (können). Wo und wenn Organisationsstrukturen und Vorgehensweisen verfehlt (dysfunktional) sind, müssen zuallererst *diese* korrigiert und reformiert werden.

Angemessen kann nur ein politisches Organisationskonzept sein, das die Eigenarten der Menschen berücksichtigt und darauf ausgerichtet ist, allen Bürgern das an Unterstützung (etwa in Form von Bildung, Knowhow, Coaching, körperlicher und seelischer Heilung/Stärkung, Psychotherapie) zukommen zu lassen, was sie benötigen, um *selber* bestens für das Allgemeinwohl sorgen zu können.⁶ Dieser Kerngedanke zur Förderung optimalen politischen Handelns liegt der Konzeption des deutschen Grundgesetzes zugrunde.⁷

⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/Brüder_Grimm

⁶ Thomas Kahl: Die kollegiale Demokratie als Organisationsform freiheitlich-demokratischer Gesellschaften. In:

Dementsprechend enthalten das Grundgesetz und die Schulgesetze der Bundesländer Formulierungen, die Bildungsmaßnahmen im Sinne von politischer Mündigkeit und gesellschaftlicher Reife gebieten. Diese Regelungen beruhen maßgeblich auf der Konstitution der Menschen (*Conditio humana*⁸) als Angehörige der biologischen Spezies *Homo sapiens*. Diese unterscheiden sich als Säugetiere von anderen Tiergattungen in besonderer Weise im Hinblick auf ihre Fähigkeiten, Stärken und Schwächen. Berücksichtigt wurden dabei zuverlässig gesicherte Befunde naturwissenschaftlicher Forschung zu den Lebensbedingungen von Menschen und zu deren Bewältigungsstrategien von Herausforderungen unter kulturvergleichenden sowie kulturübergreifenden (universellen) Gesichtspunkten. Die offiziell formulierten Gesetzestexte entstanden aufgrund folgender Sachverhalte:

Da Menschenkinder nach ihrer Geburt nicht so schnell wie andere Tierjunge selbständig überlebensfähig sind, benötigen sie eine behutsame Herausführung (Eduktion = Begleitung) aus ihrer existentiellen Abhängigkeit von Pflege- und Unterstützungsmaßnahmen durch erwachsene Menschen. Natürlicherweise zuständig dafür sind in erster Linie ihre biologischen Eltern, weitere Familienangehörige (Geschwister, Großeltern, Verwandte etc.) und sonstige hilfreiche Bezugspersonen, etwa professionelles Personal in Bildungseinrichtungen.

Erforderlich ist eine konsequente Förderung aller Heranwachsenden zu *vernünftigselbstgesteuerter* Lebensgestaltung: Dazu stehen seit Jahrzehnten bestens bewährte Methoden zur Verfügung, etwa das Vorgehen nach Maria Montessori (1870-1952),⁹ Martin Wagenschein (1896-1988)¹⁰ und Virginia Axline (1911-1988).¹¹ Ab etwa ihrem 18. Lebensjahr, also dem Beginn ihrer juristischen Eigenständigkeit und Geschäftsfähigkeit, sollten alle Heranwachsenden hinreichend befähigt worden (reif) sein, als Erwachsene un-

Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. S. 182-190

⁷ Thomas Kahl: Ausführungen von Carlo Schmid (SPD) zu den Grundrechten 1946. Bestätigende Ausführungen von Willy Brandt (SPD) im Hinblick auf Friedenspolitik 1971

www.imge.info/extdownloads/AusfuehrungenVonCarloSchmidSPDZuDenGrundrechten1946.pdf

Thomas Kahl: Die Bedeutung der Menschenrechte aus der Sicht der Vereinten Nationen und des Grundgesetzes. Dringend erforderlich ist eine angemessene Menschenrechtsbildung.

www.imge.info/extdownloads/DieBedeutungDerMenschenrechteAusDerSichtDerVereintenNationenUndDesGrundgesetzes.pdf

⁸ https://de.wikipedia.org/wiki/Conditio_humana

⁹ Maria Montessori: Frieden und Erziehung, Freiburg 1973

Maria Montessori: Kosmische Erziehung. Herausgegeben und eingeleitet von Paul Oswald und Günter Schulz-Benesch, Freiburg 1988

Maria Montessori: Die Macht der Schwachen. Herausgegeben und eingeleitet von Paul Oswald und Günter Schulz-Benesch. Herder: Freiburg 1989

Harald Ludwig (Hrsg.): Erziehen mit Maria Montessori. Freiburg: Herder 1997.

Montessori Model United Nations <http://montessori-mun.org/why-mmun/maria-montessori/>

https://de.wikipedia.org/wiki/Maria_Montessori

¹⁰ Martin Wagenschein: Verstehen lehren. Weinheim: Beltz 1975⁵

Wagenschein, M., Banholzer, A., Thiel, S.: Kinder auf dem Wege zur Physik. Stuttgart: Klett 1973

Thiel, Siegfried. Einführung. In: Nelson, P. A.: Naturwissenschaftlicher Unterricht in der Grundschule. Stuttgart: Klett 1970, S. 18 f.

¹¹ Virginia Axline: Nichtdirektive Spieltherapie https://de.wikipedia.org/wiki/Virginia_Mae_Axline

Ruth Cohn, „Themenzentrierten Interaktion (TZI)“ https://de.wikipedia.org/wiki/Themenzentrierte_Interaktion

Thomas Gordon (1918–2002): Familienkonferenz, Lehrer-Schüler-Konferenz, Managerkonferenz (Leader Effectiveness Training L.E.T.), Patientenkonferenz, Die neue Beziehungskonferenz

[https://de.wikipedia.org/wiki/Thomas_Gordon_\(Psychologe\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Thomas_Gordon_(Psychologe))

Marshall B. Rosenberg: Gewaltfreie Kommunikation (GFK)

https://de.wikipedia.org/wiki/Marshall_B._Rosenberg

abhängig von weiterer familiärer Unterstützung selbständig (autonom) alle auf sie zukommenden Aufgaben (Lebensherausforderungen) zu bewältigen. Sich immer wieder als überfordert zu erleben und deshalb zu versagen, gehört zu den Selbstverständlichkeiten des Lebens. Deshalb gilt generell: Wer aufgrund der bislang entwickelten eigenen Fähigkeiten an Grenzen (Überforderungen) stößt, sollte bereitwillig Klärungshilfen (Beratung) und konkrete Unterstützung über Therapie- und Fortbildungsangebote in Anspruch zu nehmen.

Vernunft ist *hinreichend* vorhanden, soweit es gelingt, die Folgen eigenen Tuns über gedankliches Probehandeln realistisch abzuschätzen, um sich angesichts der stets vorhandenen vielfältigen Wahlmöglichkeiten (Alternativen) für ein eigenes Handeln zu entscheiden, das dem kategorischen Imperativ (Kant)¹² bestmöglich gerecht wird: Es lassen sich stets Lösungen (er)finden, die *zugleich* dem Wohl jedes einzelnen Menschen als auch dem der Allgemeinheit gerecht werden. Situationen, in denen das besonders schwer fällt oder unmöglich ist, etwa unter Konkurrenz- bzw. Dilemmabedingungen, lassen sich über rechtzeitiges sorgfältiges Vorausschauen (Achtsamkeit) und die bewusste Berücksichtigung ethischer Entscheidungskriterien weitgehend vermeiden. Gesellschaften, die Rivalisieren, Konkurrenz und Wettbewerb zu Auslese Zwecken bewusst pflegen, sind menschenunwürdigen Methoden verfallen, die Dekadenz (= der Selbstzerstörung der Menschheit) den Weg bereiten.¹³

Heranwachsende nicht zugunsten derartiger *vernünftig-selbstgesteuerter* Lebensgestaltung fördern zu wollen und zu fördern, sondern sie zu prägen bzw. zu dressieren gemäß den Interessen wirtschaftlicher oder politischer Akteure mit anderer Zielsetzung, etwa zum Siegen über Gegner, war während des „Kalten Krieges“ im Westen wie im Osten als *alternativlos notwendig* dargestellt worden. Das lief als *instrumentalisierender Machtmissbrauch* eindeutig dem Kindeswohl zuwider.

Um hier für die erforderlichen Korrekturen zu sorgen, formulierten die Vereinten Nationen zum Zeitpunkt des Endes des „Kalten Krieges“ die Kinderrechtskonvention zum Schutz des Kindeswohls. Denn gegenüber solchen Abartigkeiten (Entartungen) beruht *menschenwürdiges Handeln*¹⁴

1. auf dem Bewusstsein der Ebenbürtigkeit und Gleichwertigkeit aller Angehörigen der biologischen Spezies *Homo sapiens* und
2. auf der Freiheit, das eigene Leben entsprechend der eigenen Begabung und Möglichkeiten *von außen weitestgehend ungestört und ungehindert* selbstbestimmt und selbstgesteuert gestalten zu können, ausgerichtet auf das *höchste Wohl aller Menschen und aller anderen Lebewesen auf der Erde*. Die Beachtung der Menschen- und Grundrechte soll eine *derartige* Selbstverwirklichung ermöglichen. Es lässt sich davon ausgehen, dass eine solche Ausrichtung der menschlichen Lebensführung *generell* als *sinnvoll* anerkannt wird.

¹² Thomas Kahl: Es gibt verschiedene Formen rechtlichen Vorgehens: konstruktive und kriminell-destruktive. Zur Orientierung verhilft die ethisch-moralische Stufentheorie von Lawrence Kohlberg.
www.imge.info/extdownloads/EsGibtVerschiedeneFormenRechtlichenVorgehens.pdf

¹³ Jules Henry: *Culture Against Man*. New York: Random House 1963

¹⁴ Der Autor folgt dem Ansatz des jüdischen Rabbi Moses Maimonides (1135/38-1204) sowie des Italieners Giovanni Pico della Mirandola (1463 -1494). Dieser beruht auf antiken Lehren zu den Menschenrechten, die von den Zehn Geboten ausgingen sowie den Weisheitslehrern Lao Tze (ca. 604 -531 v. Chr.) und Konfuzius (551 – 479 v. Chr.) in China, Buddha (563 – 483 v. Chr.) in Indien und Sokrates (469 – 399 v. Chr.) in Griechenland sowie Jesus von Nazareth.

Üblicherweise werden die Bürger von den Funktionären nicht wirksam *in ihrer vernünftigen Selbststeuerung* unterstützt, sondern in einer Weise organisiert, verwaltet, kontrolliert und gegängelt, die deren *konstruktiv-kreativen* Fähigkeiten unterdrückt und verkümmern lässt. Die Folge davon ist eine Bevölkerung, die zunehmend hilflos, krank, kriminell und gegenüber den Funktionären misstrauisch und aggressiv reagiert. Besonders in Demokratien sollten die gewählten Volksvertreter als *Diener des Volkes* handeln und nicht als Unterdrücker und Herrscher.¹⁵ Sie sind dessen Angestellte und werden über die Steuern besoldet, die von den Finanzämtern eingezogen werden.

2. Der Physiker Carl Friedrich von Weizsäcker hatte beobachtet: „Herrschaft“ nimmt fast stets das eigene Interesse der Herrschenden so wahr, als sei es das Gesamtinteresse.“¹⁶ In dem Maße, wie das zutrifft, sehen sich Funktionäre nicht gehalten, ihre Wahrnehmung und ihr praktisches Handeln gründlich daraufhin zu überprüfen, inwiefern diese tatsächlich dem Wohl der Bevölkerung gerecht werden. Sie sehen dann allzu leicht konstruktive kritische Korrekturhinweise aus der Bevölkerung nicht als höchst willkommene wertvolle Unterstützung zur Verbesserung der politischen Arbeit an, sondern als gegen sie gerichtete feindselige Aktionen.¹⁷ Sach- und Fachkompetenz erweist sich nicht in demonstrierter Selbstsicherheit, Unbelehrbarkeit und Rechthaberei, sondern in gesunden Selbstzweifeln und der Bereitschaft, den Dialog zu suchen und zu führen, um möglichst Gutes leisten zu können.

Wer sach- und fachkompetent ist, der interessiert sich in der Regel nicht dafür, Funktionspositionen zu übernehmen. Funktionäre mögen *als Funktionäre* kompetent sein, benötigt werden jedoch wirkliche Problemlösungen, und diese erfordern Persönlichkeiten mit umfassender Sach- und Fachkunde auf allen Gebieten zugleich. Dazu gehören Funktionäre in der Regel nicht. Deshalb sind Fortbildungsmaßnahmen erforderlich, um bisherige Funktionäre in den Rahmen einer Demokratie zu integrieren.

Der *Psychologie* als empirischer, experimenteller *Naturwissenschaft vom menschlichen Verhalten und Erleben* fällt im Hinblick auf die Achtung und den Schutz der Menschenwürde (Art. 1 GG) eine Schlüsselfunktion zu:

„Wenn man von dem gesellschaftlichen Auftrag einer Wissenschaft sprechen kann, so liegt jener der Psychologie in der Verpflichtung zu dem unermüdlichen Hinweis auf die Komplexität und Differenziertheit menschlichen Verhaltens und Erlebens. Angesichts der Leichtfertigkeit, mit der viele Repräsentanten unserer Gesellschaftsordnung psychologische Probleme zu sehen und zu lösen gewohnt sind, gehören zu der Erfüllung dieser Aufgabe sowohl Mut als auch Sachkenntnis.“¹⁸

Diese Formulierung stammt von einem Entwicklungspsychologen (Thomae) und einem Sozialpsychologen (Feger). Diese beiden Psychologie-Fachgebiete widmen sich unter anderem der Erforschung der praktischen Auswirkungen rechtlicher und politischer Vorgehensweisen sowie der Entwicklung konstruktiver Alternativen.¹⁹

¹⁵ Siehe unten Abschnitt e.) Naturwissenschaftliche Sachkenntnis und Methoden eröffnen unendliche Freiheiten

¹⁶ C. F. von Weizsäcker: *Wege in der Gefahr*. München 1976, S. 245.

¹⁷ Thomas Kahl: *Kritik und die Situation der Lehrer*. Stellungnahmen von Hans Olbertz (FDP) aus dem Jahr 1969. www.imge.info/extdownloads/KritikUndDieSituationDerLehrer.pdf

¹⁸ Hans Thomae, Hubert Feger.: *Einführung in die Psychologie* 7, Akad. Verlagsges. 1976, S. 4.

¹⁹ Thomas Kahl: *Es gibt verschiedene Formen rechtlichen Vorgehens: konstruktive und kriminell-destruktive*. Zur Orientierung verhilft die ethisch-moralische Stufentheorie von Lawrence Kohlberg. www.imge.info/extdownloads/EsGibtVerschiedeneFormenRechtlichenVorgehens.pdf

b.) Das Konzept der repräsentativen Demokratie ist in eine existenzielle Krise geraten

Noch nie und nirgends konnten einzelne Politiker (bzw. Präsidenten) und Regierungen die Dinge gänzlich gemäß ihren persönlichen Fähigkeiten und Überzeugungen gestalten. Denn ihr Handeln wird von vielfältigen anderen Akteuren, Einflüssen und Sachzwängen bestimmt, die sie selbst niemals voll im Griff haben können. Deutlich verstärkt ist das seit dem Beginn der wirtschaftlichen Globalisierungsentwicklung (1989/90) der Fall. Inzwischen sehen sich alle Regierungen und Unternehmen vielseitigen Außeneinflüssen ausgesetzt, die nicht zuverlässig kalkulierbar sind. In Folge dessen bricht zwangsläufig überall weltweit das Vertrauen der Bevölkerung in Regierungen und Politiker sowie in deren reale Gestaltungsmöglichkeiten und Regierungsprogramme ein: Es erodiert und geht gegen Null. Vertrauen ist nur angesichts *spezifischer* Gegebenheiten angebracht.²⁰ Grundsätzlich bietet es weder Verlässlichkeit noch Sicherheit. Wer blind darauf vertraut, dass Vertrauen hält, der stellt oft fest: Er hat auf Sand gebaut. Deshalb entstand die Formulierung: „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser.“

Die repräsentativen Demokratien westlicher Prägung gerieten dadurch in *existenzielle* Krisen. Denn hier konstituiert das Vertrauen der Bevölkerung in die gewählten Repräsentanten deren maßgebliche Legitimationsbasis. Wo geschenktes Vertrauen enttäuscht wird, etwa wenn Politiker etwas erklären und versprechen, woran sie sich nicht konsequent halten, können sich Bürger getäuscht, belogen und betrogen fühlen. Daraus können sich leicht und schnell ablehnende und hasserfüllte Reaktionen sowie Widerstandsbewegungen bis hin zu Bürgerkriegszuständen ergeben. Angesichts dessen sind Korrekturen im Demokratieverständnis und in den organisatorischen Vorgehensweisen und Methoden vorzunehmen, um möglichst zuverlässig dasjenige gewährleisten zu können, was Politik zu Gunsten des Allgemeinwohles leisten hat.

Politisches Handeln befindet sich stets, so wie auch das persönliche Handeln jedes einzelnen Menschen, im Spannungsfeld zwischen den in jedem Moment gegebenen realen Handlungsvoraussetzungen, also dem, wozu man aktuell praktisch in der Lage ist, und dem, was zu tun ist oder zu tun wäre, um unmittelbar anstehende sowie in der Zukunft liegende Aufgaben und Herausforderungen möglichst zufriedenstellend zu bewältigen. Häufig wird dieses Spannungsfeld als Diskrepanz, Defizit oder Dissonanz wahrgenommen und beschrieben, etwa zwischen Theorie und Praxis, Sollen und Sein, Anspruch und Wirklichkeit, Ideal und Unvollkommenheit. Tatsächlich lässt sich dieses Spannungsfeld immer wieder auch auflösen: Was hier als voneinander verschieden einander gegenübergestellt wird, quasi im Sinne von Gegenpolen, das kann und soll in Übereinstimmung, Harmonie miteinander sein bzw. gebracht werden.²¹ Auf der Grundlage dieses Bewusstseins hatte der Sozialpsychologe Kurt Lewin (1880-1947) formuliert:

²⁰ Wonach bzw. worauf sollte man sich richten, wenn Personen gesucht werden, die bestimmte Aufgaben oder Ämter übernehmen sollen? Pragmatischerweise wählt man dazu Menschen, denen etliche andere Personen gute Leistungen zutrauen. Doch solches Zutrauen setzt voraus, dass die Kandidaten und ihre bisherigen Leistungen den Wählern persönlich gut bekannt sind und dass die Wähler aufgrund dessen persönlich einschätzen können, wer von diesen den Herausforderungen am besten gewachsen sein dürfte. Das ist in übersichtlichen Gruppen und Organisationseinheiten, etwa Dörfern, in denen sich die Menschen gegenseitig recht gut kennen, viel eher der Fall als in großen Staaten. Da kaum jemand in Deutschland die Bundestagskandidaten im eigenen Wahlkreis über persönliches Kennen hinreichend miteinander vergleichen kann, ist es absurd, zu meinen, die Stimmabgabe beruhe auf „Vertrauen“ in deren Fähigkeiten. Auch Angaben zur Parteizugehörigkeit, zur Ausbildung sowie zu ihrer bisherigen Karriere sagen nichts Zuverlässiges über das konkrete zukünftige Handeln von Kandidaten, also über ihre „Vertrauenswürdigkeit“ aus. Siehe hierzu unten Abschnitt 2. *Nach dem 2. Weltkrieg gab es (k)ein einheitliches Verständnis des Grundgesetzes.*

²¹ Thomas Kahl: Universelle Prinzipien verhelfen zu Allgemeinwohl, Frieden und Gerechtigkeit. Erfolg auf der Basis von Harmoniekonzepten.
www.imge.info/extdownloads/UniversellePrinzipienVerhelfenZuAllgemeinwohlFriedenUndGerechtigkeit.pdf

„Nichts ist praktischer als eine gute Theorie. Nichts ist theoretisch wertvoller als eine gute Praxis.“

Die Schwierigkeiten, in denen sich Politiker befinden, wenn sie sich redlich um gute Praxis bemühen, jedoch hier hinter ihren eigenen Ansprüchen sowie denen ihrer Mitbürger und Wähler allzu sehr zurückbleiben, können zwei Zitate andeuten:

Heinrich Böll: „Politik ist weder eine Wissenschaft noch eine Kunst, sie ist nicht einmal ein Handwerk, sie ist ein von Tag zu Tag sich neu orientierender Pragmatismus, der bemüht sein muss, die Macht und deren Möglichkeiten übereinanderzubringen.“²²

Egon Bahr: „In der internationalen Politik geht es nie um Demokratie oder Menschenrechte. Es geht um die Interessen von Staaten. Merken Sie sich das, egal, was man Ihnen im Geschichtsunterricht erzählt.“²³

c.) Optimale Politik gelingt mit angemessener Bildungsförderung und wissenschaftlicher Unterstützung

Auf die Selbstverständlichkeit, dass *Bildungsmaßnahmen* notwendig und hilfreich sein können, um erkennbare Defizite zu beheben, verwies Axel Honneth, ein zur Kritischen Theorie der Frankfurter Schule gehörender Philosoph, am 12.3.2012 in seinem Eröffnungsvortrag zum Kongress der *Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft*:

„Im politisch-philosophischen Diskurs der Moderne haben fast alle Demokratietheoretiker von Rang einen systematischen Beitrag zur Erziehungslehre verfasst; die Pädagogik wurde als Zwillingsschwester der Demokratietheorie begriffen. Deshalb war die Idee des »guten Bürgers« keine Leerformel bei Festreden. Sie wurde als praktische Herausforderung verstanden, der man sich durch den Entwurf, ja die experimentelle Erprobung geeigneter Schulformen gewachsen zeigen musste.

Heute dagegen ist die Verknüpfung von Demokratie- und Erziehungskonzept, von politischer Philosophie und Pädagogik, zerrissen. Die Demokratietheorie schweigt sich über die erzieherische Seite ihres Geschäftes weitgehend aus, weder Überlegungen zu schulischen Methoden noch zum Lehrplan sind in ihr noch aufzufinden. Jede Vorstellung davon, dass eine vitale Demokratie durch Bildungsprozesse ihre eigenen kulturellen und moralischen Bestandsvoraussetzungen stets wieder erst erzeugen muss, ist der politischen Philosophie abhandengekommen.“²⁴

Die eminente Bedeutung der Bildung hatte 1964 Georg Picht in seinem Buch „Die deutsche Bildungskatastrophe“ betont:

„Wenn das Bildungswesen versagt, ist die ganze Gesellschaft in ihrem Bestand bedroht. Aber die politische Führung in Westdeutschland verschließt vor dieser Tatsache beharrlich die Augen und lässt es (...) geschehen, dass Deutschland hinter der internationalen Entwicklung der wissenschaftlichen Zivilisation immer weiter zurückbleibt.“²⁵

Der Titel seines Buches verwies auf zweierlei: *Erstens* auf eklatante Mängel im deutschen Bildungssystem sowie im von der deutschen Geschichte geprägten Bewusstsein von Angehörigen der sogenannten Führungselite. Picht's Hinweise auf diese Mängel gehörten zu den Auslösefaktoren der 1968er Schüler- und Studentenrevolte, in der vor allem Reformen im Bildungs- und Justizsystem, in den Schulen und Universitäten, gefordert wurden. *Zweitens* verweist der Titel auf die Folgewirkungen dieser Mängel für den Fall, dass diese nicht ernst-

²² www.zitate.eu/de/zitat/47810/heinrich-boell

²³ www.rnz.de/nachrichten/heidelberg_artikel,-Egon-Bahr-schockt-die-Schueler-Es-kann-Krieg-geben-arid,18921.html (04.12.2013)

²⁴ Axel Honneth: Die Schule der Demokratie. Die Zeit Nr. 25, 14.06.2012, S. 58. Sein Vortrag hatte den Titel: „Erziehung und Freiheit – Ein vernachlässigtes Kapitel der Gerechtigkeitstheorie“
www.zeit.de/2012/25/Erziehung-Demokratie

²⁵ Georg Picht: Die deutsche Bildungskatastrophe. Zwei Millionen Schüler mehr – Woher sollen die Lehrer kommen? In: Christ und Welt 31.01.1964, Nr. 5, S. 3.

genommen und abgestellt werden – auf die katastrophalen Zustände, die dann zu erwarten sind und eintreten werden.

So wie sein Freund, der Physiker Carl-Friedrich von Weizsäcker, für den 1970 das *Starnberger Max-Planck-Institut zur Erforschung der Lebensbedingungen der wissenschaftlich-technischen Welt* gegründet worden ist, war Picht *interdisziplinär-fachübergreifend* ausgerichtet gewesen *sowie* nicht in erster Linie auf die deutschen Gegebenheiten hin *national*, sondern in universalpragmatischer Weise *kosmopolitisch-global*:

„Die Erfahrungen der NS-Zeit und die Bedrohung durch einen atomaren Krieg, die er schon 1939 mit Weizsäcker diskutiert hatte, machten die Frage der Verantwortung zu seinem Kernthema, das in allen seinen Arbeiten präsent ist und in dem auf Adorno, zu dem er insbesondere in der Philosophie der Kunst ein positives Verhältnis hatte, anspielenden Buchtitel „Philosophieren nach Auschwitz und Hiroshima“ explizit zum Ausdruck kommt. So war Picht einer der ersten, der schon in den 1960er Jahren von der globalen Bedrohung sprach und eine globale Verantwortung einforderte.“²⁶

Nicht nur für ihn und Carl-Friedrich von Weizsäcker war offensichtlich, dass angesichts der Komplexität, der Unübersichtlichkeit sowie der ständigen Veränderungen und Weiterentwicklungen in unserer modernen Welt wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse unverzichtbar sind, um Entscheidungen *zielführend* treffen zu können. Um die politischen Instanzen darauf aufmerksam zu machen, hatte Picht betont:

„Aufgabe der Wissenschaft ist die analytische Klärung der Sachverhalte, die Ausarbeitung der Methoden, die Aufdeckung der in jeder Entscheidung verborgenen Konsequenzen, von denen die Handelnden oft keine Ahnung haben, und – was man nur zu oft vergisst – die auf alle erreichbaren Daten gestützte Prognose. Sie ist deshalb als beratende Instanz unentbehrlich. Aber sie degeneriert, wenn man ihr die Entscheidungen der Exekutive zuschieben will. Entscheiden kann nur der Politiker. Er wird aber falsch entscheiden, wenn er dem typisch deutschen Irrglauben huldigt, Gott habe ihm mit seinem politischen Amt zugleich auch jenen geschulten wissenschaftlichen Verstand gegeben, den er im zwanzigsten Jahrhundert braucht. Ein Politiker, der Verstand hat, weiß, dass er ohne die Wissenschaft nicht mehr auskommen kann.“²⁷

Als Reaktion darauf entwickelten Erziehungswissenschaftler, Psychologen und Soziologen zukunftssträchtige Reformkonzepte, etwa im Gutachten „Begabung und Lernen“, das 1969 der Deutsche Bildungsrat herausgab. Jedoch sorgten die zuständigen politischen Instanzen nicht hinreichend für deren praktische Umsetzung. Offensichtlich hielt sie etliches davon ab, methodologisch ausgereifte empirisch-sozialwissenschaftliche experimentelle Forschung zur Erleichterung ihrer Entscheidungen und zu deren nachhaltiger Optimierung freudig zu nutzen. Bis heute hat sich die Haltung deutscher Politiker derartiger Forschung gegenüber noch nicht erkennbar verändert. Hier sind andere Länder Deutschland um Jahrzehnte voraus. Folglich sehen etliche Wissenschaftler wenig Sinn darin, sich zum Wohl der Menschen *in Deutschland* einer Forschung zu widmen, die den hiesigen politischen Instanzen *zuwider* zu sein scheint, die diese zum Teil sogar gezielt behindern und folgenlos halten.²⁸ Wer solche Forschung leisten möchte, der findet im Ausland attraktivere Arbeitsbedingungen.

Selbstverständlich kann – und soll – wissenschaftliche Forschung dazu beitragen, dass politische Instanzen ihre bisherigen Arbeitsweisen und Planungen immer wieder kritischen Überprüfungen unterziehen und gegebenenfalls verändern, um mit Herausforderungen möglichst erfolversprechend umgehen zu können. Wissenschaftliche Forschung gehört zu den vielfäl-

²⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/Georg_Picht

²⁷ Georg Picht: Die deutsche Bildungskatastrophe. Olten/Freiburg: Walter 1964, S. 60f.

²⁸ Thomas Kahl: Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule zwischen dem Anspruch des Grundgesetzes und der Wirklichkeit. Eine entwicklungsgeschichtliche Betrachtung mit Hinweisen zur Auftragsbewältigung. www.imge.info/extdownloads/DerBildungsUndErziehungsauftragDerSchule.pdf

tigen Mitteln, die Politikern vor Augen führen können, wo Defizite und Fehlentwicklungen vorliegen und welche Möglichkeiten es gibt, darauf konstruktiv zu reagieren. So hatte Annette Schavan 2008 als Bundesministerin für Bildung und Forschung (2005-2013) ein Buch herausgegeben²⁹, das sich der Frage widmete „Was ist gesellschaftlich relevante Wissenschaft?“ In dessen Vorwort formulierte sie:

„Forschungsbeiträge, die uns helfen, eine lebenswerte und zukunftsfähige Welt zu gestalten, sind von höchster gesellschaftlicher Relevanz.“ (S. 7) Und: „Die gesellschaftliche Relevanz von Forschung ist ein wichtiges Kriterium für die Forschungsförderung mit öffentlichen Mitteln.“ (S.8) „Durch öffentliche Forschungsförderung soll die Innovationsfähigkeit gestärkt werden. Innovationen führen zu Lösungen für die großen Herausforderungen der Menschheit und sichern damit die Zukunft und die Lebensqualität nachfolgender Generationen.“ (S. 9)

Eindrucksvoll ist, dass sich in diesem Band kein einziger Beitrag dem Gedanken widmet, dass „gesellschaftlich relevant“ vor allem eine empirisch-sozialwissenschaftliche Forschung sein könnte, die sich mit den Lern-, Lehr-, Ausbildungs-, Arbeits- und Lebensgegebenheiten der Menschen in Deutschland beschäftigt und Konstruktives zu deren wirkungsvoller Verbesserung entwickelt und vorschlägt.

Selbstverständlich gehört es in Demokratien auch zu den Aufgaben der Massenmedien, Defizite und Missstände aufzuzeigen und politische Instanzen über konstruktive Hinweise anzuregen, in zielführender Weise problemlösend zu reagieren. In Demokratien haben die Massenmedien der Artikulation der diversen Stimmen „des Volkes“ zu dienen und die Volksvertreter zu unterstützen, als *Diener des Volkes* möglichst gute Arbeit leisten zu können. So will es das juristische Subsidiaritätsprinzip.³⁰

Derartige Formen außerparlamentarischer Unterstützung dürfen von politischen Repräsentanten nicht als Gegnerschaft, „Opposition“ oder gar als feindselige, terroristische Aktionen aufgefasst, unterdrückt und bekämpft werden, nur weil sie deren Bemühungen nicht in der von ihnen zufälligerweise gerade erwünschten Weise zustimmend unterstützen. In jeglicher Zusammenarbeit unter Menschen muss es *sinnvollerweise* stets darum gehen, einander verständnisbereit und hilfreich *gegenseitig* gerecht zu werden und voneinander zu lernen. Diese Grundhaltung gebietet der gesunde Menschenverstand.

Wo es an dieser Haltung mangelt oder wo entsprechender Umgang aus anderen Gründen zu wenig gelingt, lässt sich konstruktive Regierungsarbeit kaum noch zustande zu bringen. In der Bundesrepublik Deutschland zeigte sich das besonders auffällig nach der Bundestagswahl 2017. Zu den *Hintergründen* dieser Situation gehört, dass kaum jemals zuvor so viele Bürger höchst unsicher waren und sind, welchen Kandidaten und welcher Partei sie ihre Stimme geben soll(t)en. Das lässt jede Neuwahl zu einem unberechenbaren Überraschungserlebnis werden. Die Anzahl der Unentschiedenen und von Protestwählern, die sich von den etablierten Politikern und Parteien nicht angemessen verstanden und repräsentiert fühlen, war weltweit nie zuvor derartig hoch. Was gewählte Funktionäre bzw. „Repräsentanten“ praktisch tun, scheint sich allzu weit von dem entfernt zu haben, was den Bürgern (Wählern) am Herzen liegt.³¹ Dringend notwendig sind deshalb Änderungen im Arbeitsvorgehen der Bundestagsabgeordneten und aller sonstigen Parlamentarier.

²⁹ Annette Schavan (Hrsg.): Keine Wissenschaft für sich. Essays zur gesellschaftlichen Relevanz von Forschung. edition Körber-Stiftung 2008

³⁰ Siehe unten 3.2 Autoritäre (Gewalt-)Herrschaft soll durch das Subsidiaritätsprinzip ersetzt werden

³¹ Die Entfernung voneinander ist seit etlichen Jahren erkennbar. Siehe hierzu den Artikel von Laura Himmelsreich: Beste Fremde. Wie denkt das Volk? So ganz anders als Angela Merkel. Vom gescheiterten Versuch, Bürger an der großen Politik zu beteiligen. *Stern* 35/2012, S. 68 f. Dazu entstand ein Kommentar von mir: Thomas

Dieser Tatbestand ist Angela Merkel bekannt. In ihrer Neujahrsansprache reagierte sie als geschäftsführende Kanzlerin darauf verständnisvoll, sachkundig und konstruktiv:

„Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, das Ringen um richtige Antworten gehört zu einer lebendigen Demokratie. Wir sind - im besten Sinne - eine vielstimmige Gesellschaft. Zugleich einen uns die Werte unseres Grundgesetzes: also die Achtung vor der unantastbaren Würde jedes einzelnen Menschen und seiner Freiheitsrechte. Dass wir uns wieder stärker bewusst werden, was uns im Innersten zusammenhält, dass wir wieder deutlicher das Gemeinsame in den Vordergrund stellen, dass wir uns bemühen, wieder mehr Achtung vor dem anderen zu haben, und zwar Achtung im umfassenden Sinne - aufmerksam sein, wirklich zuhören, Verständnis aufbringen -, das sind meine Wünsche für das neue Jahr.“³²

Ihre Rede war reich an Wünschen und Zielen. Diese verbinden uns miteinander: Nahezu allen Menschen dürften diese am Herzen liegen. Vor allem auch denjenigen, die sich

„Sorgen über den Zusammenhalt in Deutschland machen. Schon lange gab es darüber nicht mehr so unterschiedliche Meinungen. Manche sprechen gar von einem Riss, der durch unsere Gesellschaft geht.“

Von gewählten Repräsentanten wünschen sich alle Wähler, dass diese nicht nur *Ziele im Blick* haben, sondern auch konkrete Mittel und Wege (=Strategien) einsetzen, die auf der Basis von Kompetenz, also von sach- und fachkundigem Knowhow, vergleichbar einem *Navigations-system* tatsächlich zu den angestrebten Zielen führen. Inwiefern Parlaments- und Regierungsmitglieder dazu Zielführendes einzubringen in der Lage sind, ließ sich ihrer Neujahrsansprache noch nicht entnehmen. Angela Merkel kann man als promovierter Physikerin und als Tochter eines Theologen zutrauen, dass sie sich mit naturwissenschaftlichen Ursache-Wirkungs-Zusammenhängen auskennt.

d.) Erfolg erfordert zuverlässig abgesichertes strategisches Vorgehen

In der Politik und in der Unternehmensführung werden die experimentell bestens erforschten naturwissenschaftlich-funktionalen Gesetzmäßigkeiten, die zwischen und innerhalb sozialer Systeme vorherrschen,³³ üblicherweise noch nicht konsequent *in konstruktiver Weise*³⁴ berücksichtigt. Deshalb kann auch Deutschland unversehens in eine Situation hineingeraten, die unsere Bundestagsabgeordneten und Regierungsmitglieder auch gegen ihren Willen veranlasst, unzufriedenen und deshalb opponierenden Bürgern im eigenen Land ähnlich entgegenzutreten, wie es Erdogan in der Türkei, Putin in Russland, Xi Jinping in China und Präsidenten in Südamerika (etwa Maduro in Venezuela) sowie in Ostasien (z. B. Duter

Kahl: Handeln Sie als starke Kanzlerin! Offener Brief zur Euro-Politik. Dr. Angela Merkel soll 2013 den Friedensnobelpreis erhalten. www.imge.info/extdownloads/OffenerBriefAnFrauMerkel.pdf

³² www.faz.net/aktuell/politik/inland/die-neujahrsansprache-von-angela-merkel-in-voller-laenge-15367369.html

³³ Thomas Kahl: Verletzungen der Würde des Menschen und Maßnahmen der Prävention gegen eskalierende Gewalt. Wie menschliches Versagen zu Terrorismus und dem Weltuntergang führen kann. www.imge.info/extdownloads/VerletzungenDerWuerde.pdf

³⁴ Diese Gesetzmäßigkeiten sind unter Politikern und Unternehmern keineswegs unbekannt. Nicht erst während des Dritten Reiches fanden dazu umfangreiche Studien statt, wobei sich das Forschungsinteresse vor allem auf *destruktive* Anwendungsmöglichkeiten konzentrierte: auf die Schwächung und Vernichtung von Gegnern sowie auf die *Destabilisierung* relativ erfolgreicher und leistungsfähiger, weil fairer und gerechter, gesellschaftlicher Ordnungen. Besonders bewährt sich dazu bis heute die römische Strategie „divide et impera“ („Teile und herrsche“), über die bisherige Formen friedlichen Zusammenlebens in gegnerische Rivalität überführt werden. Siehe dazu auch: David H. Cropley, Arthur J. Cropley, James C. Kaufman and Mark A. Runco: *The Dark Side of Creativity*. Cambridge University Press 2010. David H. Cropley and Arthur J. Cropley: *Creativity and Crime: A Psychological Analysis*. Cambridge University Press 2013. David H. Cropley: *Creativity & Crime in the Military Domain* www.academia.edu/4193143/Creativity_and_Crime_in_the_Military_Domain

te auf den Philippinen) anscheinend tun. Zu strukturell vergleichbaren (repressiven) Gegebenheiten war es in der Bundesrepublik Deutschland im Gefolge der 1968er Studentenrevolte gekommen. Damit gingen Berufsverbote („Radikalenerlass“) und terroristische Eskalationen („RAF“) einher.

Da während der Menschheitsgeschichte allzu oft, ja geradezu mit einer gewissen Regelmäßigkeit, friedliebende Völker und deren politische Führung allzu plötzlich (und somit überraschend) in derartige Widerwärtigkeiten gerieten, sollten sich unbedingt alle Bundestagsabgeordneten und Regierungsmitglieder bestens damit auskennen und darauf einstellen. Denn, wer sich nicht *rechtzeitig* mit drohenden Gefährdungen gründlich auseinandergesetzt hat und infolgedessen über konstruktive Umgangsweisen damit verfügt, der fällt diesen Gefährdungen wahrscheinlich rettungslos ausgeliefert zum Opfer. Dazu existieren eindrucksvolle Lernerfahrungen und Erkenntnisse von beispielhaftem Wert:

Angehörige des jüdischen Volkes hatten diesbezüglich seit ihrer Vertreibung aus ihrem Land seit 70 n. Chr. als Flüchtlinge und Fremde (Außenseiter) stets besondere Herausforderungen zu bewältigen. Sie fühlten sich in Folge dessen gedrängt, herausragende eigene Kompetenzen zu entwickeln. Daraus ergab sich für sie stets eine besondere Hochschätzung der Bildung. Das führte dazu, dass *etliche von diesen* weltweit wegen ihrer besonderen Leistungsfähigkeit (insbesondere als Natur-, Human- und Sozialwissenschaftler) anerkannt und geehrt wurden, oft mit Nobelpreisen, während andere wegen fragwürdig-ausbeuterischen Umgangs mit Geld- und Machtmitteln sowohl beneidet als auch angefeindet wurden. Aus solchen Wahrnehmungen (Feindbildern) waren die Nazi-Strategien zur Vernichtung und Vertreibung der Angehörigen des jüdischen Volkes hervorgegangen. Zu den nachteiligen Folgen dessen gehört, dass seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs in Europa ein *enormer* Mangel an Menschen mit hervorragenden naturwissenschaftlichen Kompetenzen herrscht.

Angesichts dieses Defizits ist es geboten, im Gefolge des Physikers Carl-Friedrich von Weizsäcker, dessen Freundes, des Theologen und Pädagogen Georg Picht und des damit gut vertrauten Verfassungsrechtlers und Bundespräsidenten Roman Herzog, einschlägiges wissenschaftliches Knowhow verantwortungsbewusst zum Wohl aller Mitbürger einzusetzen und zu verbreiten. In diesem Sinne ist auch die Aufforderung des Wissenschaftsrates von 2012 ernst zu nehmen, zur Stärkung der juristischen Bildung in Deutschland beizutragen.³⁵

Infolge der hier skizzierten Problemlage sieht nicht nur der ehemalige UN-Generalsekretär Ban Ki-moon die Menschheit auf dem selbstverschuldeten Weg in den eigenen Untergang, und hier unmittelbar vor dem *point of no return*. Das sehen auch viele andere so. Deshalb ist eine weltweite Kooperation entstanden, die an der Problemlösung arbeitet. Dazu trägt auch das im Folgenden dargestellte naturwissenschaftlich-funktionale Demokratiekonzept bei. Es existiert bereits schon seit über einhundert Jahren. Der Autor gehört zu denjenigen, die damit gründlich vertraut sind und sich der Aufgabe widmen, dazu etwas auf Deutsch zu formulieren und bekannt zu machen. Er fungiert hier als Artikulierer, Unterstützer.

Die Erfolgchancen dieses Konzepts beruhen auf der Anwendung einer ausgefeilten Technologie, die in anderen Staaten bekannter ist und auf weniger Widerstand stößt als in Deutschland. Anhand dieser Technologie lassen sich die Ziele (SDGs) der Agenda 2030 der Vereinten Nationen möglicherweise schon *vor* 2030 weltweit realisieren. Diese Technologie beruht ins-

³⁵ Wissenschaftsrat: Perspektiven der Rechtswissenschaft in Deutschland. Situation, Analysen, Empfehlungen. Hamburg 09.11.2012, S. 29: B.1 I.2 *Gegenstandsbezug und Geltungsanspruch der Rechtswissenschaft* www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2558-12.pdf

besondere auf IT-basierten Verfahren zur Qualitätssicherung bzw. zum Qualitätsmanagement, die es enorm erleichtern, an allen Orten der Erde *zuverlässig* für die Beachtung und Einhaltung der Menschenrechte zu sorgen.³⁶

Historisch geht diese Technologie maßgeblich auf den „Sputnik-Schock“ zurück: In den USA wurden imponierende Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zur Bildungsförderung initiiert, speziell im „Harvard Project Physics“, um der naturwissenschaftlichen Überlegenheit der UDSSR zu begegnen. Damals war noch nicht absehbar gewesen, wie sich das Leben auf der Erde durch die IT-Erfindungen seit den 1980er Jahren veränderte. Vermutlich hat in den 1960er Jahren noch niemand eine solche Entwicklung für möglich gehalten. Wenn damals jemand die heute zur Selbstverständlichkeit gewordenen Möglichkeiten der digitalisierten Kommunikation und Informationsverarbeitung prophezeit hätte, wäre dieser vermutlich für verrückt erklärt worden. Diese Technologie kann gegenwärtig alles weltweit mit Höchstgeschwindigkeit revolutionieren: über die Bildungs- und Gesundheitsförderung (Distance Education, Worldwide Web, Energie- und Informationsmedizin) auch die Politik und das Rechtswesen.

Ins Zentrum des allgemeinen Interesses rückt immer mehr die Förderung des Allgemeinwohls (Well Being, Well Feeling) anhand von Methoden zur Gesundheits- und Leistungsfähigkeitsförderung. Gemäß dem gesunden Menschenverstand geht es dabei vor allem darum, dem Eintreten von Schädigungen wirksam vorzubeugen. Entsprechendes Vorgehen beruht auf einer jahrtausendealten Tradition in allen Ländern der Erde, besonders ausgeprägt in Indien, in China und im Buddhismus. Ihm liegen unter anderem Strategien zur kooperativen Lösung sozialer Herausforderungen zugrunde, die auch im Staats- und Bildungswesen Großbritanniens und der skandinavischen Länder eine lange Tradition haben und zum auffällig guten Abschneiden finnischer Schüler*innen in den PISA-Studien beitragen. In Deutschland wurden Entwicklungen in dieser Richtung maßgeblich von CDU/CSU-Politikern verhindert, die in den 1970er/80er Jahren die SPD-Forderung torpedierten, die Gesamtschule als *demokratische* Regelschule einzuführen. Die damalige SPD-Bildungspolitik war in Sinne der UNESCO und UNO ausgerichtet gewesen.

Die Vereinten Nationen brauchen Ärzte und andere Menschen mit einer naturwissenschaftlich abgesicherten strategischen Grundhaltung, die auch angesichts enormer Herausforderungen nicht verzagen: erfinderische mit Zivilcourage, die in der Lage sind, jetzt noch unmöglich Erscheinendes in Zukunft zu ermöglichen.³⁷

e.) Naturwissenschaftliche Sachkenntnis und Methoden eröffnen unendliche Freiheiten

Da im Blick auf „Natur“ und „Naturwissenschaft“ vielfältige Vorstellungen existieren, ist hier eine Klarstellung zweckmäßig: Als Lebewesen ist der Mensch ein Produkt natürlicher Gegebenheiten und Entwicklungsprozesse, ein Teil der Natur. Sein Zugang zur Welt, zu sich und seiner Umwelt, erfolgt über seine Wahrnehmungsorgane und über die Verarbeitung von Signalen und Informationen in seinem Nervensystem, auch in unterschiedlichen Gehirnarealen.

³⁶ Thomas Kahl: Qualitätsmanagement in Deutschland, Europa und weltweit. Die Entwicklung einer humanen Technologie für Global Governance.

www.imge.info/extdownloads/QualitaetsmanagementInDeutschlandEuropaWeltweit.pdf

³⁷ Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Der Weg zu einer friedliebenden Gesellschaft – über Maßnahmen und Reformen hin zu einer besseren Zukunft. Vortrag bei „Leipzig liest“ (Leipziger Buchmesse 25.3.2017) www.imge.info/extdownloads/Leipzig_Vortrag.pdf

Thomas Kahl: Initiativen zur Unterstützung der globalen Rechtsordnung der Vereinten Nationen. Vortrag anlässlich der Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) e.V. in Stuttgart am 15. Oktober 2017 <https://youtu.be/0aswL5B2l-w>

Das Wahrgenommene hat *einerseits* einen formalen bzw. rationalen Aspekt: Es lässt sich darstellen, beschreiben, abbilden, dokumentieren. Diesen rationalen Aspekt betonte der Philosoph René Descartes, indem er betonte: „Ich denke, also bin ich“ (Cogito ergo sum). *Andererseits* hat jedes Wahrgenommene einen seelischen, gefühlshaltigen Aspekt: Es geht mit Empfindungen einher, die vom wahrnehmenden Subjekt zum Beispiel als mehr oder weniger angenehm oder unangenehm, ästhetisch (schön) oder widerlich erlebt werden können. Die Empfindung erweist sich – im Unterschied zum formalen/rationalen Aspekt – insofern als wichtiger und bedeutsamer, als sie das konkrete menschliche Handeln unmittelbarer und stärker leitet, bestimmt: Gedachtes wird oft nur bedacht, ohne ausgeführt, also in praktisches Handeln umgesetzt zu werden. Demgegenüber führt als attraktiv oder als widerlich Empfundenes oft zu spontanen Handlungen mit vielfältigen Konsequenzen. Angesichts dessen erweist sich eine betont rationale *Philosophie* als weniger nützlich und aussagekräftig in Bezug auf menschliches Handeln als die zusätzlich auf Gefühlsempfindungen basierende empirisch-experimentelle naturwissenschaftliche Psychologie. Diese Tatsache erweist sich als höchst bedeutsam, ja als geradezu revolutionär, im Hinblick auf die Rechtswissenschaft und das, was üblicherweise als „Politikwissenschaft“ bezeichnet wird. Denn diese Psychologie erweist sich anstelle der Philosophie als die „Wissenschaft der Wissenschaften“.³⁸

Die erwähnten beiden Aspekte des Wahrgenommenen wirken zusammen und führen dazu, dass Wahrnehmungen Inhalte, Bedeutungen, Auswirkungen, Funktionen, Sinnbezüge, Wert- und Zielorientierungen etc. zugeschrieben werden. Diese können von Person zu Person individuell unterschiedlich sein und von vielfältigen Umwelteinflüssen variiert werden. Außerdem sind sie veränderlich, etwa aufgrund von Lern-, Zuordnungs- und Reflexionsprozessen. Sie können von Verletzungen, zum Beispiel von traumatisierenden Erfahrungen, modifiziert und beeinträchtigt worden sein und werden. Von daher liegt keine starre Determination des menschlichen Reagierens und Handelns durch „Naturgegebenheiten“ außerhalb und innerhalb des menschlichen Körpers vor. Jeder Mensch kann wählen und entscheiden, wie er mit sich und der Umwelt umgeht, wie er sein Leben und seine Zukunft gestaltet: Es liegt in seinen Möglichkeiten, sich und alles zugrunde zu richten, zu zerstören, oder zu kultivieren, um paradiesische Gegebenheiten herbeizuführen.³⁹ Dabei spielen Interaktions- und Kommunikationsprozesse verbaler und nichtverbaler Art mit anderen Menschen und anderen Lebewesen, etwa Tieren und Pflanzen, eine wichtige Rolle. Die Interaktion und Kommunikation ist eine *sekundäre* Basis des menschlichen Selbstverständnisses, Reagierens und Handelns.

Demgegenüber *primär* ist der eigene Umgang mit Wahrnehmungen.⁴⁰ Dieser Umgang kann individuell sehr unterschiedlich sein und somit zu unterschiedlichen Erkenntnissen und Schlussfolgerungen führen. Da jeder Mensch weiß, dass er sich in und bei seinen Wahrnehmungen und Handlungen selbst täuschen kann, auch dass andere ihn bewusst täuschen können, sind Wahrnehmungen stets gründlich auf ihre Zuverlässigkeit hin zu überprüfen. Denn nicht nur bei ersten Eindrücken kann Wesentliches außer Acht gelassen werden. Deshalb gehört es zum Menschsein, zur menschlichen Würde, mit der ständigen Fehlbarkeit eigener Wahrnehmungen und Urteile zu rechnen und zu leben und deshalb deren Überprüfbarkeit und Korrigierbarkeit bewusst zu pflegen.

³⁸ Thomas Kahl: Die Position der Rechtswissenschaft in der *modernen* Ordnung der Wissenschaften. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017, S. 48-55.

³⁹ https://de.wikipedia.org/wiki/Conditio_humana

Thomas Kahl: Die Kunst, menschliche Stärken und Schwächen zu kultivieren. Der Weg vom kriegerischen Heldentum zum weltweiten Frieden. <https://youtu.be/SeMmPZURR28>

⁴⁰ Paul Watzlawick unterscheidet zwischen der „Wirklichkeit erster Ordnung“ (= Wahrnehmungen) und der „Wirklichkeit zweiter Ordnung“, die auf Kommunikation beruht. Paul Watzlawick: Wie wirklich ist die Wirklichkeit? Piper 1976, S. 142 ff. Paul Watzlawick: Menschliche Kommunikation. Huber 1969, S. 242 f.

„Naturwissenschaftlichkeit“ kommt in dem Moment ins Spiel, wo die eigene Wahrnehmung bewusst, gezielt und systematisch eingesetzt und variiert wird, um zu möglichst zuverlässigen, gültigen Erkenntnissen und Befunden zu gelangen, also nicht in Irrtümer und auf Irrwege zu geraten. „Naturwissenschaftlichkeit“ bezeichnet eine Methode, die der Absicht dient, einen klaren Durchblick angesichts komplexer Gegebenheiten und Einflüsse zu gewinnen, um möglichst erfolgversprechend handeln zu können. Wer ein Ziel verfolgt, der will dieses in der Regel auch tatsächlich erreichen. Naturwissenschaftliches Vorgehen verhilft hier, wie ein Navigationssystem, zu hoher Treffsicherheit. Deshalb veröffentlichen Naturwissenschaftler, zum Beispiel Physiker, ihre Erkenntnisse und die dabei verwendeten Methoden, damit andere diese über eigene Untersuchungen auf ihre Richtigkeit, Zuverlässigkeit, Gültigkeit überprüfen können. Der gesamte technologische Fortschritt beruht vor allem auf solchen Überprüfungen und stetigen Verbesserungen von bisher einigermaßen bewährten Vorgehensstrategien. Er gelingt vor allem dort, wo Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Erkenntnissen und Methoden vorherrscht, wo Kritik zugunsten von Verbesserungen erwünscht ist.

Das ist in politischen und wirtschaftlichen Arbeitsfeldern vielfach nur eingeschränkt der Fall. Denn hier geht es den Positionsinhabern und Entscheidern in der Regel vor allem um die bestmögliche Absicherung ihrer bereits erreichten Machtpositionen, um ihre Besitzstandswahrung. Folglich wünschen und fördern sie wissenschaftliche Arbeiten nur, wenn und soweit sie *aus deren Sicht* heraus *diesem* Ziel dienen. Aus dieser Perspektive erscheinen eine Forschung und Entwicklungsarbeit, die den Standpunkten, Interessen und Strategien der Positionsinhaber und Entscheider *alternative* Vorgehensweisen und Konzepte zu Seite stellt, vielfach als unerwünscht.⁴¹ Bereits das Ansinnen, sich solcher Arbeit widmen zu wollen, wird zuweilen voreilig und unberechtigt als ein Angriff empfunden, als „feindselig“ abgelehnt und verurteilt. Denn damit könnte etwas Gutes und Nützliches entstehen, was sich Bisherigem als überlegen erweist.⁴²

Verdeutlichen kann das ein eindrucksvolles historisches Beispiel: Um über die Bezugnahme auf Naturgegebenheiten einen weltweiten Konsens unter allen Menschen zu erleichtern, also um das Trennende kulturell unterschiedlicher Ansichten zu überwinden, hatte Giovanni Pico della Mirandola 1486 die Gelehrten der Welt nach Rom eingeladen, um 900 Thesen zu diskutieren, in denen er die Übereinstimmung antiker, jüdischer, christlicher, arabischer, persischer (also östlicher) Geistestradiationen vertrat und die kirchliche Scholastik mit dem Neuplatonismus der Humanisten versöhnen wollte. In seiner Rede „Über die Würde des Menschen“, die Pico den Thesen voranstellen wollte, verkündigte er die *Mündigkeit des Menschen* und seine *freie Selbstverantwortung vor Gott*⁴³ – bereits etwa 300 Jahre vor der Erklärung zu den Menschenrechten in der Verfassung von Virginia (1776) und der Französischen Revolution (1789 bis 1799). Jedoch verbot Papst Innozenz VIII. damals dieses „unerhörte“ Unternehmen.⁴⁴ Ebenso wie römischen Päpsten fällt es auch etlichen politischen und wirtschaftlichen Herr-

⁴¹ Thomas Kahl: Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule zwischen dem Anspruch des Grundgesetzes und der Wirklichkeit. Eine entwicklungsgeschichtliche Betrachtung mit Hinweisen zur Auftragsbewältigung.
www.imge.info/extdownloads/DerBildungsUndErziehungsauftragDerSchule.pdf

⁴² Thomas Kahl: Wer Zivilcourage zeigt, wer sich engagiert, um verheerende Mängel zu überwinden, verdient Anerkennung und Respekt statt Verurteilung und Diskriminierung. In: Thomas Kahl: Die UNO. Vom globalen Gegeneinander zum kollegialen Teamwork.
www.imge.info/extdownloads/DieUNOVomGlobalenGegeneinanderZumKollegialenTeamwork.pdf

⁴³ Giovanni Pico della Mirandola: Über die Würde des Menschen. Text der Rede und der Lebensbeschreibung Picos von Thomas Morus (1510). Manesse Verlag Zürich 1989

⁴⁴ Thomas Kahl: Was gehört zu menschenwürdigem Leben - was erschwert es?
www.youtube.com/watch?v=C2YlaTm57mQ

schern schwer, anderen Menschen, vor allem ihren Untergebenen, Selbständigkeit und Freiheit zuzugestehen.

Zu den schlimmsten Irrtümern der Menschheit gehört die Überzeugung, es gäbe stets nur eine richtige Lösung, einen Weg, und diesem müssten alle Menschen (möglichst im Gleichschritt!) folgen. So errang zum Beispiel die „eiserne Lady“ Margareth Thatcher Berühmtheit für ihren Standpunkt. „There is no alternative.“ Offensichtlich übersteigt es das Wahrnehmungs-, Denk- und Vorstellungsvermögen etlicher Führerpersönlichkeiten, dass viele Wege zum selben Ziel, etwa nach Rom, führen, wobei jeder Weg gegenüber den Alternativen gewisse Vor- und Nachteile hat, zwischen denen individuell nach Lust, Laune, Experimentierbereitschaft, Ortskunde, Kondition usw. gewählt werden kann.

Als ähnlich unheilvoll erweisen sich Entscheidungsverfahren, die auf der höchst ungesicherten „Überzeugung“ beruhen, gute Lösungen ließen sich finden, indem man über Alternativen abstimmt. Es sind keinerlei Beweise dafür erhältlich, dass eine Bevölkerungs- oder Abgeordnetenmehrheit generell „richtiger“ entscheide oder eher bzw. mehr „Recht“ habe als eine Minderheit. Zu erinnern ist hier etwa an die vehemente Zustimmung, die NS-Reichspropagandaminister Joseph Goebbels im Berliner Sportpalast auf seine „demokratische“ Wahlfrage erhielt: „Wollt ihr den totalen Krieg?“⁴⁵ Dass „dagegen“ zu sein, vernünftig(er) sein könnte, schien angesichts seiner demagogischen Rede kaum jemand erkannt zu haben.

Vergleichbarer „demokratischer“ Entscheidungen bedient sich etwa der türkische Staatspräsident Erdogan, wenn er die Bevölkerung darüber abstimmen lässt, ob sie für die Einführung der Todesstrafe sei. Ebenso hatte Pontius Pilatus der „Volksmeinung“ die Entscheidung überlassen, wie er mit Jesus von Nazareth verfahren sollte: Dieser zufolge sollte er ihn kreuzigen und Barabbas freigeben. (Lk 23, 13-25). – Einst waren solche Vorgehensweisen nicht als „demokratisch“, sondern als „populistisch“ angesehen worden. „Demokratisch“ kann nur etwas sein, was auf gründlichen Überlegungen und Prüfungen (Vernunft, Rechtsstaatlichkeit und Streben nach Gerechtigkeit) gegründet ist, nicht auf spontanen Stimmungen.

Immer wieder geraten naturwissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden als Qualitätsstandards (state of the art) in Konflikte mit Praktiken staatlicher und wirtschaftlicher Akteure, die mit sachlich gerechten Lösungen unvereinbar sind. Derartige Konflikte sind seit der englischen Magna Charta (1215) bekannt: Sie führten im englischen juristischen Denken zu der Überzeugung, Regelungen staatlicher Instanzen, etwa des Königs, seien nur „rechtsstaatlich“, wenn sie naturwissenschaftlichen Gesetzmäßigkeiten als „rule of law“ entsprechen. Hier wurde Naturgesetzmäßigkeiten der Vorrang gegenüber staatlichen Regelungsansprüchen zugewiesen.

Sensationelle wissenschaftliche und weltanschauliche Auswirkungen hatten einst die astronomischen Befunde von Kopernikus und Galilei zur Beziehung zwischen Sonne und Erde: Von der Erde aus nehmen alle Menschen mit bloßen Augen wahr, wie sich die Sonne um die Erde herum bewegt, während alle Astronomen anhand ihrer Fernrohre wahrnehmen, dass die Erde in einer Umlaufbahn um die Sonne kreist. Jeder Mensch ist *zu Recht* (mit gewisser Berechtigung) davon überzeugt, dass ihm seine Wahrnehmungsorgane „Wahres“ zugänglich machen. Deshalb haben alle Menschen aufgrund ihrer subjektiven Erfahrung stets „Recht“. Folglich ist es generell ziemlich unsinnig, sich mit Anderen darüber zu streiten, wer *mehr* oder *wirklich* „Recht hat“ und sich hier gegen andere Menschen durchsetzen zu wollen.

⁴⁵ <https://de.wikipedia.org/wiki/Sportpalastrede>

Sinnvoll und notwendig ist es hingegen, zu klären und zu verstehen, wie wer zu seiner Sicht der Dinge kommt bzw. gekommen ist sowie welche Folgen sich aufgrund dieser Sicht ergeben. Das entspricht der Relativitätstheorie Einsteins und der Quantentheorie und Unschärferelation Heisenbergs. Auf deren Erkenntnissen und Methoden basiert die moderne empirische und experimentelle psychologische Forschungsmethodologie, etwa diejenige von Kurt Lewin. In allen Sozialwissenschaften, speziell in der Erziehungs-, Bildungswissenschaft, der Soziologie, der Politologie und der Rechtswissenschaft, ermöglicht die Berücksichtigung weltweit verbreiteter und bewährter empirisch-psychologischer statistischer Methoden und Erkenntnisse der Sozialforschung⁴⁶ eine Klarheit, Eindeutigkeit und Exaktheit von Befunden und Handlungsstrategien, die früher unerreichbar erschien. Von diesen revolutionären Entwicklungen hat die naturwissenschaftlich nicht versierte Öffentlichkeit bis heute noch kaum etwas erfahren.

Vielfach werden die Fähigkeiten von Bürgern extrem unterschätzt. Worin eines der Hauptprobleme der Menschheit und auch dessen Lösung besteht, zeigte sich, als ein Lehrer Kinder im 2. Schuljahr fragte, wo der *Mittelpunkt der Erde* sei. „Es gibt nicht einen!“ rief ein Junge in die Klasse, „die Erde ist doch eine Kugel, da gibt es ganz viele: Einen tief unter dem Mittelmeer, einen im „Land der Mitte“ China, in Greenwich (Meridian, Uhr), am Nordpol, am Äquator, hier mitten in der Klasse, wo ich stehe. *Überall* ist die Mitte der Erde!“ Offensichtlich hatte dieser Schüler *den Kern* von Einsteins *Relativitätstheorie* und von Heisenbergs *Quantentheorie* und *Unschärferelation* verstanden.⁴⁷

Die Realität, die uns in Einsteins Relativitätstheorie und Heisenbergs Quantentheorie und Unschärferelation vor Augen geführt wird, existiert seit Anbeginn der Welt: Jeder erlebt die Welt auf der Grundlage *seiner eigenen Sinnesorgane*. Diese Tatsache bestimmt das alltägliche menschliche Leben bis ins letzte Detail. Die Existenz und die Bedeutung dieser Realität konnten der Menschheit über diese Theorien *bewusst* werden. Wer sie versteht, zur Kenntnis nimmt und sich nach ihr zu richten weiß, der streitet mit niemandem darüber, ob sein Standpunkt der einzig wahre, richtige und gültige ist im Vergleich zu beliebigen anderen. Der erklärt lediglich so klar wie möglich seine eigene Position und Sicht der Gegebenheiten. Der lässt sich nicht (mehr) auf Auseinandersetzungen mit anderen oder gar auf Kriegsführung ein, um sich durchzusetzen. Der hat erkannt, dass jegliches Durchsetzungsstreben verfehlt ist. *Sinnvoll* ist nur klärendes Vorgehen, das vernünftige Selbststeuerung fördert.

Unterschiedliche Standpunkte zu haben und einzunehmen, ist selbstverständlich und natürlich. Es macht das Leben und den Austausch miteinander interessant. Es ist verfehlt, andere anzugreifen und zu bekämpfen, weil sie einen anderen Standpunkt, eine andere Meinung, andere Ziele und Wertvorstellungen haben. Denn man muss nicht unbedingt mit anderen in jedem Punkt übereinstimmen, um gut miteinander zurecht kommen zu können: We can agree to disagree. Es reicht, fair miteinander umzugehen, Umgangsregeln einzuhalten, wie im Straßenverkehr.⁴⁸ Das gilt innerhalb der deutschen Landesgrenzen ebenso wie überall sonst, unter

⁴⁶ Klaus Backhaus, Bernd Erichson, Wulff Plinke, Rolf Weiber: *Multivariate Analysemethoden: Eine anwendungsorientierte Einführung*. Springer Gabler; 14. Aufl. 2016.

Achim Bühl: *SPSS 23 Einführung in die moderne Datenanalyse*. (Pearson Studium - Scientific Tools) 2016

Markus Bühner: *Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion* (Pearson Studium - Psychologie) 2010

Jürgen Friedrichs: *Methoden empirischer Sozialforschung*. VS Verlag für Sozialwissenschaften. 14. Aufl., 2006

Karl-Dieter Opp: *Methodologie der Sozialwissenschaften. Einführung in Probleme ihrer Theoriebildung und praktischen Anwendung*. Springer Gabler 7. Aufl. 2013

⁴⁷ Werner Heisenberg: *Der Teil und das Ganze. Gespräche im Umkreis der Atomphysik*. Piper, München 1969

⁴⁸ Thomas Kahl: *Das Grundrecht auf Religionsfreiheit als Fundament für interreligiösen Dialog*. Fünf Orientie-

Inländern und mit Ausländern, unter Menschen mit oder ohne Migrationshintergrund. Menschen sind *stets* in erster Linie als *individuelle Menschen* anzusehen, als in etlichen Punkten einander gleich *und* ähnlich *und* verschieden. Einzelne Menschen (Persönlichkeiten) *in erster Linie pauschalisierend* gemäß ihrer Zugehörigkeit zu Staaten, Organisationen, Kulturkreisen, Ortsregionen, Volksstämmen, Hautfarben, Religionen, Parteien, Alters- oder Einkommensgruppen, Berufen oder einem Geschlecht zu charakterisieren, ist zu oberflächlich und generell zu wenig differenzierend: Das ist ungerecht und keineswegs zuverlässig. Dabei wird das eigentlich Wesentliche, das sich aus den individuellen Eigenarten ergibt, in den Hintergrund gerückt.

Wenn es unendlich viele verschiedene Standpunkte gibt, so lässt sich Einigkeit kaum herbeiführen, indem man darauf hinarbeitet, dass die Beteiligten über den Austausch ihrer Standpunkte zu Einigkeit finden. Glücklicherweise lässt sich gut darauf verzichten, weil es nur sehr selten *notwendig* ist, dass sich alle auf einen Standpunkt einigen, auf die gleiche Meinung. *Notwendig* ist stattdessen, dass Gegebenheiten, unter denen Menschen leiden, bestmöglich geklärt und behoben werden: Zu sorgen ist für kultiviertes, zufriedenstellendes Zusammenleben und -arbeiten. Dahin gelangt man vielfach auch ohne Bemühung um Einigkeit, sondern aufgrund von nützlichem Fachwissen und Können, von Knowhow und praktischem Handeln. Wo es um die Zufriedenheit und das Wohl von Menschen geht, muss man wissen, bereitstellen und tun, was dazu zielführend ist. Dazu verhelfen zweckmäßige Bildungsmaßnahmen sowie psychologische und therapeutische Forschungsprojekte, Erkenntnisse, Strategien und Handlungen.

Parteiauseinandersetzungen in parlamentarischen Gremien und in Gerichtsverhandlungen verfehlen sach- und fachgerechte Entscheidungen, sobald nicht mehr *Sachargumente* betrachtet und deren Angemessenheit sowie Vor- und Nachteile gründlich gegeneinander abgewogen werden, sondern die *Konfliktsituation zwischen deren Vertretern*⁴⁹ ins Zentrum der Aufmerksamkeit aller tritt und als das *wirklich* zu lösende Problem angesehen wird. Damit wird die Problemstellung verrückt – von der Suche nach einer angemessenen, gerechten Lösung hin zu einem Konflikt bzw. Streit zwischen Parteien und Personen. Was sachlich richtig und konstruktiv ist, lässt sich *grundsätzlich* nur mit Sachverstand und niemals anhand von Mehrheitsentscheidungen oder anderen Formen von Abstimmungen klären, ermitteln, definieren und bewältigen, auch nicht über („Friedens“-)Verträge oder Vergleiche („Deals“).⁵⁰ Problemlösungen erfordern stets ein gründliches, logisch-systematisches, faktenbasiertes und in sich widerspruchsfreies, klares gedankliches Vorgehen. Um dorthin zu gelangen, ist jede Lösungs-idee praktischen Bewährungsproben zu unterziehen im Hinblick darauf, inwiefern sie hält, was sie verspricht. Möglicherweise sind noch Korrekturen erforderlich.

Die üblichen „demokratischen“ Vorgehensweisen sind hier nutzlos. Wenn sie hier eingesetzt werden, führen sie in die Irre und oft ins Verderben: *Im unberechtigten, weil unsachgemäßen, Übergang von der Klärung von Sachfragen zu Auseinandersetzungen zwischen Personen bzw.*

rungshilfen, die gutes Zusammenleben erleichtern. www.youtube.com/watch?v=n2d3QBhSlrA ferner www.imge.info/extdownloads/DasGrundrechtAufReligionsfreiheitAlsFundamentFuerInterreligioesenDialog.pdf

⁴⁹ Die Konfliktsituation ergibt sich daraus, dass einzelne Personen (Vertreter) bestimmte Positionen (Sichtweisen, Interessen, Ziele, Argumente) für richtiger oder besser halten als andere und „ihre“ Position gegenüber den Positionen anderer durchzusetzen versuchen, was mit Machtkämpfen einhergehen kann. Zum Ansatz der angemessenen Überwindung solcher Konflikte siehe www.kollegiale-demokratie.de

⁵⁰ Das wurde zum Beispiel in der „hart aber fair“ ARD-Sendung „Reichen-Rabatt und diskrete Deals – wie gerecht ist die Justiz?“ am 20.4.2015 deutlich. Daran nahm der ehemalige Bundessozial- und -arbeitsminister Norbert Blüm (CDU) teil, der 2014 ein Buch mit dem Titel: „Einspruch! Wider die Willkür an deutschen Gerichten“ veröffentlicht hatte.

Parteien, die sich in Gremien für bestimmte Vorgehensweisen stark gegenüber anderen zu machen versuchen, liegen generell die Hauptgründe für Kriege und zugleich auch dafür, dass vielfach ein zweckmäßiges Problemlösungsvorgehen nicht zustande kommt. Wer siegt, der setzt nicht zwangsläufig das, wofür er inhaltlich eingetreten ist, in zweckmäßiger Form praktisch um. Hier dürfte der Hauptschwachpunkt aller politischer Arbeit liegen: Für Frieden kämpfen und Frieden schaffen sowie pflegen, ist zweierlei. Frieden beginnt beim Schweigen der Waffen; hergestellt und gesichert ist er dann jedoch noch längst nicht.

f.) Seit dem Beginn der wirtschaftlichen Globalisierungsentwicklung (1989) verloren Regierungen und verfassungsrechtliche Regelungen ihre früheren Schutzfunktionen

Vor dem Beginn der wirtschaftlichen Globalisierungsentwicklung (1989/90) gelang es staatlichen Instanzen noch relativ überzeugend, in den Grenzen ihres territorialen Zuständigkeitsbereichs für geordnete und übersichtliche Lebensbedingungen zu sorgen. Die Art und Weise, wie das geschah, wurde jedoch schon Jahrzehnte davor als unbefriedigend und dringend reformbedürftig empfunden.

Das zeigte sich besonders deutlich angesichts beständig ansteigender Staatsverschuldung. Offensichtlich arbeiteten die staatlichen Organe nicht mit zufriedenstellender Effizienz. Sie bekamen sowohl etliche ihrer Aufgaben als auch ihre Kosten nicht hinreichend in den Griff. Derartige Kritik kam insbesondere aus der Blickperspektive von Unternehmern und Managementexperten, die Wege und Mittel (sogenannte „Rationalisierungsmaßnahmen“) kannten, mit denen die staatlichen Aufgaben wesentlich kostengünstiger und zugleich qualitativ hochwertiger erbracht werden können. Deren Argumentation trug maßgeblich dazu bei, die Staatsausgaben und den staatlichen Organisations- und Verwaltungsaufwand zu verringern, indem bisherige staatliche Aufgabenbereiche Wirtschaftsunternehmen übertragen („privatisiert“) wurden.⁵¹ So ließ sich zum Beispiel der relativ kostenaufwändige Beamtenstatus von Mitarbeitern bei der Post und der Bahn in Angestelltenverträge überführen.

Seit dem Beginn der wirtschaftlichen Globalisierungsentwicklung wurde die Tätigkeit staatlicher Instanzen zunehmend zum Spielball global operierender Großunternehmen: Diese suchten sich als Standorte für ihren Unternehmenssitz und für ihre Produktion jeweils diejenigen Staaten aus, die ihnen dafür die günstigsten Bedingungen boten. Damit versuchten sie, Staaten und deren Rechtsordnungen rücksichtslos gegeneinander auszuspielen:

Während das *Staatsrecht* traditionellerweise darauf ausgerichtet gewesen war, *den Bürgern* ein Höchstmaß an Sicherheit zum Schutz ihres Lebens zu gewährleisten, erschien es nun als vordringlich, *Wirtschaftsunternehmen* zu unterstützen, um bestmöglich Arbeitsplätze und Steuereinnahmen zu sichern. Das ging vielfach auf Kosten und zu Lasten der Löhne und Gehälter, der Dauer und Zuverlässigkeit von Arbeits- und Anstellungsverhältnissen bzw. -verträgen („fire and hire“), der Stressbelastung und Gesundheit (burn-out) der Mitarbeiter sowie der Qualität der Produkte und Dienstleistungen für die Kunden / Verbraucher. Dadurch begünstigt wurde die Privatisierung von finanziellen Gewinnen und die Sozialisierung der Kosten: Den Steuerzahlern wurden die Folgen zunehmender Ausbeutung und schlechterer Leistungen, auch zunehmenden Versagens staatlicher Instanzen, aufgebürdet. Etliche Leistungserbringer stahlen sich aus ihrer Verantwortung, selber Gutes leisten zu müssen, heraus, etwa indem sie Aufgaben an Subunternehmen oder (angeblich) „Selbständige“ delegierten. So lösten Rationalisierungskonzepte über Privatisierung nicht die gesamtgesellschaftliche Problemlage; eher vergrößerten, verschärften sie diese.

⁵¹ Als wesentlicher Auslöser dafür wirkte anscheinend die Rede des späteren US-Präsidenten Ronald Reagan „A Time for Choosing“ am 27.10. 1964. Siehe hierzu unten Abschnitt 4. Aspekte des Versagens der US-Politik ...

Da solche kriminell-mörderischen Handlungstendenzen⁵² rechtzeitig voraussehbar gewesen waren, legten die Vereinten Nationen zeitgleich (1989) die Kinderrechtskonvention allen Staaten zur Zustimmung vor. Diese war darauf ausgerichtet gewesen, alle Regierungen zu einer langfristig-nachhaltigen Sorge für das Wohl der nachfolgenden Generationen zu veranlassen, insbesondere auch deren Leistungsbereitschaft und -fähigkeit über zweckmäßige Bildungsmaßnahmen zu fördern. Denn falls Erwachsene ihr persönliches Wohl auf Kosten und zum Nachteil ihrer Kinder und Kindeskiner verfolgen, gehen die Überlebenschancen der biologischen Gattung *Homo sapiens* auf Null zu. Damit wollten die Vereinten Nationen alle Regierungen zu vernünftigem Vorgehen veranlassen: Diese sollten sich nicht von Wirtschaftsunternehmen gegeneinander ausspielen lassen, sondern sich weiterhin auf das Wohl aller Bürger in ihrem Zuständigkeitsbereich konzentrieren. Tatsächlich stimmten der Kinderrechtskonvention *alle* UN-Mitgliedsstaaten zu, mit einer Ausnahme: Die USA-Regierung schloss sich ihr nicht an. Damit dokumentierte diese weltweit eine Kurzsichtigkeit, die sie zielsicher in ihren eigenen Untergang führen kann. Dem USA-„Vorbild“ folgten etliche verbündete (bzw. von den USA dazu gedrängte) Staaten, so etwa die Bundesrepublik Deutschland: Sie setzten dasjenige, zu dem sie sich mit der Zustimmung rechtlich verpflichtet hatten, praktisch nur äußerst unzulänglich um.

Berücksichtigt werden sollte, dass alles, was in der Kinderrechtskonvention steht, bereits schon Jahrzehnte davor in den Schulgesetzen der deutschen Bundesländer und von der Kultusministerkonferenz als notwendig und verpflichtend formuliert worden war, ohne dass konsequent für dessen praktische Umsetzung und Befolgung gesorgt wurde. Allzu viele der in Deutschland tätigen Beamten und politischen Instanzen befol(t)gen nicht die rechtlichen und gesetzlichen Vorschriften, an die sie sich seit dem Inkrafttreten des Grundgesetzes eigentlich hätten halten müssen.⁵³ Sie blieben allzu sehr Praktiken treu, die in den Jahrhunderten davor üblich gewesen waren, unter feudal-obrigkeitsstaatlichen, vordemokratischen Bedingungen. Die Durchführung „demokratischer“ Wahlverfahren sorgt allein noch längst nicht für *Demokratie*.⁵⁴

Zum Gelingen demokratischen Zusammenlebens gehört unabdingbar, dass alle Menschen über das Bildungswesen und die Massenmedien zu eigenständiger *vernünftig-selbstgesteuerter* Lebensgestaltung befähigt werden (siehe oben Abschnitt c.). Sie sind eingehend zu allen Maßnahmen und Veränderungen unterrichtend zu informieren, die für ihre vernünftige Lebensgestaltung grundlegend sind. Dazu gehören nicht nur alle zu beachtenden gesetzlichen Regelungen und politisch-gesellschaftlichen Entwicklungen, sondern auch sämtliche darauf bezogenen wissenschaftlichen Erkenntnisse. In unserer hochkomplexen globalen Lebensgemeinschaft (siehe oben Abschnitt a.) benötigt *jeder Mensch* für vernünftiges alltägliches Handeln gründliche wissenschaftliche Kenntnisse und Fähigkeiten (Kompetenzen). Im Hinblick auf das Bildungsvorgehen ist ein weiser Hinweis von Albert Einstein zu berücksichtigen: „Alles sollte so einfach wie möglich gemacht werden, aber nicht einfacher.“

⁵² Papst Franziskus: „Diese Wirtschaft tötet“ <http://weltkirche.katholisch.de/Themen/Welthandel/Diese-Wirtschaft-tötet>

⁵³ Thomas Kahl: Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule zwischen dem Anspruch des Grundgesetzes und der Wirklichkeit. Eine entwicklungsgeschichtliche Betrachtung mit Hinweisen zur Auftragsbewältigung. www.imge.info/extdownloads/DerBildungsUndErziehungsauftragDerSchule.pdf

⁵⁴ Thomas Kahl: Erdogan, die Demokratie und das Allgemeinwohl. Beiträge zum Verständnis von Bezeichnungen. www.imge.info/extdownloads/ErdoganDemokratieAllgemeinwohl.pdf

Dass eine derartige allgemeinbildende Information und Förderung nicht erfolgte, hat sich maßgeblich daraus ergeben, dass es seit der *Truman-Doktrin*⁵⁵ (1947), siehe unten 4.1) im Zuge des „Kalten Krieges“ im Westen wie im Osten als *alternativlos notwendig* angesehen wurde, alle Menschen keineswegs zugunsten demokratiegemäßer politischer Mündigkeit zu fördern, sondern gemäß den Interessen wirtschaftlicher und politischer Akteure zum Sieg über Gegner zu prägen bzw. zu dressieren. Dazu eignen sich *als Zuchtmittel* Maßnahmen und Strategien, die im Rahmen der sogenannten „Schwarzen Pädagogik“ erstellt wurden, insbesondere auch in Forschungsprogrammen während des Dritten Reiches, in denen Verfahren zur Perfektionierung der arischen Herrenrasse erprobt wurden.⁵⁶ Das lief als *instrumentalisieren der Machtmissbrauch* dem Kindes- und dem Allgemeinwohl sowie der Beachtung der Menschenrechte konsequent zuwider. Die militärische Stärke und das wirtschaftliche „Wachstum“ zugunsten von Überlegenheit gegenüber dem „Feind“ zu unterstützen, wurde von den „Verantwortlichen“ als eindeutig vorrangig gegenüber dringend erforderlichen Maßnahmen zur Bildungsförderung herausgestellt. In etlichen westlichen Staaten hatte dieser Irrsinn zur 68er-Studenten- und Schülerrevolte sowie zu religiös motivierten Friedensdemonstrationen wie den „Ostermärschen“ geführt, in der DDR zu Aktionen wie „Schwerter zu Pflugscharen“.⁵⁷

Im Rahmen des „Kalten Krieges“ wurde der Zusammenhang, der die Arbeit der Vereinten Nationen mit dem Grundgesetz verbindet, in Deutschland zu wenig bekannt gemacht: Die Väter und Mütter des Grundgesetzes sahen sich gehalten, die Grundgesetzformulierungen so zu gestalten, dass sie dem Konzept der Vereinten Nationen voll entsprachen. Mehr noch: Das deutsche Grundgesetz war im Parlamentarischen Rat unter dem maßgeblichen Einfluss von Carlo Schmid (SPD) und Adolf Süsterhenn (CDU) so formuliert worden, dass es sich als Verfassung für das Zusammenleben und -arbeiten aller Menschen auf der Erde optimal eignet: als „Weltverfassung“ im Sinne der Vereinten Nationen. Jegliche davon abweichende Gestaltung des Grundgesetzes wäre nach dem Zweiten Weltkrieg seitens der Alliierten (Siegermächte) nicht akzeptiert worden, vor allem nicht von Großbritannien und den USA.⁵⁸

⁵⁵ <https://de.wikipedia.org/wiki/Truman-Doktrin>

⁵⁶ Katharina Rutschky (Hrsg.): *Schwarze Pädagogik. Quellen zur Naturgeschichte der bürgerlichen Erziehung*. Ullstein, Berlin 1977; Neuausgabe ebd. 1997. Alice Miller (1923-2010), eine schweizerische Autorin und Psychologin polnisch-jüdischer Herkunft, arbeitete in ihren Studien *Am Anfang war Erziehung* (1980) und *Du sollst nicht merken* (1981) das Prinzipielle der Schwarzen Pädagogik weiter aus. Das Wesentliche der *Schwarzen Pädagogik* ist die verwendete Technologie zur Abrichtung (Dressur) von Menschen. Subtile und deshalb besonders schwer als *unangemessen* belegbare Mittel sind schulische Verhaltens- und Leistungsbeurteilungen sowie darüber geschürte Ängste, im Falle mangelhafter „Kooperation“ die eigenen Zukunftschancen zu gefährden. Das war zum Beispiel in der DDR praktiziert worden, um systemkonformes Handeln zu erwirken. Im wirtschaftlichen Bereich ist es heute weltweit üblich, Geldmittel dementsprechend einzusetzen. Den wissenschaftlichen Hintergrund dazu lieferten die Experimentalpsychologen John Broadus Watson (1878-1958) sowie Burrhus Frederic Skinner (1904-1990).

„Skinner wurde 2002 in der Fachzeitschrift *Review of General Psychology* (herausgegeben durch die American Psychological Association) vor Jean Piaget und Sigmund Freud als *der bedeutendste Psychologe des 20. Jahrhunderts* bezeichnet.“ https://de.wikipedia.org/wiki/B._F._Skinner Watson und Skinner traten für Erziehungs- bzw. Sozialisierungsmaßnahmen ein, die vom methodischen Vorgehen her denjenigen entsprechen, die Adolf Hitler propagierte. Siehe hierzu: Sigrid Chamberlain: *Adolf Hitler, die deutsche Mutter und ihr erstes Kind*. Über zwei NS-Erziehungsbücher. Psychosozial-Verlag; 5. Aufl. 2010. – Aus den behavioristischen Konditionierungsmaßnahmen gemäß Watson und Skinner ist die *Verhaltenstherapie* hervorgegangen. Im Rahmen der Richtlinienverfahren, für die in Deutschland die gesetzlichen Krankenkassen die Kosten tragen, ist die Verhaltenstherapie zur heute häufigsten und verbreitetsten Psychotherapie-Methode geworden. Glücklicherweise arbeiten viele Verhaltenstherapeuten nicht konsequent mit Konditionierungstechniken.

⁵⁷ MDR: Das Symbol der Friedensbewegung. Wer druckte die "gefährlichen" Aufnäher?
<https://www.mdr.de/damals/archiv/artikel85674.html>

⁵⁸ Thomas Kahl: Staatsrecht und Grundgesetz. Freiheit/Souveränität ist die Fähigkeit, eigenes Potential ungehindert zugunsten des Allgemeinwohls einsetzen zu können. Eine Stellungnahme zu Karl Albrecht Schachtschnei-

„Den Deutschen“ war damals angesichts ihrer weltweit unter Beweis gestellten außerordentlichen Leistungsfähigkeit zugetraut worden, eine Vorreiterposition allen anderen Staaten gegenüber einnehmen zu können, *unter der Voraussetzung*, dass ihre politischen Instanzen ihre bisherigen *obrigkeitsstaatlichen* Organisations- und Verwaltungsstrukturen bewusst aufgeben zugunsten von *gleichberechtigt-kooperativen* (= *demokratischen*) Vorgehensweisen.⁵⁹

Im Zuge der wirtschaftlichen Globalisierung sind die Rechtssysteme in allen Staaten aufgebrochen und in Konkurrenz miteinander geraten. In Folge dessen ist überall alles noch unübersichtlicher und noch weniger beherrschbar geworden. Damit haben etliche Regierungen weitgehend ihre frühere stabilisierende Funktion verloren: Sie wurden zu Spielbällen wirtschaftlicher und finanzieller Geschehnisse, die niemand mehr im Griff hat und haben kann. Was sich daraus praktisch ergeben hat, betonte Sigmar Gabriel am 27. Februar 2010 auf dem SPD-Sonderparteitag in Dortmund:

„Wir haben gar keine Bundesregierung – Frau Merkel ist Geschäftsführerin einer neuen Nichtregierungsorganisation in Deutschland.“⁶⁰

Wenige Tage später, am 05.03.2010, nannte er auf dem Landesparteitag der SPD in Nordrhein-Westfalen die juristischen Hintergründe dieser Tatsache:

„Genauso wenig wie es eine gültige Recht(s)ordnung gibt, genau so wenig gibt es einen Staat „Bundesrepublik Deutschland“.“⁶¹

Aufgrund *dieser Tatsachen*, die den meisten Menschen in Deutschland schier unglaublich erscheinen, forderte der Wissenschaftsrat 2012 die Stärkung der juristischen Bildung in Deutschland. Was war geschehen? Wie ist es zu diesen *neuen* Tatsachen, die anscheinend seitens der Öffentlichkeit noch zu wenig erkannt und bemerkt worden sind, gekommen?

Die Rechtsordnung der Bundesrepublik Deutschland, die seit 1949 formal maßgeblich auf dem Grundgesetz und dem Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) beruht(e), wurde inzwischen sehr weitgehend durch Vertragsabschlüsse, die sich nicht mehr an diesen Gesetzesgrundlagen orientieren, unterlaufen und außer Funktion gesetzt. Ausgelöst wurde dieser Wandel maßgeblich über Vereinbarungen auf der internationalen Ebene, wenn Vertragspartner mit diesen deutschen Rechtsgrundlagen nicht vertraut oder nicht einverstanden waren bzw. sind.

Rechtsordnungen erfüllen nur ihren Zweck, wenn sich alle Menschen gewissenhaft an sie halten. Dazu gehört, dass das Wesentliche davon übersichtlich, allen bekannt und verständlich gemacht worden ist sowie dass die gesetzlichen Regelungen allseitig übereinstimmend verstanden und ausgelegt werden. Das erfordert vor allem, dass alle Gerichtshöfe geschlossen und konsequent für ihre Beachtung und Einhaltung eintreten.⁶² Wo diese Voraussetzungen nicht

der: „Die Souveränität Deutschlands“ Kopp 2012.

www.imge.info/extdownloads/StaatsrechtUndGrundgesetz.pdf

⁵⁹ Die kollegiale Demokratie als Organisationsform freiheitlich-demokratischer Gesellschaften. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. S. 182-201.

⁶⁰ www.youtube.com/watch?v=-PX8Jyp7cRk

⁶¹ www.fokus-brennpunkt.de/die-kanzler-der-brid-dienten-immer-den-alliierten-niemals-dem-deutschen-volke/

⁶² Aufschlussreich war der Umgang des Kölner Landgerichts mit den Menschen- und Grundrechten, insbesondere mit dem Recht auf Religionsfreiheit. Sein Urteil veranlasste heftige Kritik seitens muslimischer und jüdischer Glaubensgemeinschaften sowie der katholischen und evangelischen Kirche. Da das Urteil korrekturbedürftig war, verabschiedete der Deutsche Bundestag am 10.12.2012 das Beschneidungsgesetz. Siehe hierzu:

erfüllt sind, existieren Rechtsordnungen nur auf dem Papier. Da es in Deutschlands Schulen keinen verbindlichen Rechtskundeunterricht für alle Heranwachsenden gibt, ist die wohl wichtigste Voraussetzung für demokratische Rechtsstaatlichkeit hier nicht gegeben.

Während *das Recht* dem *Schutz des Lebens* dient, können *Vertragsabschlüsse* beliebigen Zwecken dienen. Vielfach laufen sie dem Recht und dem Schutz des Lebens zuwider: Es gibt heute unendlich viele Verträge, die *rechtswidrig* sind. Als Verträge noch streng gemäß dem BGB formuliert worden waren, wurde es üblich, Verträge als gültig und verbindlich zu betrachten, so lange ihnen nicht widersprochen wird, so lange niemand ihre Rechtmäßigkeit ausdrücklich vor Gericht anzweifelt bzw. bestreitet. Diese Betrachtungsweise lässt sich seit 1989/90 nicht mehr aufrecht erhalten, denn nun werden Verträge zunehmend losgelöst vom BGB formuliert, nicht nur mit ausländischen Vertragspartnern, denen das BGB fremd ist. Früher wurden *rechtswidrige* Verträge grundsätzlich als ungültig und deshalb als unverbindlich (nichtig) angesehen. Heute gehen Gerichte üblicherweise davon aus, dass wer einen Vertrag abschließt, sich daran halten muss, wobei die Rechtmäßigkeit oft außer Acht gelassen wird: Wer etwas unterschreibe, der lasse sich damit freiwillig auf alle Folgen ein, die sich daraus ergeben können. Im Extremfall heißt das: Wenn jemand, ohne das rechtzeitig erkannt zu haben, *quasi sein Todesurteil* unterschrieben hat, dann schützt ihn der Richter nicht. Somit werden Irrtümer und nicht erkannte problematische Details kaum korrigierbar und lebensgefährlich. Kann und soll das *Recht* sein? Gemäß der Position des Wissenschaftsrates soll *Recht*, dem Anspruch nach, anders als willkürlich-beliebiges Handeln, für geordnete und gesicherte Lebensgrundlagen sorgen.⁶³

Rechtsstaaten werden durch *Rechtsverhältnisse* definiert, *Demokratien* üblicherweise über einen Gesellschaftsvertrag, dem das Verfassungsrecht zugrunde liegt: Sie sind in erster Linie *nichts Materielles*, sondern *rechtliche Vereinbarungen*. Diese betreffen die Ziele der Gemeinschaft (etwa Schutz des Lebens, friedliches Zusammenleben, Sorge für das Gemeinwohl), die Beziehungen (Aufgaben, Rechte und Pflichten) von Personen / Institutionen / Organisationen und die Regeln (Gesetze), die von diesen zu befolgen sind, um die optimale Verwirklichung der Ziele zu gewährleisten. Damit wird festgelegt, wie angesichts üblicherweise zu erwartender Schwierigkeiten (etwa Konflikte, Notstände, Katastrophen) zweckmäßigerweise vorzugehen ist, um diese bestmöglich zu bewältigen. Damit soll vermieden werden, dass über Grundsatzen, Vorgehensweisen und Methoden immer wieder neu diskutiert werden muss, vor allem angesichts von Herausforderungen, die überraschend auftreten und schnelles, zielführendes Handeln erfordern. Derartige staatsrechtliche Bestimmungen gelten nur im Rahmen der Beziehungen mit denjenigen Menschen, die vertraglich zu den Organisationseinheiten und den Landgebieten, dem Territorium, des Staates gehören.

Staaten, deren offizielle Rechtsgrundlagen von den staatlichen Instanzen nicht konsequent befolgt werden bzw. sich von diesen nicht (mehr) einhalten lassen, verlieren ihren Status als *Rechtsstaaten*. Damit haben diese auch keine *rechtmäßigen Regierungsinstanzen* mehr. Dort gewählte Volksvertreter sind lediglich Funktionäre, die sich *irgendwie* anstehenden organisa-

Thomas Kahl: Die juristischen Ordnungsstrukturen unserer globalen Lebensgemeinschaft. Das Kölner Beschneidungs-Urteil als Fallbeispiel in der Juristenausbildung.

www.imge.info/extdownloads/DieJuristischenOrdnungsstrukturenDerGlobalenLebensgemeinschaft.pdf

Thomas Kahl: Das Beschneidungsgesetz - Ein mutiger Schritt in die richtige Richtung. Vernunft und Aufklärung begegnen religiösem Fundamentalismus.

www.imge.info/extdownloads/BeschneidungsgesetzEinMutigerSchrittInDieRichtigeRichtung.pdf

⁶³ Wissenschaftsrat: Perspektiven der Rechtswissenschaft in Deutschland. Situation, Analysen, Empfehlungen. Hamburg 2012: Abschnitt *B.I Rechtswissenschaft. Definition – Erkenntnisbedingungen – Funktionen* S. 25 f.

www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2558-12.pdf Siehe dazu auch unten Abschnitt 3.2

torischen Aufgaben widmen. So kann eine zunächst rechtmäßige Regierung in eine Nichtregierungsorganisation übergehen, die sich unter anderem der Aufgabe widmet, die Aktivitäten von Wirtschaftsunternehmen entsprechend den Interessen von Lobbys zu unterstützen und zu koordinieren, und das auf Kosten und zum Nachteil aller Bürger und Kunden. Die ehemaligen Staatsbürger sind dann juristisch *staatenlos*, auch wenn sie einen Personalausweis oder Reisepass haben, in dem sie als *deutsche Staatsbürger* bezeichnet werden. Vielfach gibt es Bezeichnungen, die nicht zutreffen, die nicht den Tatsachen entsprechen. Sie müssten dann entsprechend korrigiert werden, was jedoch allzu häufig unterbleibt.

Im Unterschied zu Staaten sind *Völker* biologische Kategorien. Sie bestehen aus Menschen. Es gibt Vielvölkerstaaten („Multikulti“) und recht volkshomogene Staaten, wo nahezu alle Menschen die gleiche biologische Abstammung haben. Ganz bewusst unterscheiden die Vereinten Nationen die *Menschenrechte*, die für alle Menschen gelten, von den *Staatsrechten*, die von Staat zu Staat unterschiedlich sein können. Staaten bzw. deren Rechtsordnungen haben kein Recht darauf, geschützt zu werden, denn Staaten sind keine Lebewesen, sondern lediglich Rechts- und Organisationskonstruktionen. Diese sind je nach Bedarf zum besten Schutz des Lebens und des Wohles der Bevölkerung zu überarbeiten, zu verändern. Das hatten bereits 1946 Carlo Schmid (SPD) und Adolf Süsterhenn (CDU) im Parlamentarischen Rat betont, als um die Formulierung des Grundgesetzes gerungen wurde.⁶⁴

Staatsregierungen können mit „ihrer“ Bevölkerung nicht tun, was sie wollen, für richtig oder für notwendig halten. Sie sind nicht ihre Vorgesetzten. Die Bevölkerung ist nicht ihr Eigentum. Die Bürger sind nicht ihre Leibeigenen, ihr Personal. Stattdessen sind die Regierungen *ihnen* zum Dienst verpflichtet. Die Bürger bezahlen sie für ihre Arbeit zugunsten des Allgemeinwohls, nicht um von ihnen beherrscht und unterdrückt zu werden. Deshalb steht Regierungen und auch deren Justiz kein Recht zu, Bürger anderer Staaten, etwa Edward Snowden und Carles Puigdemont, an diese auszuliefern, wenn diese das aufgrund ihrer Rechtsordnung verlangen.

Da ausnahmslos alle EU-Staatsregierungen den Menschenrechtskonventionen der Vereinten Nationen zugestimmt haben, wurden überall in ihnen die Menschen- und Grundrechte sowie das Subsidiaritätsprinzip rechtsverbindlich. Es lässt sich jedoch nicht erkennen, dass die Bedeutung dieser Zustimmung den Menschen in allen EU-Staaten hinreichend praktisch vermittelt und bewusst gemacht werden konnte. Falls das angemessen erfolgt wäre, hätte es kaum Schwierigkeiten gegeben, einen Verfassungstext für die Vereinigten Staaten von Europa bzw. für die EU-Staaten zu formulieren, der bei der Bevölkerung begeisterte Zustimmung finden kann. Dann hätte die Umwandlung der im Kalten Krieg entstandenen Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) in eine verfassungsrechtlich geregelte staatliche Zusammenarbeit recht problemlos gelingen können. Doch da es an einer solchen Vermittlung gemangelt hatte, scheiterte 2005 das Bemühen, eine Verfassung für Europa über den 2004 unterzeichneten *Vertrag über eine Verfassung für Europa* (VVE) in Kraft treten zu lassen, an mangelnder Zustimmung der Bürger in Frankreich und den Niederlanden.

Da mit hinreichender Zustimmung von Bürgern der EU-Staaten nicht mehr gerechnet wurde, rückten die EU-Regierungen von der Regelung der Zusammenarbeit in Europa *über eine Verfassungsordnung* ab. 2009 trat an deren Stelle der Vertrag von Lissabon. Damit war das *Verfassungsrechtsprinzip* verlassen worden, die europäische Zusammenarbeit auf einen Vertrag

⁶⁴ Thomas Kahl: Die Bedeutung der Menschenrechte aus der Sicht der Vereinten Nationen und des Grundgesetzes. Dringend erforderlich ist eine angemessene Menschenrechtsbildung.
www.imge.info/extdownloads/DieBedeutungDerMenschenrechteAusDerSichtDerVereintenNationenUndDesGrundgesetzes.pdf

zu gründen, in dem *seitens der Bürger bestimmt* wird, welchen Zielen und Regeln folgend ihre politischen Vertreter *als ihre Angestellten* das Allgemeinwohl zu gewährleisten haben. Die Abgeordneten regelten an der Zustimmung der Bürger vorbei, wie sie selber ihre Zusammenarbeit untereinander gestalten wollten. Damit schufen sie die organisatorischen Grundlage dafür, dass sich „das Volk“ in diesen Staaten als von der Arbeit der Parlamentarier „abgehängt“ erlebt und als deren Entscheidungen hilflos ausgeliefert. In Folge dessen entstanden und erstarkten überall „alternative“ Parteien, die ihre Arbeit darauf ausrichten, die wirklichen Sorgen der Bevölkerung ernst zu nehmen sich hier für zweckdienliche Problemlösungen einzusetzen.

Da innerhalb der einzelnen EU-Mitgliedsstaaten vielfältige Vorstellungen und Kriterien zu dem entstanden sind, was als *rechtmäßig, gerecht und rechtsstaatlich-korrekt* anzusehen ist, lässt sich gegenwärtig kein vorhandener Konsens zu den „hier gültigen“ Werten und Normen erkennen. In Folge dessen ist es selbstverständlich, dass Angriffe und Unterstellungen erfolgen, wobei man sich gegenseitig vorwirft, nicht angemessen zu verfahren. So ergaben sich anlässlich von juristischen Maßnahmen, die von Regierungen initiiert worden waren, Korrekturforderungen und Androhungen von Sanktionen der EU-Administration zum Beispiel gegenüber Polen und Ungarn sowie im Hinblick auf die Aufnahme von Geflüchteten und den gebotenen praktischen Umgang mit diesen. Ferner herrscht Uneinigkeit darüber, wie mit Unabhängigkeitsbestrebungen und innerstaatlicher bürgerlicher Opposition umgegangen werden sollte – in Großbritannien (Brexit), Spanien (Katalonien), der Türkei (Kurden) usw. Sind solche Bestrebungen berechtigt, zu unterstützen, demokratisch oder verfassungswidrig, kriminell, terroristisch? Existieren irgendwo innerhalb und außerhalb Europas konsequente Gewaltenteilung, uneingeschränkte Presse- und Massenmedienfreiheit, zuverlässige Rechtsstaatlichkeit und eine unabhängige, freie Justiz, die sich nicht den jeweils Regierenden und Geldgebern gegenüber als willfährige Erfüllungsgehilfin (Magd) verhält? Leicht werden Splitter im Auge anderer bemerkt und angemahnt, während sich der Balken im eigenen Auge übersehen lässt. Wo und wenn das geschieht, kann sich leicht gut Gemeintes in destruktiver, feindseliger Weise auswirken. Wo *mit juristischer Unterstützung* der Besitzstandswahrung und dem Streben, eigene Interessen mit Macht- und Gewaltmitteln durchzusetzen, Raum gegeben wird anstatt der konsequenten Orientierung an der Vernunft gemäß den Menschenrechten, kann man sich unversehens im Bürgerkrieg und unter diktatorischen Herrschaftsbedingungen befinden, die niemand ernsthaft wollen kann. *Fiat justitia pereat mundum.*

Die Problemlösung besteht in einem staatsübergreifenden einheitlichen Rechtssystem, das für alle Menschen, Unternehmen, politische Instanzen usw. in allen Staaten verbindlich gilt und das allen eine optimale Form der Produktivität über Kooperation ermöglicht. Um dafür zu sorgen, waren 1945 die Vereinten Nationen gegründet worden. Zu beachten ist, dass die Vereinten Nationen anstelle einer Institution zur „Weltregierung“ als *Nichtregierungsorganisation* konzipiert worden sind. Sie wurden als eine unterstützende (informierende, beratende, empfehlende, nicht anordnende oder über andere entscheidende) Koordinationseinrichtung geschaffen, die gute Zusammenarbeit fördert. Das Bestreben einzelner Staaten bzw. deren Führer, die Weltregierung zu übernehmen oder sich als eine Weltmacht zu präsentieren, die alles im eigenen Griff zu haben versucht, hatte stets Verheerendes zur Folge gehabt. Das zeigte sich angesichts der USA-Politikstrategie⁶⁵ sowie davor bei Adolf Hitler und etlichen anderen, die „Weltreiche“ errichteten, etwa die Griechen und die Römer.

Der hier vorliegende Text zeigt Möglichkeiten demokratischer, dem Wohl des Volkes *nachhaltig* dienender, *Formen der Kooperation* zur Bewältigung der anstehenden Herausforderun-

⁶⁵ Zbigniew Brzezinski: Die einzige Weltmacht. Amerikas Strategie der Vorherrschaft. Fischer 2004

gen auf. Wesentlich ist dabei, dass keine Instanz als „Herrscher“ oder „Obrigkeit“ anderen gegenüber auftritt, sondern dass alle organisatorischen Instanzen ausschließlich *dienende* Funktionen übernehmen: Jeder trägt in Gleichberechtigung allen anderen gegenüber bestmöglich zum Wohl des Ganzen bei. Dazu erweisen sich das Subsidiaritätsprinzip und moderne Informations- und Kommunikationstechnologien, die vor einigen Jahrzehnten noch nicht verfügbar waren, als enorm hilfreich und erleichternd.

Das Basismodell dafür bildet die Ratsversammlung, in der alle Ratsmitglieder in Gleichberechtigung miteinander bestmögliche Lösungen für anstehende Herausforderungen entwickeln, wobei ein Moderator (Sitzungsleiter) als *primus inter pares* für fairen, gerechten, disziplinierten Umgang aller Teilnehmenden mit den eingebrachten Informationen, Ideen, Überlegungen, Argumenten, Strategien sorgt. Wesentlich ist dabei, dass eine öffentlich zugängliche Dokumentation aller Abläufe erfolgt, um sie auf Korrektheit überprüfen und um gegebenenfalls unterlaufene Fehler und Irrtümer, zum Beispiel Missverständnisse und Verfahrensfehler, nachträglich entdecken und korrigieren zu können.⁶⁶

1. Der Mensch im Kosmos und die zweckmäßige Ordnung des Zusammenlebens

1.1 Naturwissenschaftlichkeit ermöglicht (r)evolutionäre Veränderungen mit friedlichen Mitteln

Der Wissenschaftstheoretiker Thomas S. Kuhn hatte vor rund 50 Jahren darauf hingewiesen, dass sich in der Menschheitsgeschichte immer wieder neue Erkenntnisse, Methoden und Blickperspektiven ergaben, die zu (r)evolutionären Veränderungen des menschlichen Selbst- und Weltbildes führten.⁶⁷ In Europa hatten dazu maßgeblich ganzheitlich-mathematisch-naturwissenschaftlich forschende Universalgelehrte beigetragen, etwa Archimedes, Aristoteles, Pythagoras, Nikolaus Kopernikus, Galileo Galilei, Gottfried Wilhelm Leibniz, Alexander und Wilhelm von Humboldt, Charles Darwin, Albert Einstein, Werner Heisenberg, Carl Friedrich von Weizsäcker, Wilhelm Wundt, Iwan Pawlow, Konrad Lorenz, Kurt Lewin, Wilhelm Reich u.a.

Etliche davon wurden Nobelpreisträger, waren jüdischer Herkunft oder maßgeblich von christlichen bzw. pantheistischen Lehren geprägt. Einigkeit bestand unter diesen darin, dass stets das für jeden Menschen und auch für alle anderen Lebewesen angesichts der jeweils gegebenen Lebensumstände Allerbeste zu ermöglichen und zu verwirklichen sei: das, was dem *Allgemeinwohl* gerecht werde. Dazu gehören insbesondere *friedliche* Gegebenheiten. Erarbeitet wurden konkrete Anforderungen und Maßstäbe zu dem, was zu gutem menschlichem Zusammenleben (= „Gerechtigkeit“) an rechtlichen (juristischen) Maßnahmen erforderlich und geboten ist. Während des Zeitalters der Aufklärung lieferten Jean-Jacques Rousseau (1712-1778) und Immanuel Kant (1724-1804) dazu wegweisende Beiträge. Diese prägten maßgeblich die Arbeit der Organisationen der Vereinten Nationen sowie derjenigen Nichtregierungsorganisationen (NGOs), die zu deren Unterstützung weltweit entstanden.

„Eine naturrechtliche Begründung der Menschen- und Bürgerrechte hatte nur wenige Wochen vor der Verabschiedung der Unabhängigkeitserklärung, am 12. Juni 1776, der Konvent von Virginia in der Virginia Declaration of Rights aufgestellt: „All men are by nature equally free and independent, and have certain inherent rights.“ – „Alle Menschen sind von Natur aus gleich frei und unabhängig und haben bestimmte ihnen innewohnende Rechte“. Dass die Menschenrechte sowohl theologisch als auch naturrechtlich begründet werden konnten, war

⁶⁶ Siehe hierzu die Dissertation des Präsidenten des Bundesverfassungsgerichts: Andreas Voßkuhle: Rechtsschutz gegen den Richter: zur Integration der Dritten Gewalt in das verfassungsrechtliche Kontrollsystem vor dem Hintergrund des Art. 19 Abs. 4 GG. C.H.Beck 1996.

⁶⁷ Thomas S. Kuhn: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1967.

damals kein Widerspruch. So sprach die Unabhängigkeitserklärung selbst davon, dass das Volk der Vereinigten Staaten nun den Rang einzunehmen gedächte, zu dem „die Gesetze der Natur und des Gottes der Natur“ es berechtigten. Auch für die protestantischen Naturrechtsphilosophen Hugo Grotius, John Locke und Samuel Pufendorf, deren Schriften in den Kolonien großen Anklang gefunden hatten, waren das Naturrecht und die biblische Offenbarung identisch, da beide auf Gott als den gemeinsamen Urheber zurückgingen. Dadurch wurde das seinem Wesen nach inhaltlich unbestimmte Naturrecht⁶⁸ durch die ethischen Normen der Bibel, wie sie besonders im Dekalog (Exodus 20) und in Jesu Liebesgebot (Matthäus 5,44) zum Ausdruck kommen, inhaltlich festgelegt.“⁶⁸

Friedliche (r)evolutionäre Veränderungen können sich naturbedingt daraus ergeben, dass sich das Wahrnehmungsvermögen und das Bewusstsein der Mitglieder der biologischen Gattung *Homo sapiens evolutionsbedingt* immer weiter entwickeln. Darauf hatte 1959 der französische Paläontologe, Anthropologe und Theologe (Jesuit) Pierre Teilhard de Chardin (1881-1955) in seinem Buch „Der Mensch im Kosmos“ hingewiesen. Er widmete sich den Gemeinsamkeiten der christlichen Heilsgeschichte und der Evolutionstheorie von Charles Darwin: Nachdem angesichts der biblischen Erzählung, Adam und Eva seien von Gott *direkt* erschaffen worden, dessen naturwissenschaftliche Vorstellung, der Mensch könne „vom Affen abstammen“, als Irrlehre angesehen und abgelehnt worden war, wollte Teilhard zur Überwindung von Streitigkeiten um die „Wahrheit“ beitragen. Teilhard sah es als gemeinsame Aufgabe von Naturwissenschaftlern und Theologen an, dazu beizutragen, dass strittige Punkte *sachlich* geklärt werden, statt Weltanschauungs- und Glaubenskriege gegeneinander zu führen. Dass sich Menschen aufgrund unterschiedlicher Wahrnehmungen, Erfahrungen, Überzeugungen, Vorstellungen, Vorgehensweisen (Methoden) und Ziele gegenseitig angreifen, verletzen und schädigen, sei unnötig und zu vermeiden. Traditionell kommt dem Rechts- und dem Bildungswesen sowie der Psychotherapie die Aufgabe zu, angesichts auftretender Konflikte für vernünftigen menschlichen Umgang unter allen Beteiligten zu sorgen.

Dass Weisheitslehrer wie Sokrates (Griechenland), Zarathustra und Kyros der Große (Iran/Persien), Buddha (Indien), Lao Tze und Konfuzius (China), Jesus von Nazareth, Mohammed etc. ihren Mitmenschen Handlungsempfehlungen gaben, die sich unter damaligen konkreten örtlichen Gegebenheiten als zweckmäßig, vernünftig und überzeugend herausstellten und mit religiösen Lehren („Offenbarungen“) inhaltlich bzw. funktional vereinbar waren, etwa mit den Zehn Geboten sowie dem biblischen Text Leviticus 19,1- 37 (Buch Mose), ließ sich durchaus im Einklang sehen mit naturwissenschaftlichen Erkenntnissen und Methoden. Der Physiker Carl Friedrich von Weizsäcker ließ sein Buch „Wohin gehen wir“ (1997) enden mit Erinnerungen an Gespräche mit dem protestantischen Theologen Karl Barth und dem Satz: „Lasst uns verantwortliche Nächstenliebe lernen.“

Sachliche Klärungen und Lösungswege eignen sich hervorragend dazu, kriegерische Auseinandersetzungen zu vermeiden und friedliches Zusammenleben in Einigkeit, Gerechtigkeit und Freiheit herbeiführen – was mit ähnlichen Worten in der deutschen Nationalhymne besungen wird. Auf derartigem Bemühen beruht auch die Vision, die der Arbeit der Vereinten Nationen zugrunde liegt. 2007 hatte Ban Ki-Moon als damaliger UN-Generalsekretär deren Kern skizziert:

„Die Charta der Vereinten Nationen bringt solche Zuversicht und solche Hoffnung zum Ausdruck, dass man sie mit Fug und Recht als eine Magna Charta bezeichnen kann, die in einer von Krieg und unsäglichen Gräueltaten verheerten Welt ein neues Bündnis der Nationen herstellen sollte, das von den Grundsätzen der Gerechtigkeit, des Friedens, der Gleichheit und der Menschenrechte geleitet ist.“

⁶⁸ https://de.wikipedia.org/wiki/Unabhngigkeitserklrung_der_Vereinigten_Staaten

Konkret geht es hier um die bewusste, zweckmäßige Gestaltung der Weltgeschichte, um das „was die Welt in ihrem Innersten zusammenhält“⁶⁹, wie Wolfgang von Goethe es formuliert hatte: um die Weltordnung und um die bewusste Berücksichtigung der in ihr wirkenden Naturgesetzmäßigkeiten. Aus politischer, kultureller sowie buddhistischer Sicht hatte Lama Anagarika Govinda (1898-1985) betont: „Ost und West sind wie unsere beiden Hirnhälften: Nur wenn sie verbunden sind und einander ergänzen, sind wir ganze Menschen.“⁷⁰ In den 1980er bis 1990er Jahren ist die Menschheit an dem Punkt angekommen, den Teilhard de Chardin „Omega“ genannt hatte:

In weltweiter Zusammenarbeit unter Ärzten, Psychologen, Pädagogen, Linguisten und weiteren Forschern in human- und sozialwissenschaftlichen Arbeitsfeldern war hinreichend geklärt worden, wie „der Mensch“ beschaffen ist, was er braucht, was ihm nützt bzw. hilft und was ihm schadet. Seitdem lassen sich diese Erkenntnisse zum Wohl aller Menschen bewusst einsetzen. Die US-amerikanische Schriftstellerin Marilyn Ferguson schrieb den ersten Weltbestseller dazu.⁷¹ Es wurde in 16 andere Sprachen übersetzt. Die Tageszeitung *USA Today* verlieh ihm das Prädikat „Handbuch des Neuen Zeitalters.“ Die *New York Times* bezeichnete es als einen Wegweiser zu einer Weltanschauung, die sich zunehmend im kulturellen, religiösen, sozialen, wirtschaftlichen und politischen Leben verbreitet.

1.2 Rechtliche Ordnungen sollen zu gutem Leben verhelfen

Der damit erreichte Erkenntnisstand berührt in besonderer Weise die Gegenstandsbereiche der *Rechtswissenschaft*. Über Jahrtausende hinweg waren im westlichen Rechtswesen die *Zehn Gebote* maßgeblich gewesen, die Gott, der Herr, angeblich Mose auf dem Berg Sinai übergeben hatte.⁷² In der Rechtswissenschaft geht es stets um zweckmäßige Maßnahmen zur Regelung menschlichen Handelns und um deren tatsächliche Auswirkungen.

Von besonderem Interesse ist das heutzutage angesichts der Herausforderungen, die mit der Globalisierung einhergehen: Es hat sich der Eindruck verbreitet, gegenwärtig herrsche weltweit Anarchie und ein heilloses Durcheinander der Werte und rechtlichen Vorschriften, weshalb unklar sei, woran man sich halten solle und müsse. Das dürfte tatsächlich hier und dort

⁶⁹ Johann Wolfgang von Goethe: *Faust: Eine Tragödie* - Kapitel 4. Reclam Verlag 1971

⁷⁰ Lama Anagarika Govinda: *Das Buch der Gespräche*. O. W. Barth Verlag 1998

⁷¹ Marilyn Ferguson: *The Aquarian Conspiracy: Personal and Social Transformation in Our Time*. J.P. Tarcher, 1980. Deutscher Titel: *Die sanfte Verschwörung. Persönliche und gesellschaftliche Transformation im Zeitalter des Wassermanns*. Vorwort von Fritjof Capra. Sphinx, Basel 1982. Marilyn Ferguson: *Die sanfte Revolution: Gelebte Visionen für eine menschlichere Welt*. Mit einem Vorwort von Franz Alt. Kösel Verlag 2007.

https://en.wikipedia.org/wiki/Marilyn_Ferguson

⁷² In der Hebräischen Bibel (Buch Mose) gibt es einen Gesetzestext (Levitikus 19,1- 37), der als Quelle zum umfassenden Verständnis der gesamten weltweiten Gegebenheiten und Entwicklungen extrem hilfreich sein kann – wenn man in der Lage ist, die generelle Funktion der in ihm formulierten kultischen und sozialen Gebote zu verstehen. Wo sich Menschen konsequent an diese Gebote halten, entsteht eine unübertreffliche Hochkultur. Wo und wenn diesen Geboten zuwider gehandelt wird, kann es erstaunlich schnell zu Barbarei und Dekadenz kommen, zum Verfall der guten Sitten, zu „Sodom und Gomorrha“, zum Untergang lange herausragender Imperien, so wie beim römischen Weltreich. Darauf gegründeter naturwissenschaftlicher Sachverstand bildet das „Salz der Erde“ (Bergpredigt, Mt 5,13): „Das Bild vom *Salz der Erde* weist auf die unabdingbare, verantwortungsvolle Aufgabe der Jünger Jesu an der Welt hin. Entsprechend wird auch das Bild fortgeführt: „Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen? Es taugt zu nichts mehr; es wird weggeworfen und von den Leuten zertreten.“ https://de.wiktionary.org/wiki/Ihr_seid_das_Salz_der_Erde Diesem Thema widmet sich der Märchenfilm „Der Salzprinz“ (1982). www.moviepilot.de/movies/der-salzprinz https://de.wikipedia.org/wiki/Der_Salzprinz

mehr oder weniger der Fall sein. In Folge dessen forderte der Wissenschaftsrat 2012 dazu auf, die juristische Bildung in Deutschland zu stärken.⁷³

Glücklicherweise gibt es auch Orte und Umstände, wo heute friedfertiger, *sogar geradezu paradiesisch-liebevoller*, Umgang mit Leichtigkeit gelingt⁷⁴, ja geradezu selbstverständlich ist. Das ist umso mehr der Fall, wie man sich ernsthaft bemüht, die *Menschenrechte* zu beachten und einzuhalten. Derartige positive Erfahrungen ermöglichen Erfolg versprechende Vorgehensweisen: Es existieren Wege und Mittel, um unerwünschte Formen des Umgangs miteinander zu überwinden und weltweit für paradiesische Zustände zu sorgen.⁷⁵

Woraus ergeben sich die gegenwärtig herrschenden Schwierigkeiten?

Alle Menschen leben auf dem Planeten Erde in einer Schicksalsgemeinschaft miteinander, quasi in einem Boot. Das war schon immer so, jedoch haben viele Menschen das lange nicht bewusst wahrgenommen, denn sie fühlten sich nicht in erster Linie als Weltbürger, sondern als Angehörige eines Nationalstaates oder eines Ortes, eines Stammes, einer Familie. Dort leb(t)en sie in einer Ordnung miteinander, die sich deutlich von der Ordnung unterscheidet, in der die Menschen in anderen Regionen der Erde leb(t)en.

Die entstandene Vielfalt an Ordnungen führt(e) immer wieder zu Problemen in der Verständigung und Zusammenarbeit, zu Konflikten und kriegerischen Auseinandersetzungen, insbesondere unter den Angehörigen unterschiedlicher Religionen und Weltanschauungen. Etwa seit dem Ende des 19. Jahrhunderts wuchs die Erkenntnis, dass die Probleme auf diesem Planeten nur zweckmäßig bewältigt werden können, wenn sich die Menschen allerorts an einer global einheitlichen Rechtsordnung orientieren, die allen ein gutes, glückliches Leben ermöglicht.⁷⁶ Bereits seit Jahrtausenden gibt es eine solche Rechtsordnung. Diese beruht auf den *Menschenrechten*.⁷⁷

Die Aufgabe, für die weltweite Beachtung dieser Ordnung zu sorgen, scheint mit enormen Herausforderungen verbunden zu sein. Das gilt, obwohl weltweit Vieles bekannt ist zu dem, wie ein Leben gemäß dieser Ordnung aussehen kann und soll sowie was konkret zu tun ist, um dieser Ordnung überall zur Geltung zu verhelfen. Der praktischen Umsetzung steht vor allem eines entgegen: Allzu viele Menschen halten *aufgrund ihrer persönlichen Erfahrungen*

⁷³ „Die Internationalisierung und Europäisierung des Rechts, vor allem durch das Aufbrechen der nationalstaatlich geschlossenen Rechtssysteme (in denen alle großen Kodifikationsleistungen in Deutschland, vom BGB bis zur Kodifizierung der Grundrechte im Grundgesetz, erbracht worden sind), verlangt eine Methodik, die internationale Perspektiven reflektiert und kritisch integriert.“

Wissenschaftsrat: Perspektiven der Rechtswissenschaft in Deutschland. Situation, Analysen, Empfehlungen. Hamburg 2012: Abschnitt *B.I Rechtswissenschaft. Definition – Erkenntnisbedingungen – Funktionen* S. 25 f.
www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2558-12.pdf

⁷⁴ Thomas Kahl: Politik-Management gemäß dem Grundgesetz gelingt mit Leichtigkeit. Die Ausbildung und Einstellung von Repräsentanten ist revisionsbedürftig.
www.imge.info/extdownloads/PolitikManagementGemaessDemGrundgesetz.pdf

⁷⁵ Thomas Kahl: Initiativen zur Unterstützung der globalen Rechtsordnung der Vereinten Nationen. Vortrag von Dr. phil. Dipl.-Psych. Thomas Kahl anlässlich der Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) e.V. in Stuttgart am 15. Oktober 2017 <https://youtu.be/0aswL5B2l-w>

⁷⁶ Thomas Kahl: Konsensbewusstsein als Basis internationalen Zusammenlebens. Von der Gründung der PanEuropa-Union zur freiheitlich-demokratischen Rechtsordnung im global village.
www.imge.info/extdownloads/KonsensbewusstseinAlsBasisInternationalenZusammenlebens.pdf

⁷⁷ Gemäß UN-Informationen entstand 539 v. Chr. unter Kyros dem Großen in Persien die erste schriftliche Charta der Menschenrechte: Eine Zusammenfassung der Geschichte der Menschenrechte. Der Kyros-Zylinder
<http://de.humanrights.com/what-are-human-rights/brief-history/>
<http://de.humanrights.com/what-are-human-rights/brief-history/declaration-of-human-rights.html>

ein daran ausgerichtetes Leben für unvorstellbar, unmöglich, utopisch. Dazu gehören vor allem Menschen, die in ständiger Existenzangst leben, in Bedrohungen durch andere. Sie kämpfen darum, nichts von dem zu verlieren, was sie meinen, zum (Über)Leben zu brauchen: Ihre Besitzstände in Form von Geld und Positionen. Das sind besonders häufig Politiker, Unternehmer und deren Untergebene – sobald sich diese in grausame Rivalitäts- und Konkurrenzbeziehungen zueinander begeben (haben) und sich aufgrund fehlender oder irreführender Aus- und Fortbildung als unfähig erweisen, konstruktive Auswege daraus zu erkennen und zu beschreiten.

Diese Hintergründe tragen dazu bei, dass die *globale Ordnung* bislang noch kein Thema in den Massenmedien ist. Unsere Politiker und Journalisten interessieren sich anscheinend vor allem für Themen, die ihnen und den Bürgern als *naheliegend* erscheinen, als nicht so weit entfernt vom eigenen Tellerrand.⁷⁸ Hinzu kommt manchmal auch eine gewisse Scheinheiligkeit: Es wird der Eindruck erweckt, man halte die Beachtung der Menschenrechte für das Allerwichtigste. Denn angesichts der deutschen Geschichte stehen sie im Grundgesetz als Staatsverfassung an oberster Stelle. Trotzdem scheinen etliche Menschen auf ihre Beachtung wenig Wert zu legen. Das wird insbesondere Personen unterstellt, die eine „rechte“ oder gar „rechtsextremistische“ Grundhaltung haben.

Menschen, denen es vor allem um Macht und Einflussnahme anderen gegenüber geht, um ihre eigene Überlegenheit und Vorherrschaft, sehen die Menschenrechte üblicherweise als etwas an, was gegen sie und ihre Interessen gerichtet sei. Menschen mit solchen Einstellungen ignorieren und meiden lieber alles, was mit *gerechter Ordnung* zu tun hat: Sie legen *wenig* Wert auf Gerechtigkeit. Sie möchten zur „Elite“ gehören: privilegiert sein, etwas Besonderes, Besseres als das „niedere Volk“.

Demgegenüber scheint das Thema „globale Ordnung“ für diejenigen Menschen interessant und spannend zu sein, die sich benachteiligt und ungerecht behandelt fühlen, als unterdrückt, anderen hilflos ausgeliefert, ausgebeutet, versklavt, „abgehängt“. Häufig werden solche Menschen auf der üblichen politischen Einstellungsskala eher als „links“ eingeordnet. Oft wird diesen unterstellt, dass sie gegen „die herrschende Ordnung“ seien, diese umstürzen und dann selbst die Macht übernehmen wollten, um andere zu unterdrücken. Denn immer wieder kam es in der Vergangenheit zu derartigen „revolutionären“ Entwicklungen.

Wenn man meint, Zukünftiges aus Bisherigem, Üblichem und deshalb Wahrscheinlichem logisch schlussfolgern zu können und zu dürfen, so verfällt man leicht dem Irrglauben, dass sich nie etwas ändern und verbessern werde und lasse. Das entspricht nicht der Wirklichkeit. Denn es gehört zu den Möglichkeiten und Verpflichtungen der Angehörigen der biologischen Gattung *Homo sapiens*, aus Vergangenem und noch Unzulänglichem zu lernen und über Erkenntnisgewinn auf die Verwirklichung des Bestmöglichen hinzuarbeiten.

Streben nach Überlegenheit, Siegen und Macht über andere hat nur in sehr seltenen Ausnahmefällen zu *Gerechtigkeit* beigetragen. Üblicherweise führte es zu anderen *Formen* von Ungerechtigkeit, oft sogar zu größerem und noch grausamerem Machtmissbrauch. Wer gerechte Formen des Zusammenlebens anstrebt, der muss bereit sein, auf den Einsatz von Machtmitteln zu verzichten und stattdessen in erster Linie Überzeugungs- und Bildungsarbeit zu leisten: Nicht Machtanwendung führt zu Vernunft, sondern nur der Einsatz von Vernunftmit-

⁷⁸ So betonte Roman Herzog in seiner „Ruck-Rede“: „Wir leiden darunter, dass die Diskussionen bei uns bis zur Unkenntlichkeit verzerrt werden - teils ideologisiert, teils einfach „idiotisiert“. (...) Wir streiten uns um die unwichtigen Dinge, um den wichtigen nicht ins Auge sehen zu müssen.“ Siehe unten 2.1.

teln.⁷⁹ Um dafür zu sorgen, wurden das Rechtswesen und dessen Rechtsmittel erfunden. Diese haben fairem Umgang, Austausch, Ausgleich und friedlichem Umgang miteinander zu dienen. Wenn sich die Organisationen der Vereinten Nationen dafür einsetzen, sind sie weder „links“ noch „rechts“, sondern neutrale Vermittler zwischen allen Seiten, etwa nach dem Vorbild der römischen Göttin Justitia. Ebenso wurde das deutsche Grundgesetz als eine neutrale, allseitig gerechte Verfassung entworfen, die optimal auf das Allgemeinwohl, das Wohl aller gleichermaßen, ausgerichtet ist. Wer sich klare Informationen zu dem wünscht, was hier „wirklich Sache ist“, der findet diese im Internet: www.globale-ordnung.de

Grundsätzlich haben nur Persönlichkeiten eine Chance, zum UN-Generalsekretär gewählt zu werden, die eine hohe Integrationsfähigkeit und die Bereitschaft erwarten lassen, mit auftretenden Konflikten besonnen und allseitig fair umzugehen. So mag es in der Tat recht bedeutungslos sein, dass der jetzige UN-Generalsekretär António Guterres katholisch ist, 1971 ein Diplom in Elektrischer Energietechnik erhielt, von 1992 bis 2002 Generalsekretär der Partido Socialista (PS) war, von 1995 bis 2002 Premierminister Portugals, von 1999 bis 2005 Präsident der Sozialistischen Internationale und von 2005 bis 2015 Hoher Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen. Entscheidend ist nicht Vergangenes, sondern die eigene Ausrichtung auf die Zukunft und die dazu erworbenen Erfahrungen und Fähigkeiten.

1.3 Der absolutistische Imperialismus ging mit barbarischen Formen von „Zivilisation“ einher

Gegenwärtig können alle Menschen weltweit den Untergang einer traditionellen politischen Herrschafts-Organisationsform erleben. Diese war, zum Beispiel ausgehend vom Mittelmeerraum, seit der Antike als „Hochkultur“ gerühmt worden. Denn damit gelang es, *Weltreiche* zu erstellen, zunächst das griechische und das römische Imperium, später den weltweiten europäischen Kolonialismus und Imperialismus (1520-1918)⁸⁰ sowie ab dem 2. Weltkrieg den Aufstieg der USA zur einzigen Weltmacht.⁸¹

Diese Organisationsform beruhte auf Regelungen des Sozialverhaltens⁸², die unsere Vorfahren möglicherweise dem Umgang abgesehen hatten, der unter Reptilien, Hähnen, Hühnern und Rudeltieren, etwa Wölfen und Hunden, üblich ist. Unter solchen Tieren wird das Zusammenleben über *Hackordnungen* geregelt: über ständiges Rivalisieren und Kämpfen um Vormachtstellungen bzw. Führungspositionen. Daraus ergab sich die lateinische Formulierung „Homo hominis lupus“ (Übersetzung: Menschen gehen mit anderen Menschen ähnlich (kurzsichtig egoistisch-rücksichtslos) um wie Wölfe mit Wölfen.⁸³).

Diese „Zivilisation“ erwies sich als *primitiv-barbarisch*. Denn über lange Zeit war sie noch allzu wenig vertraut gewesen mit dem tatsächlichen Potential der biologischen Spezies *Homo Sapiens*: sapiens bzw. sapientia (lat.) meint Klugheit, Weisheit, Einsicht, Vernunft, Besonnenheit. Im Rahmen dieser traditionellen „Zivilisation“ wurde der Umgang mit Methoden und Mitteln zum Besiegen, Unterdrücken, Ausbeuten, Vertreiben, Quälen und Töten anderer Menschen bewusst und gezielt kultiviert und perfektioniert.⁸⁴ Zu deren zahlreichen Großmeistern gehörte vor allem Adolf Hitler als „der größte Feldherr aller Zeiten“.

⁷⁹ Gotthart Wunberg: *Autorität und Schule*. Mit einem Vorwort von Walter Dirks. Kohlhammer, Stuttgart 1966.

⁸⁰ <https://de.wikipedia.org/wiki/Kolonialismus>

⁸¹ Zbigniew Brzezinski: *Die einzige Weltmacht: Amerikas Strategie der Vorherrschaft*. Fischer 2004.

⁸² Die Rudeltier-Orientierung entspricht dem sozialpsychologischen Konzept von Gustave Le Bon: *Psychologie der Massen*. Aus dem Französischen von Rudolf Eisler, 2. Auflage Leipzig 1912. Nachdruck Köln 2016.

⁸³ https://de.wikipedia.org/wiki/Homo_hominis_lupus

⁸⁴ David H. Cropley, Arthur J. Cropley, James C. Kaufman and Mark A. Runco: *The Dark Side of Creativity*. Cambridge University Press 2010

Diese „Zivilisation“ beruht(e) auf den absolutistischen Prinzipien diktatorischer und despotischer Herrschaft. Diese prägten das römische Rechtskonzept sowie über das Handeln angeblich *unfehlbarer* katholischer Päpste im Rahmen der *Scholastik*⁸⁵ das Rechtswesen und die Politik in den Staaten Zentraleuropas bis in die Gegenwart hinein. Ihr Herrschaftsstil war auf viele Länder und Regierungen übergegangen und dort zu etwas Selbstverständlichem, Unhinterfragtem und auch Unhinterfragbarem (Tabu) geworden.

Dem zwangsläufigen Untergang dieser barbarischen Primitivkultur können wir zuversichtlich entgegensehen, *sogar angesichts der offensichtlichen Tatsache*, dass ihr ausgefeiltestes Kampfinstrument, der Kapitalismus, seit 1989/90 *anscheinend* die Vorherrschaft über alle Regionen der Erde errungen hatte.⁸⁶

Inwiefern diese „Zivilisation“ chancenlos ist sowie *evolutionsbedingt* an vielen Orten bereits nahezu „ausgestorben“, konnten etliche ihrer Vertreter noch nicht erkennen. Denn diese haben es versäumt, die dazu erforderliche eigene Erkenntnisfähigkeit (= Intelligenz) hinreichend zu entwickeln: Sie sind derartig dumm, stur und in ihrer Wahrnehmung eingeschränkt, dass ihnen entgeht, wie sie sich seit langer Zeit den Ast absägen, auf dem sie glauben, totsicher zu sitzen: Sie schaufeln sich aufgrund ihrer seelisch-geistigen Beschränktheit(en) ihr eigenes Grab.⁸⁷ Herbert Marcuse, ein ursprünglich deutscher Soziologe jüdischer Herkunft, hatte zu derartigen seelisch-geistigen Beschränktheit(en) ein vielbeachtetes Buch geschrieben. Dessen Titel wies auf das Wesentliche hin: „Der eindimensionale Mensch.“⁸⁸

Herausragend vernünftige und intelligente Angehörige der Gattung Homo Sapiens, etwa Physiker wie Albert Einstein und Werner Heisenberg, gehen davon aus, dass es allen Menschen vordringlich um *Weisheit* und *personale Reife* (Persönlichkeitsentwicklung) gehen sollte: Es ist grundsätzlich verfehlt, sich stets nur auf *eine* Richtung und auf *ein* Ziel zu fixieren, da man dabei alles außerdem noch Wesentliche allzu leicht übersieht.⁸⁹ Besonders gefährlich und

David H. Cropley and Arthur J. Cropley: *Creativity and Crime: A Psychological Analysis*. Cambridge University Press 2013

David H. Cropley: *Creativity & Crime in the Military Domain*

www.academia.edu/4193143/Creativity_and_Crime_in_the_Military_Domain

⁸⁵ Gemäß der *scholastischen* Denktradition entscheiden *Auslegungen der Bibel* darüber, wie der Staat und alles in ihm zu definieren, zu verstehen und praktisch zu gestalten sind: Staat und Gesellschaft werden hier als von *biblisch-juristischen Traditionen* begründete Gegebenheiten dargestellt. Die theologiegebundene Philosophie bestimmt bis in die heutige Zeit die Politik, die Gesetzgebung, die Ethik sowie das Rechts-, Bildungs- und Gesundheitswesen in etlichen Ländern/Staaten.

Vgl. hierzu Joseph Aloisius Ratzinger (Papst Benedikt XVI): *Die Aktualität der Scholastik*. Regensburg 1975.

⁸⁶ Thomas Kahl: *Der Weg zum Weltfrieden gemäß dem Konzept der Vereinten Nationen*. Wie die neue Seidenstraße über den Sieg des Ostens über den Westen mit Unterstützung Deutschlands zum weltweiten Allgemeinwohl führen kann.

www.imge.info/extdownloads/DerWegZumWeltfriedenGemaessDemKonzeptDerVereintenNationen.pdf

⁸⁷ Thomas Kahl: *Wo Rivalität vernichtet, können Rechts- und Bildungsmaßnahmen retten*. Demokratische Rechtsstaatlichkeit und Gerechtigkeit als Basis globaler Zusammenarbeit (Global Governance).

www.imge.info/extdownloads/WoRivalitaetVernichtetKoennenRechtsUndBildungsmassnahmenRetten.pdf

⁸⁸ Herbert Marcuse: *Der eindimensionale Mensch: Studien zur Ideologie der fortgeschrittenen Industriegesellschaft*. Luchterhand, Neuwied 1967

⁸⁹ Frank Schirrmacher: *Ego. Das Spiel des Lebens*. Blessing 2013

trügerisch ist es, sich *einseitig* auf Materielles, auf äußerliche Erscheinungsformen (Maya⁹⁰) sowie auf das eigene Ego zu konzentrieren.⁹¹

1.4 Hochkultur beruht auf Bildung, personaler Reife und Knowhow zur Achtung und zum Schutz des menschlichen Leistungspotentials

Derartiges geschieht vielfach im Rahmen des wirtschaftlichen Handels westlicher Industriestaaten mit China.⁹² Dieser global player ist auf dem besten Wege, in Zusammenarbeit mit Russland (Putin) die westlichen Industriestaaten mit ihren eigenen finanzstrategischen Mitteln unschädlich zu machen. *Deshalb* gab es Erfolg versprechende Gründe dafür, Donald Trumps Wahl zum US-Präsidenten gegenüber Hilary Clinton zu unterstützen. Denn Trump erscheint als derartig unfähig, unbelehrbar und auf Geldgewinn fixiert, dass ihn seine Wahrnehmungsweise nicht erkennen lässt, wie er die US-Wirtschaftsunternehmen über Handelsabkommen mit China und anderen Staaten in den finanziellen Ruin treibt. Er meint, enorme Schätze gewinnen zu können und verliert alles, so wie einst der „fähigste Feldherr aller Zeiten“ in Griechenland, Pyrrhus (319/18- 272 v. Chr.), und später Adolf Hitler. Sieg-orientierte westliche Feldherren kennen sich mit kluger Kriegsführungstechnik generell zu wenig aus. Die fernöstlichen Kampftechniken sind ihnen geistig eindeutig überlegen, etwa Kung Fu, Qigong und Tai Chi.

China verfügt über eine Hochkulturtradition, die der Weltöffentlichkeit zum Beispiel anlässlich der Olympischen Sommerspiele 2008 in Peking grandios ins Bewusstsein gerufen worden war. Mithin kann diese auch angesichts heutiger diktatorischer Machtinszenierungen keineswegs als vergessen und überholt gelten, ebenso wie das I Ging und die Lehren von Lao Tse (ca. 604 - 531 v. Chr.) und Konfuzius (551 - 479 v. Chr.), die sich im Einklang mit der Ausrichtung der Vereinten Nationen befinden: Die *Allgemeine Erklärung der Menschenrechte* war 1948 ein interkulturelles Gemeinschaftswerk gewesen, an dem der chinesische Philosoph Peng-chun Chang (1892-1957) maßgeblich beteiligt war.⁹³

Somit ergeben sich über China günstige Voraussetzungen für die weltweite Anerkennung

- (1.) der Menschenrechtsordnung der Vereinten Nationen,
- (2.) des deutschen Grundgesetzes und
- (3.) des zapatistischen Modells „gehorchenden Regierens“.⁹⁴

Diese juristischen Konzepte beruhen auf einem gemeinsamen *naturrechtlichen* Ursprung: auf derjenigen Art des Zusammenlebens, die sich bei Naturvölkern (Ureinwohnern) seit Jahrtausenden *am besten* bewährt hat.⁹⁵

⁹⁰ In der Vedanta-Philosophie: Unwirklichkeit bzw. Illusion, durch die man die sinnlich erfahrbare „objektive“ Welt für real (im höchsten Sinne) hält und als getrennt von Brahman betrachtet. <https://wiki.yoga-vidya.de/Maya>

⁹¹ Als wesentlicher erweist sich üblicherweise Unsichtbares, vor allem das Funktionale, das Denk-, Fühl- und Vorstellbare, die Weite des eigenen Bewusstseinshorizonts, die eigene seelische und mentale Kraft und Stärke.

⁹² Der hellwache Riese. DER SPIEGEL Nr. 46, 11.11.2017 S. 14-22.

⁹³ Mary Ann Glendon: A World Made New: Eleanor Roosevelt and the Universal Declaration of Human Rights, Random House Trade Paperbacks; Reprint 2002. Xviii

Tine Stein: Kann es einen *overlapping consensus* der Religionsgemeinschaften geben? Über religiöse Identität angesichts religiöser Pluralität. In: Edmund Arens, Martin Baumann, Antonius Liedhegener, Wolfgang W. Müller, Markus Ries: Integration durch Religion? Geschichtliche Befunde, gesellschaftliche Analysen, rechtliche Perspektiven. Theologischer Verlag Zürich, 2014, S. 87f.

www.menschenrechte.org/lang/de/verstehen/menre-geschichte/peng-chun-chang-1892-1957-china

⁹⁴ Simon Schuster: Demokratie des gehorchenden Regierens. Das zapatistische Modell einer neuen Gesellschaftsordnung. Unrast-Verlag, Münster 2017.

⁹⁵ Deshalb wird in Artikel 29 der UN-Kinderechtskonvention ausdrücklich betont:

„Die Vertragsstaaten stimmen darin überein, dass die Bildung des Kindes darauf gerichtet sein muss, (...)

Zu möglichen politischen *Führungsstilen* hatte der chinesische Weisheitslehrer *Lao Tze* erklärt:

„Der beste Führer ist der, dessen Existenz gar nicht bemerkt wird,
der zweitbeste der, welcher geehrt und gepriesen wird,
der nächstbeste der, den man fürchtet
und der schlechteste der, den man hasst.
Wenn die Arbeit des besten Führers getan ist,
sagen die Leute: Das haben wir selbst getan.“

Was hat *der beste Führer* dazu praktisch zu leisten? Gemäß neuesten humanwissenschaftlichen Erkenntnissen ergibt sich dazu eine einfache Antwort:

„Für das Wohl aller Menschen lässt sich sorgen,
indem deren vernünftige Selbststeuerung gefördert wird.
Wer anstatt im *Frieden*
in der Überlegenheit anderen gegenüber und im *Sieg Heil* sucht,
hat Wesentliches noch nicht gelernt.“⁹⁶

Bildungsmaßnahmen, die über Massenmedien und das Internet an allen Orten möglichst kostengünstig oder auch kostenlos jederzeit zugänglich gemacht werden können, ermöglichen eine wirkungsvolle Förderung aller Menschen. Weil ein derartiges Vorgehen in jeglicher Hinsicht eindeutig beweisbar *optimal* ist, werden alle Staaten, auch China, bereitwillig in der globalen Ordnung der Vereinten Nationen konstruktiv mitarbeiten. Da nur menschenrechtskonforme freiheitlich-demokratische Formen mitmenschlichen Umgangs dem Allgemeinwohl gerecht werden können, sinken die Überlebenschancen der bis heute noch vielfach praktizierten vordemokratischen autoritären bzw. diktatorischen Vorgehensweisen. In besonders auffälligen Formen zeigen sich diese gegenwärtig in Europa zum Beispiel in Polen, der Türkei und Ungarn. Warum und inwiefern derartiges Vorgehen *stets* versagt, wird im Rahmen der weiteren Ausführungen deutlich.

Was zu *vernünftiger Selbststeuerung* gehört, speziell zu *personaler Reife*, haben buddhistische Lamas formuliert. Ihre Aussagen verdeutlichen zugleich, was unter der Aufforderung in Artikel 1 des Grundgesetzes zu verstehen ist, dass „die menschliche Würde zu achten und zu schützen“ sei:

1. Reife hast du, wenn du aufhörst, andere ändern zu wollen und dich stattdessen darauf konzentrierst, dich selbst zu verändern.
2. Reife hast du, wenn du andere Menschen so akzeptierst, wie sie sind.
3. Reife hast du, wenn du verstehst, dass jeder aus seiner eigenen Sichtweise heraus Recht hat.
4. Reife hast du, wenn du lernst, loszulassen.
5. Reife hast du, wenn du fähig bist, in deinen Beziehungen zu anderen nicht mehr auf deinen Erwartungen zu bestehen, wenn du fähig bist zu geben, soweit das in sich sinnvoll ist und Wert hat.
6. Reife hast du, wenn du verstehst, dass alles, was du tust, du letztlich tust, um in innerem Frieden (Zufriedenheit) zu sein.
7. Reife hast du, wenn du aufhörst, der Welt beweisen zu wollen, wie intelligent du bist.
8. Reife hast du, wenn du dich nicht von dem leiten lässt, was andere gut finden.
9. Reife hast du, wenn du dich nicht mehr mit anderen vergleichst.
10. Reife hast du, wenn du mit dir selbst im Frieden bist.
11. Reife hast du, wenn du zwischen Bedürfnissen und Wünschen klar unterscheiden und deine Wünsche

d. das Kind auf ein verantwortungsbewusstes Leben in einer freien Gesellschaft im Geist der Verständigung, des Friedens, der Toleranz; der Gleichberechtigung der Geschlechter und der Freundschaft zwischen allen Völkern und ethnischen, nationalen und religiösen Gruppen sowie zu Ureinwohnern vorzubereiten;“ www.aufenthaltstitel.de/unkinderrechtskonvention.html

⁹⁶ Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017, S. 7

loslassen kannst.

12. Reife hast du, wenn dir klar ist, dass Glücklichkeit nicht auf materiellen Dingen beruht.⁹⁷

Diese Aussagen können als ein Instrument verwendet werden, um den aktuellen Entwicklungsstand der eigenen „personalen Reife“ und „Achtung der Menschenwürde“ abzuschätzen. Maximal gibt es 12 Punkte. Wer sich sicher ist, einer Aussage gerecht zu werden, der erhält dafür einen Punkt.⁹⁸

Angebracht erscheint ein Kommentar zur 3. Aussage, um deren Bedeutung klar zu stellen: Was ein Mensch wahrnimmt und erlebt, ist für diesen persönlich stets überzeugend und richtig: Es kann gar nicht anders sein. *Aus der eigenen Sicht heraus* hat jeder Mensch immer und überall „Recht“ und das Bedürfnis, damit von Anderen ernst genommen und respektiert zu werden. Hier liegt die Basis der Bedeutung der *Würde des Menschen* und für die Notwendigkeit, diese zu achten und zu schützen. Kein Mensch, der die Dinge anders sieht und infolge dessen zu anderen Eindrücken gelangt, hat eine Berechtigung, seine Sicht *ungeprüft* als „überlegen“ (besser, richtiger) darzustellen und deshalb für andere als „zu befolgen“ oder als „verbindlich“ zu erklären. Eindrücke und Haltungen können sich in gründlichen Überprüfungen als „unterlegen“, verfehlt“, „verfälscht“ etc. herausstellen. Sie können auf einer zeitweisen Funktionsbeeinträchtigung von Sinnesorganen (Ermüdung, Verwirrung, Drogeneinfluss), auf optischen oder akustischen Täuschungen, auf Unzurechnungsfähigkeit, mangel- oder fehlerhafter Informiertheit usw. beruhen.

Erkennen lässt sich hier, inwiefern *Respekt* und *Toleranz*, „als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt“⁹⁹ anzusehen sind. Ohne Respekt und Toleranz gelingt kein zufriedenstellender mitmenschlicher Umgang.

1.5 Die konsequente Orientierung an einfachen, klaren und allgemein einleuchtenden Regeln erleichtert die Beachtung und Einhaltung der Menschenrechte

Wer nach einem Umgangsbereich sucht, in dem weltweit die Menschenrechte sehr weitgehend beachtet werden, auch in totalitär-diktatorischen Staaten, der findet diesen Bereich angesichts der Straßenverkehrsordnungen. Diese werden vor allem deshalb ernstgenommen und befolgt, weil jeder Verkehrsteilnehmer weiß und sich eindrucksvoll vorstellen kann, zu welchen unerwünschten, schädlichen Auswirkungen es kommt, wenn im Verkehr nicht hinreichend aufgepasst wird. § 1 der Straßenverkehrsordnung besagt:

(1) Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksicht.

(2) Jeder Verkehrsteilnehmer hat sich so zu verhalten, dass kein anderer geschädigt, gefährdet oder mehr, als nach den Umständen unvermeidbar, behindert oder belästigt wird.

⁹⁷ www.quora.com/Does-maturity-mean-indifference

⁹⁸ Es lässt sich vermuten, dass diese 12 Sätze über ein Testkonstruktionsverfahren zusammengestellt wurden, dem eine faktorenanalytische Itemanalyse und -auswertung zugrunde liegt. Über solche Verfahren lassen sich operationale Definitionen erstellen. https://de.wikipedia.org/wiki/Operationale_Definition Dann können sich diese Sätze dazu eignen, einen weltweit anwendbaren Kenn- und Vergleichswert (Index) für Reife, Weisheit, Beachtung der Menschenrechte, Lebensqualität, persönliche Unabhängigkeit bzw. Autonomie etc. zu erstellen.

⁹⁹ Thomas Kahl: Kunst und Toleranz. Wie gehen wir mit aktuellen Gegebenheiten und Herausforderungen um? <https://youtu.be/j8zxx1B00Ak>

Thomas Kahl: Die Religionsfreiheit als fundamentales Menschen- und Grundrecht.

www.imge.info/extdownloads/DieReligionsfreiheitAlsFundamentalesMenschenUndGrundrecht.pdf

Thomas Kahl: Das Grundrecht auf Religionsfreiheit als Fundament für interreligiösen Dialog. Fünf Orientierungshilfen, die gutes Zusammenleben erleichtern. www.youtube.com/watch?v=n2d3QBhSlrA

www.imge.info/extdownloads/DasGrundrechtAufReligionsfreiheitAlsFundamentFuerInterreligioesenDialog.pdf

Die Menschenrechtsordnung der Vereinten Nationen fordert, diese Ordnung nicht nur im Straßenverkehr, sondern in jeglichem mitmenschlichem Handeln, Umgang und Verkehr gewissenhaft und sorgfältig zu befolgen. Um anschaulich zu zeigen, wie mit *Freiheit verantwortungsbewusst* umzugehen ist, hatte der Dichter und Jurist Friedrich von Schiller (1759-1805)¹⁰⁰ zu „Gesetzen“ gebotenen guten und schönen Umgangs formuliert:

„Das erste Gesetz des guten Tones ist: Schöne fremde Freiheit. Das zweite: Zeige selbst Freiheit. Die pünktliche Erfüllung beider ist ein unendlich schweres Problem, aber der gute Ton fordert sie unerlässlich, und sie macht allein den vollendeten Weltmann. Ich weiß für das Ideal des schönen Umgangs kein passenderes Bild als einen gut getanzten und aus vielen verwickelten Touren komponierten englischen Tanz. ... Er ist das treffendste Sinnbild der behaupteten eigenen Freiheit und der geschonten Freiheit des anderen.“¹⁰¹

Was Schiller am Bild eines Tanzes beispielhaft aufzeigte, das ist auf alle anderen Tätigkeiten und Handlungen übertragbar, die in ähnlicher Weise überschaubar sind und für die sich ebenfalls Schritte und Regeln zugunsten guten Gelingens aufstellen lassen: auf alle *direkten* Formen des Verkehrs, des Austauschs, der Arbeit und der Kommunikation von Menschen miteinander. Folglich kommentierte der Sozialpsychologe Peter R. Hofstätter Schillers Betrachtung:

„Ich glaube ernstlich, dass das Schillersche Freiheitsprinzip ohne Zuhilfenahme ästhetischer oder ethischer Grundsätze deduziert werden kann. Es ist eine kardinale Funktionsbedingung der Gruppe.“¹⁰²

Was Funktionsbedingung von Gruppen ist, ist logischerweise auch Funktionsbedingung jeder Gesellschaft. Optimales Funktionieren setzt die Einhaltung von Regeln und Normen voraus, die der Schadensminimierung dadurch dienen, dass hinreichende Bewegungsfreiheiten (Freie Entfaltung der Persönlichkeit, Recht auf Leben, körperliche Unversehrtheit und Freiheit der Person, Art. 2 GG) sichergestellt werden. Die jeweils angemessene Beachtung und Einhaltung der Regeln, Normen und Freiheiten erfordert Einsicht in deren Sinn und Zweck, also Bildung, ferner Einübung (Training). Das gilt nicht nur in Deutschland und Europa, sondern weltweit.

1.6 Die Lebensqualität und das Allgemeinwohl lassen sich anhand von Verfahren des Qualitätsmanagements konkretisieren und optimieren

Die Qualität des Funktionierens von Gruppen sowie die Qualität der dort geleisteten sachbezogenen Arbeit lassen sich über Befragungen von Gruppenmitgliedern feststellen. Man kann diese zum Beispiel bitten um Angaben zu ihrer Zufriedenheit mit der Politik „ihrer“ Parlamentsangehörigen und Regierung, auch im Blick auf ihre persönlich empfundene gegenwärtige Lebensqualität. Im Zusammenhang mit dem *Bürgerdialog* zum Thema „Gut leben in Deutschland“¹⁰³ ließ die Bundesregierung 2016 Bürgermeinungen zur Lebensqualität auswerten und Indikatoren für Lebensqualität ermitteln. Daraufhin betonte sie:

¹⁰⁰ Schillers Werk „Wilhelm Tell“ (1804) gehört zur Standard-Bildungsliteratur der Zeit der Aufklärung. Es thematisierte die naturrechtlichen Grundlagen der Menschenrechte und der Demokratie-Ordnung in der Schweiz:

„Nein, eine Grenze hat Tyrannenmacht.
Wenn der Gedrückte nirgends Recht kann finden,
Wenn unerträglich wird die Last – greift er
Hinauf getrost den Mutes in den Himmel
Und holt herunter seine ew’gen Rechte,
Die droben hangen unveräußerlich
Und unzerbrechlich wie die Sterne selbst.“

(Friedrich Schiller: Wilhelm Tell, 2. Aufzug, 2. Szene 1804)

¹⁰¹ Zit. nach Peter R. Hofstätter : Gruppendynamik. Kritik der Massenpsychologie. Hamburg 1971, S. 173

¹⁰² Peter R. Hofstätter : Gruppendynamik. Kritik der Massenpsychologie. Rowohlt: Hamburg 1971, S. 173

¹⁰³ <https://www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/2016/10/2016-10-26-gut-leben-in-deutschland->

„An diesen Indikatoren will sich die Bundesregierung künftig orientieren. Denn die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger soll Maßstab für eine erfolgreiche Politik in Deutschland werden.“¹⁰⁴

Die Bundesregierung kann zuversichtlich davon ausgehen, dass dieses Ansinnen bei den Bürgern überwältigende Zustimmung findet. Denn es dürfte kaum einen Menschen in Deutschland geben, der den Erfolg politischen Handelns *nicht* an dem misst, was es zu seiner Lebensqualität beiträgt. Wozu sonst sollte Politik dienen und nützlich sein? Was sich an Methoden zum Qualitätsmanagement in Unternehmen und schulischen Einrichtungen bewährt hat, das lässt sich auch im Hinblick auf die Qualität politischer Arbeit nutzen.¹⁰⁵

Als außerordentlich hilfreich kann sich das erweisen, um festzulegen, wann es rechtens und geboten ist, zum Schutz der freiheitlich-demokratischen Grundordnung vom Widerstandsrecht gemäß Artikel 20 (4) GG Gebrauch zu machen: Wann haben Missachtungen und Übertretungen verfassungsrechtlicher Regelungen ein Ausmaß erreicht, das den Widerstand gebietet und eindeutig rechtfertigt? Wer stellt fest, wann dieses Ausmaß überschritten ist?

Bedenklich wird es, wenn Regierungsinstanzen von Richtern des Bundesverfassungsgerichts angemahnte Missachtungen von grundgesetzlichen Regelungen nicht ernst nehmen und wenn daraufhin immer wieder Korrekturen unterbleiben, die nachhaltig wirken.¹⁰⁶ Wie kann man hier zuverlässig für Abhilfe sorgen? Wie lässt sich vermeiden, dass Regierungsinstanzen Korrekturgehen als feindselige terroristische Bedrohungen betrachten und bekämpfen, so wie es aktuell unter dem türkischen Präsidenten Erdogan der Fall zu sein scheint? Hier geht es um heikle Angelegenheiten, bei denen es angesichts vorherrschender Machtkonstellationen über allzu lange Zeit nahezu unmöglich erschien, zu klaren Befunden und Grenzsetzungen sowie einem allgemeinverbindlichen Konsens zu gelangen. Anhand ausgefeilter Verfahren des Qualitätsmanagements lässt sich heute weltweit überall zuverlässig für ein Handeln sorgen, das *demokratischen Ansprüchen tatsächlich gerecht* wird.¹⁰⁷

2. Seit 1949 existiert noch kein einheitliches Verständnis des Grundgesetzes

1.) Simon Schuster, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Europarecht, Völkerrecht und Öffentliches Recht von Univ.-Prof. Dr. Stephanie Schiedermaier an der Universität Leipzig, stellt in seinem Buch „Demokratie des gehorchenden Regierens. Das zapatistische Modell einer neuen Gesellschaftsordnung“, erschienen im März 2017, ein Verständnis des deutschen Grundgesetzes dar. Dieses Verständnis scheint die Legitimationsbasis desjenigen politischen Handelns zu bilden, das in Deutschland seit der Verabschiedung des Grundgesetzes vorherrschend wurde. Naheliegend ist somit der Eindruck, dass dieses Verständnis von Anfang an allgemein als das einzig „richtige“ und „mögliche“ angesehen und zustimmend

regierungsbericht.html

¹⁰⁴ https://buergerdialog.gut-leben-in-deutschland.de/DE/Home/home_node

¹⁰⁵ Thomas Kahl: Qualitätsmanagement in Deutschland, Europa und weltweit. Die Entwicklung einer humanen Technologie für Global Governance.

www.imge.info/extdownloads/QualitaetsmanagementInDeutschlandEuropaWeltweit.pdf

Thomas Kahl: Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule zwischen dem Anspruch des Grundgesetzes und der Wirklichkeit. Eine entwicklungsgeschichtliche Betrachtung mit Hinweisen zur Auftragsbewältigung.

www.imge.info/extdownloads/DerBildungsUndErziehungsauftragDerSchule.pdf

¹⁰⁶ Thomas Kahl: Das Verfassungsproblem: Was ist dem Grundgesetz gemäß, was verfassungswidrig? Hier besteht dringender Klärungsbedarf. www.imge.info/extdownloads/DasVerfassungsproblem.pdf

¹⁰⁷ Qualitätsmanagement zu Optimierung der Lebensqualität über Verfahren zur Beachtung und Einhaltung der Menschen- und Grundrechte. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag 2017, S. 318 f.

geteilt wurde – nicht nur unter Juristen und Politikern, sondern auch in der gesamten Öffentlichkeit:

„Das Grundgesetz ist sehr zurückhaltend, wenn es um die unmittelbare Beteiligung der Bürger*innen an politischen Prozessen geht. Dahinter steckt, dass man nach dem 2. Weltkrieg der deutschen Bevölkerung gegenüber insgesamt kritisch eingestellt war. Immerhin hatte sie den Nationalsozialist*innen zur Macht verholfen und jegliche Gräueltaten bejubelt. Es brauchte also ein Korrektiv, eine Instanz, an dem die Bevölkerung nicht direkt beteiligt war. Also schuf man in der Folge ein repräsentatives Modell mit dem Parlament als Zwischeninstanz. Dessen demokratische Legitimation wird durch Wahlen hergestellt. Offensichtlich wollte der mit der Ausgestaltung des Grundgesetzes beauftragte *Parlamentarische Rat* der eigenen Bevölkerung keinen direkten Zugriff auf das Entscheidungsverfahren geben. Stattdessen hat er einer erheblichen Konzentration von Hoheitsgewalt in den Händen vergleichsweise weniger Menschen zugestimmt. Das Selbstbestimmungsrecht jedes Einzelnen, deren Menschenwürde, musste anders gesichert werden. Diese Erkenntnis war bei den Verfassungsmüttern und -vätern so stark ausgeprägt, dass nach deren Ansicht eine weitere Demokratisierung – im Sinne von mehr direktem Einfluss der Bevölkerung – überhaupt nicht notwendig war. Das Postulat der Freiheit des Menschen sollte durch Grundrechte geschützt werden.

Ein Beispiel sei erlaubt: Beim grundgesetzlichen Demokratieverständnis geht man davon aus, dass die geltenden Bestimmungen ein ausreichendes Mindestniveau demokratischer Legitimation statuieren. Folglich muss zur Wahrung des Demokratieprinzips nicht hinterfragt werden, ob der Einfluss der Bürger*innen auf den politischen Willensbildungsprozess zur Wahrung des grundgesetzlichen Demokratieprinzips gesteigert werden könnte. Somit besteht für den Gesetzgeber (und die Gesellschaft) nie zwingender politischer Handlungsbedarf. Mit dem Rückzug auf die Einhaltung der demokratischen Legitimationskette kann die bestehende Distanz des Souveräns von den Entscheidungsprozessen gerechtfertigt werden.“¹⁰⁸

Gelten diese Ausführungen zu den Eigenarten des Grundgesetzes zweifelsfrei und unumstritten als *zutreffend*? Herrscht(e) dazu tatsächlich ein *genereller* Konsens? Dieses Verständnis wird von einem promovierten Rechtswissenschaftler als das *Vorherrschende* referierend dargestellt, jedoch mitnichten geteilt. Anhand von Zeitzeugen und Recherchen zu den relevanten geschichtlichen Ereignissen lässt sich belegen: Dieses vorherrschende Verständnis lässt sich nicht *demokratisch* legitimieren!

Was Simon Schuster hier als *Verständnis des Grundgesetzes* darstellt, war dasjenige von Alt-nazis gewesen, die nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs in Westdeutschland sogleich führende Positionen in der Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Medizin, Wissenschaft und im Rechtswesen¹⁰⁹ übernommen hatten. Diese wollten an der Macht bleiben und sich nichts vom Volk sagen lassen. Damit es nicht zu einer „Demokratie des gehorchenden Regierens“ kommen konnte, wurde von ihnen „das Volk“ gezielt diskreditiert.

2.) In Folge dessen zeigen empirische Forschungsbefunde, etwa der SPD-nahen Friedrich-Ebert-Stiftung, dass *rechtsextreme Haltungen* in Deutschland auch heute (noch) stark verbreit-

¹⁰⁸ Simon Schuster: Demokratie des gehorchenden Regierens. Das zapatistische Modell einer neuen Gesellschaftsordnung. Unrast-Verlag, Münster 2017. S. 17f.

¹⁰⁹ Die Position von Carlo Schmid und Adolf Süsterhenn wurde in offiziellen Kommentaren zu den Grundrechten sowie in Konrad Adenauers Politik ignoriert und entsprechend der traditionell vorherrschenden nationalen deutschen Staats- und Gesellschaftskonzepte uminterpretiert:

Theodor Maunz, Günter Dürig (Hrsg.): Grundgesetz. Kommentar, Loseblattsammlung seit 1958, Verlag C.H. Beck, München. Nach dem Bekanntwerden seiner *NS*-Vergangenheit trat Maunz als Minister zurück und publizierte bis zu seinem Tod u. a. anonym in der *National-Zeitung*. https://de.wikipedia.org/wiki/Theodor_Maunz
Philip Kunig: Art. 2. Persönlichkeit, Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit In: von Münch / Kunig: Grundgesetz-Kommentar Band 1, 6., neubearbeitete Auflage 2012. C.H. Beck München 2012. S. 146
www.chbeck.de/fachbuch/leseprobe/von-Muench-Grundgesetz-Kommentar-GG-9783406581625_Bd.2_2902201206154301_lp.pdf

Andreas Fisahn, Martin Kutscha: Verfassungsrecht konkret. Die Grundrechte. Berliner Wissenschaftsverlag 2011 (2. Aufl.), S. 23 ff.

https://de.wikipedia.org/wiki/Artikel_2_des_Grundgesetzes_für_die_Bundesrepublik_Deutschland

https://de.wikipedia.org/wiki/Allgemeine_Handlungsfreiheit

www.grundrechtenschutz.de/gg/freie-entfaltung-der-personlichkeit-258

tet sind, sogar in dem Bereich, der offiziell als „politische Mitte“ bezeichnet wird,¹¹⁰ außerdem auch links davon.

Tatsächlich kann man sich gut vorstellen, dass sich Rechtsextreme auch *in der Mitte* oder *links daneben* aufhalten können. Politische Haltungen lassen sich gut tarnen, denn sie sind etwas *Inneres*, nicht etwas von *außen* offensichtlich Erkennbares. Jede Partei hat rechte und linke Flügel, ebenso wie weltweit jedes Parlament. Folglich ist es ziemlich gleichgültig, welche Partei man wählt: Rechtsextreme kann es in jeder Partei geben. Bezeichnungen wie „rechts“, „Mitte“ und „links“ erweisen sich als wenig informativ. Sie sind keineswegs trennscharf. Denn sie enthalten nichts zu den Eigenarten von Parteiangehörigen: Jede(r) kann jederzeit in jede Partei eintreten und als deren „Mitglied“ aktiv werden, auch um deren offizielle Ausrichtung von extrem „rechts“ oder „links“ zu beeinflussen und zu unterlaufen.

Wesentlich aussagekräftiger sind verlässliche Messwerte, etwa die der buddhistischen Lamas zur „personalen Reife“ und zur „Achtung der Menschenwürde“. Doch *derartig* ausgereifte Formen empirischer Sozialforschung liefern Befunde, auf die in Deutschland kein besonderer Wert gelegt wird, da sie Tatsachen deutlich erkennbar werden lassen, die etliche Menschen, Institutionen und Organisationen lieber nicht wahrhaben und anerkennen möchten.

Seit 2002 werden in den Leipziger „Mitte“-Studien Messwerte zu rechtsextremen Haltungen für die Friedrich-Ebert-Stiftung ermittelt. Diese beruhen auf Fragebogenuntersuchungen, die als Weiterentwicklungen der „F-Skala“ entstanden, die unter Mitwirkung von Theodor W. Adorno entwickelt worden war.¹¹¹

„Die Forschergruppe, hauptsächlich wie Adorno nach 1933 in die USA emigrierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, wollten verstehen, warum „ganz normale Menschen“ empfänglich für antidemokratische Propaganda waren. Sie schlossen hierfür an die noch in Deutschland vor 1933 durchgeführte Studie „Autorität und Familie“ von Erich Fromm, Herbert Marcuse und Max Horkheimer an, welche auf Grundlage der Freudschen Psychoanalyse einen Zusammenhang von Erziehung, Persönlichkeit und politischer Einstellung annahm.“¹¹²

Anhand von Fragebogendaten lassen sich Messwerte für jeden Ort der Erde erstellen. Damit lässt sich das Ausmaß vorhandenen „Rechtsextremismus“ ebenso wie auch das Ausmaß der Beachtung der Menschenrechte¹¹³ in allen Regionen und Staaten ermitteln und miteinander

¹¹⁰ Oliver Decker, Johannes Kiess, Elmar Brähler (Hg.): *Rechtsextremismus der Mitte und sekundärer Autoritarismus*. Psychosozial-Verlag 2015

Oliver Decker, Johannes Kiess, Elmar Brähler: *Die Mitte im Umbruch. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2012* Friedrich-Ebert-Stiftung.

www.fes-gegen-rechtsextremismus.de/pdf_12/mitte-im-umbruch_www.pdf

Sabine Leutheusser-Schnarrenberger: *Auf dem Weg in den autoritären Staat*. Blätter für deutsche und internationale Politik 2008

www.blaetter.de/archiv/jahrgaenge/2008/januar/auf-dem-weg-in-den-autoritaeren-staat

¹¹¹ [https://de.wikipedia.org/wiki/F-Skala_\(Autoritäre_Persönlichkeit\)](https://de.wikipedia.org/wiki/F-Skala_(Autoritäre_Persönlichkeit))

¹¹² www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/198945/was-ist-rechtsextreme-einstellung-und-woraus-besteht-sie

Für solche Zwecke wurden inzwischen aktualisierte und zuverlässigere Messinstrumente und Verfahren entwickelt. Dieser Aufgabenstellung hatte sich gleichzeitig in den USA auch der Psychotherapeut, Gestalt- und Sozialpsychologe Kurt Lewin gewidmet. Warum wurde dieser hier nicht mit genannt? Lewins experimentelle Vorgehensweise war derjenigen von Adorno et.al. methodisch deutlich überlegen gewesen. Denn sein psychologischer Ansatz ging nicht von Freuds Psychoanalyse aus, sondern von der exakten naturwissenschaftlichen Methodologie, auf der Einsteins Relativitätstheorie und Heisenbergs Quantentheorie beruht. Siehe hierzu auch Fußnote 81.

¹¹³ Thomas Kahl: *Qualitätsmanagement in Deutschland, Europa und weltweit. Die Entwicklung einer humanen Technologie für Global Governance*.

www.imge.info/extdownloads/QualitaetsmanagementInDeutschlandEuropaWeltweit.pdf

Thomas Kahl: *Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule zwischen dem Anspruch des Grundgesetzes und der Wirklichkeit. Eine entwicklungsgeschichtliche Betrachtung mit Hinweisen zur Auftragsbewältigung*.

www.imge.info/extdownloads/DerBildungsUndErziehungsauftragDerSchule.pdf

vergleichen, ebenso wie das in den PISA- und TIMMS-Studien zu Schülerleistungen bereits üblich ist. Diese Leistungsstudien wurden im Auftrag der Vereinten Nationen über das Hamburger UNESCO-Institut für Pädagogik¹¹⁴ initiiert und später von der OECD übernommen.

Exakte naturwissenschaftliche Forschungsmethodologie ermöglicht es, so wie über Kopernikus und Galilei, unbestechlich die Wahrheit ans Licht zu bringen, auch gegenüber allen herrschenden religiösen und politischen Behauptungen, Überzeugungen, Glaubensinhalten, Wünschen, Widerständen und Vorbehalten. Nicht erst seit dem Zeitalter der Aufklärung bewährt sich diese Methodologie zum Erkennen und Überwinden aller Formen von Ideologien, Aberglauben, Unsinn, Lug, Betrug, Ungerechtigkeit und Vorspiegelung falscher Tatsachen.

Politisch „korrektes“ (= erwünschtes) Definieren wird im Blick auf die deutsche Geschichte seit der Verabschiedung des Grundgesetzes (1949) der gesamten Weltöffentlichkeit gegenüber in sorgfältigsten Formen gepflegt: „Deutschland“ fühlt(e) sich seitdem dazu gedrängt, sich als demokratischer Musterstaat zu profilieren und zu präsentieren. Folglich ist selbstverständlich zu betonen, dass es abwegig sei und keineswegs akzeptabel, wenn der türkische Präsident Erdogan deutschen Politikern über die Massenmedien öffentlichkeitswirksam vorhalte, dass sie gegen ihn und seine Politik Methoden einsetzen (würden), die während der Nazi-Zeit üblich gewesen waren.¹¹⁵ Es lässt sich eindeutig klarstellen, *inwiefern* seine Aussagen *berechtigt* und *zugleich* auch *unberechtigt* sind.

3.) Großartig wäre es gewesen, die deutsche Vergangenheit angemessen „bewältigen“ zu können. Dass sich Vergangenes *grundsätzlich* nicht „bewältigen“ lässt, da es längst vorbei ist, will anscheinend niemand wahrhaben.¹¹⁶ Was sich damals äußerlich offiziell als *braun* präsentiert hatte, war davor vielfach als *schwarz* angesehen worden. „Auschwitz“ präsentiert sich nicht in äußerlich gleichbleibenden Formen!¹¹⁷ Noch davor entsprach es den im hellenistischen und römischen Weltreich gerühmten und gefeierten kriegesischen Sieg-Heil-Eroberungstechniken: Damals war ein Gegner-Vernichtungsverfahren kultiviert worden, das später von „Repräsentanten“ europäischer Staaten im Zuge des Kolonialismus weltweit verwendet wurde. Varianten von „Auschwitz“ und anderen KZs zeigten sich später zum Beispiel im „Archipel Gulag“ und im Strafgefangenenlager Guantanamo.

Selbstverständlich hatte es gravierende Folgen, dass in der *demokratisch* verfassten Bundesrepublik Gedankengut weiter gepflegt wurde, das hier eigentlich keinen Raum mehr haben

¹¹⁴ Thomas Kahl: Initiativen des Hamburger UNESCO-Instituts zur Förderung menschenwürdiger demokratischer Vorgehensweisen. www.imge.info/extdownloads/InitiativenDesHamburgerUNESCOInstituts.pdf

¹¹⁵ „Im Streit um Wahlkampfauftritte hatten der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan und mehrere seiner Minister Deutschland und den Niederlanden mehrfach Nazi-Methoden vorgeworfen.“ www.tagesspiegel.de/politik/tuerkischer-wahlkampf-in-deutschland-bundesregierung-setzt-erdogan-nun-grenzen/19521880.html

¹¹⁶ Unter dem Titel „Bewältigte Vergangenheit?“ war am 14. Juni 1963 in der ZEIT ein Artikel von Peter R. Hofstätter (1913-1994) erschienen. Der katholisch und physikalisch-naturwissenschaftlich geprägte Hamburger Professor für Sozialpsychologie zog damit heftigste Kritik auf sich. Denn er stellte den Sinn (1.) der damaligen deutschen Diskussion zur sogenannten *Vergangenheitsbewältigung* und (2.) das Vorgehen im Rahmen aktueller Prozesse zur Verfolgung von NS-Verbrechen in Frage: „Persönlich neige ich allerdings dazu, einen Akt des Staates zu befürworten, der zwar die Schuld der Täter nicht tilgt, aber auf deren Bestrafung verzichtet. *Die Täter werden sich vor Gott zu verantworten haben.*“ Peter R. Hofstätter: Bewältigte Vergangenheit? In: Die Zeit, Nr. 24/1963. www.zeit.de/1963/24/bewaeltigte-vergangenheit/seite-4

Rudolf Walter Leonhardt: Der Fall Hofstätter. Notwendiger Widerspruch – Verständliche Empörung – Unkontrollierte Hysterie In: Die ZEIT, 06.09.1963 www.zeit.de/1963/36/der-fall-hofstaetter

¹¹⁷ Thomas Kahl: Auschwitz sollte sich nie wiederholen... doch nichts wiederholt sich in identischen Formen www.imge.info/arbeitsgrundlagen/3-wissenschaftliche-grundlagen-u-fragestellungen/333-ausschwitz-sollte-sich-nie-wiederholen/index.html

sollte. Etliche prominente Altnazis konnten sich der „Charakterwäsche“¹¹⁸ entziehen, die verantwortungsorientierte Amerikaner und Engländer aufgrund der Nazi-Untaten für das deutsche „Verbrechervolk“ vorgesehen hatten.

Im Hinblick auf die dringend nötigen Reformen war Hochschullehrern der Hamburger Universität in den 1950er bis 80er Jahren *weltweit* eine Schlüsselposition zugekommen.¹¹⁹ Insbesondere hatte das 1951 in Hamburg gegründete UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen (UIL) dazu beigetragen: Es war als UNESCO-Institut für Pädagogik (UIP) eingerichtet worden¹²⁰ – *quasi als ein trojanisches Pferd*, um entgegen den noch allzu verbreiteten Nazi-Organisationsprinzipien *demokratisch-rechtsstaatliche Gegebenheiten* zu initiieren und fördern, entsprechend den Problemlösungskonzepten der Vereinten Nationen. Die Freie und Hansestadt Hamburg wurde damit als „Deutschlands Tor zur Welt“ für etliche Jahrzehnte zum *geistigen Weltzentrum* der positiven Gestaltung des Globalisierungs-geschehens. Diese Entwicklungen durfte ich persönlich miterleben und mich daran aktiv beteiligen. Ich wurde zum Beispiel gebeten, einen Beitrag zur sozialen Gerechtigkeit schulischer Förderung zu verfassen¹²¹, da im „sozialen Lernen“ einer meiner Forschungsschwerpunkte liegt. „Soziales Lernen“ ist nachweislich unentbehrlich, um „Rechtsextremismus“¹²² erfolgreich zu überwinden.

Zu den weltweit bekannt gewordenen Folgen mangelhafter „Vergangenheitsbewältigung“ gehörte, dass Studenten am 9. November 1967 in der Universität Hamburg ein Transparent herumtrugen mit der Aufschrift: „Unter den Talaren - Muff von 1000 Jahren“¹²³. Dieser „Muff“ prägt das Vorgehen, das innerhalb der Europäischen Union (EU) auch heute noch

¹¹⁸ Caspar von Schrenck-Notzing: *Charakterwäsche. Die Re-education der Deutschen und ihre bleibenden Auswirkungen*. Ares Verlag Graz 2004. Erstveröffentlichung im Seewald Verlag Stuttgart 1965

¹¹⁹ Walther Merck (1892 -1964) war als Professor für Vergleichende Pädagogik an der Universität Hamburg der erste Lehrstuhlinhaber dieses neuen Faches in Deutschland und wurde der erste Direktor des UNESCO-Instituts für Pädagogik (UIP). Seinen Lehrstuhl übernahm 1960 sein Schüler Gottfried Hausmann (1906-1994). 1973 erfolgte dort die Berufung von Klaus Schleicher (1935-2011) zum Professor für Vergleichende Erziehungswissenschaft. Er war 1983-2000 Geschäftsführender Direktor des Instituts. Zu den Professoren für Vergleichende Erziehungswissenschaft in Hamburg gehörte seit 1976 insbesondere auch Thomas Neville Postlethwaite (*1933), der davor in Paris am International Institute for Educational Planning (UNESCO) tätig und in der weltweiten angelsächsischen empirisch-pädagogischen Forschungsgemeinschaft bestens vernetzt war. Dessen Arbeit beeinflusste Klaus Schleichers Sohn Andreas Schleicher (* 1964) der als OECD Direktor des Direktorats für Bildung Internationaler Koordinator des Programm for International Student Assessment (PISA-Studien) ist.

¹²⁰ „Das UIL wurde als UNESCO-Institut für Pädagogik (UIP) 1951 im Zuge des Engagements der UNESCO für eine Reform des Bildungswesens im Nachkriegsdeutschland gegründet.“

www.unesco.de/bildung/unesco-bildungsinstitute/uil.html

¹²¹ Kahl, Th. N.: Students' social background and classroom behaviour. In: Husen, T., Postlethwaite, T. N. (eds.): *The International Encyclopedia of Education*. Pergamon, Oxford 1985, pp. 4890-4900.

Kahl, T. N.: Students' social background. In: Dunkin, M. J. (ed.): *The International Encyclopedia of Teaching and Teacher Education*. Pergamon, Oxford 1987, pp. 574-584.

¹²² Wenn „das zentrale Element rechtsextremer Einstellungen die Ideologie der Ungleichwertigkeit ist“, lässt sich dieser mit Bildungsmaßnahmen, etwa zur Förderung fairen Umgangs miteinander, begegnen. Siehe hierzu: Johannes Kiess, Oliver Decker, Elmar Brähler: Was ist rechtsextreme Einstellung, und woraus besteht sie? „Einen Konsens, was genau nun zur rechtsextremen Einstellung gehört, sucht man aber vergeblich. Zu gern wird an den je eigenen Konzepten und, auf einer zweiten Ebene, den eigenen erprobten methodischen Vorgehen festgehalten. Das eröffnet natürlich auch unterschiedliche Perspektiven, die mal den einen, mal den anderen Aspekt stärker ins Licht rücken. Immerhin aber lässt sich für die Bandbreite der Forschung feststellen: Dass das zentrale Element rechtsextremer Einstellungen die Ideologie der Ungleichwertigkeit ist.“

www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/198945/was-ist-rechtsextreme-einstellung-und-woraus-besteht-sie

¹²³ www.zeitklicks.de/top-menu/zeitstrahl/navigation/topnav/jahr/1967/unter-den-talaren/

weithin üblich ist. Aktuell zeigt er sich im Umgang der EU mit dem „Brexit“¹²⁴ in ähnlicher Form wie im Umgang der spanischen Regierung mit der katalanischen Unabhängigkeitsbewegung. Unabhängigkeitsbestrebungen sind überall und stets zu akzeptieren, freudig zu begrüßen und zu unterstützen. Die zur individuellen Selbststeuerung des eigenen Handelns zugunsten des Allgemeinwohls erforderliche Freiheit darf nirgends und in keiner Weise eingeschränkt und unterdrückt werden.¹²⁵ Sowohl die austrittswilligen Briten als auch die katalanische sowie die kurdische Unabhängigkeitsbewegung können sich auf das „Selbstbestimmungsrecht der Völker“ als Grundrecht des Völkerrechts¹²⁶ berufen:

Generell gilt es als menschenunwürdig,
sich aus der Vorherrschaft durch andere,
aus Sklaverei, Abhängigkeit und Unterdrückung,
nicht befreien,
nicht selbständig sein und *nicht* eigenverantwortlich handeln zu *wollen*.

Zugleich gilt auch: „Adel verpflichtet“: Nur wer die Freiheit und die Leistungsfähigkeit erreicht hat, die zu menschenwürdigem Leben gehört, also zum „Adel“, der kann anderen dazu verhelfen, auch dorthin zu kommen – und er ist verpflichtet dazu! Er hat anderen zu *ihrer* Befreiung zu verhelfen. Andernfalls wird er dekadent. – Um das zu verstehen, sind Erinnerungen hilfreich an die Dekadenz der adeligen „Elite“ in der Vorgeschichte der Französischen Revolution. Sehr vieles wiederholt sich in der Geschichte, jedoch nicht in identischen (digitalen) Formen, sondern in ganz anderen, nämlich analogen.¹²⁷ Doch derartig Hilfreiches wird in unserem Schulunterricht zu wenig vermittelt. Das, was es mit den Gesetzen des Lebens auf sich hat, steht in Deutschland leider noch nicht auf dem Lehrplan. Wer dazu etwas erfahren will, der befasse sich mit Yoga, mit indischer und chinesischer Medizin und Philosophie.

4.) Allzu häufig beachten und befolgen sogar die Mitarbeiter in Einrichtungen, die offiziell zum Schutz der Menschen- und Grundrechte geschaffen worden sind, von sich aus nicht hinreichend sorgfältig diese Rechte: Gemäß den Verträgen von Maastricht (1993) und Lissabon (2009) sind die EU-Institutionen verpflichtet, nach dem *Subsidiaritätsprinzip* zu verfahren. Es eignet sich dazu, alle gegenwärtigen Probleme in Europa demokratiegemäß und zweckmäßig zu bewältigen.¹²⁸ Die *mangelhafte* Erfüllung dieser Pflicht mahnte zum Beispiel Roman Herzog an:

„Solche weitgefassten Prinzipien funktionieren dann nicht, wenn sie in jedem einzelnen Fall erst vor Gericht eingeklagt werden müssen und das zuständige Gericht, hier also der Europäische Gerichtshof, zu ihrer Durchsetzung auch keine große Lust verspürt.“¹²⁹

¹²⁴ Thomas Kahl: Don't worry, be happy. Die Brexit-Entscheidung sorgt für notwendige Klarheit – Die Rechtslage hilft weiter. www.imge.info/extdownloads/DontWorryBeHappyD.pdf

Thomas Kahl: Don't worry, be happy. The Brexit decision delivers the clarity we need – assisted by the legal situation www.imge.info/extdownloads/english/DontWorryBeHappyEnglish.pdf

¹²⁵ Thomas Kahl: Staatsrecht und Grundgesetz. Freiheit/Souveränität ist die Fähigkeit, eigenes Potential ungehindert zugunsten des Allgemeinwohls einsetzen zu können. Eine Stellungnahme zu Karl Albrecht Schachtschneider: „Die Souveränität Deutschlands“ Kopp 2012.

www.imge.info/extdownloads/StaatsrechtUndGrundgesetz.pdf

¹²⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/Selbstbestimmungsrecht_der_Völker

¹²⁷ www.imge.info/arbeitsgrundlagen/3-wissenschaftliche-grundlagen-u-fragestellungen/333-ausschwitz-sollte-sich-nie-wiederholen/index.html

¹²⁸ Thomas Kahl: Ein Management-Konzept für die EU-Krise. Effizientes demokratisches Management sorgt für optimale Lebensqualität. www.imge.info/extdownloads/EinManagementKonzeptFuerDieEU-Krise.pdf

¹²⁹ Roman Herzog: „Europa neu erfinden – Vom Überstaat zur Bürgerdemokratie“ Siedler Verlag 2014, S. 135 f.

Das Subsidiaritätsprinzip unterstützt die Selbstbestimmung und Selbstverantwortung der Bürger, deren Freiheitsrechte: Diese sollen möglichst viel selbst klären, entscheiden und von sich aus unternehmen, anstatt ihr Wohlergehen und Schicksal *primär* als abhängig zu betrachten von dem, was die Instanzen der EU oder „ihres“ Staates im Sinn haben, verfolgen, entscheiden, für gut heißen und zu leisten imstande sind. Herzog unterschied die „Bürgerdemokratie“ vom vordemokratischen Obrigkeitsstaat. Für diesen wählte er im Titel seines Europa-Buches die Bezeichnung „Überstaat“.

Sicherlich hatte Herzog als gläubiger Protestant und aktives Mitglied der Synode der EKD dabei auch die Antrittsrede des katholischen demokratischen US-Präsidenten John F. Kennedy im Blick. Für Kennedy war es selbstverständlich gewesen, dass nicht der Staat oder die Regierung in der Lage seien, das Wesentliche zu leisten. Demgegenüber sei viel wichtiger, ja entscheidend, für was sich die Bürger einsetzen. Denn in einer Demokratie geht die Macht von ihnen aus. Die Bevölkerung, nicht ihre Vertreter, sind der Souverän. Deshalb sagte Kennedy in seiner Antrittsrede:

“And so, my fellow Americans: ask not what your country can do for you - ask what you can do for your country. My fellow citizens of the world: ask not what America will do for you, but what together we can do for the freedom of man.”

„Und deshalb, meine amerikanischen Mitbürger: Fragt nicht, was euer Land für euch tun kann - fragt, was ihr für euer Land tun könnt. Meine Mitbürger in der ganzen Welt: Fragt nicht, was Amerika für euch tun wird, sondern fragt, was wir gemeinsam tun können für die Freiheit des Menschen.“

Kennedy hatte hier im Sinne der Menschenrechtsorientierung der europäischen Aufklärung und der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung von 1776¹³⁰ argumentiert. Als Gründungsurkunde der USA gehört diese Erklärung zu den wirkmächtigsten Dokumenten der demokratischen Staatsphilosophie. Kennedy hatte, in Übereinstimmung mit der Ausrichtung der Vereinten Nationen, die naturbedingte Vormachtstellung (Selbstbestimmung) der Bevölkerung gegenüber allen von Menschen geschaffenen Organisationen und Institutionen herausgestellt. Staaten und ihre „Organe“ sind nichts Natürliches, keine Lebewesen. Sie wurden von Menschen künstlich geschaffen und sind von diesen so zu gestalten, dass sie dem Allgemeinwohl bestmöglich dienen. Das hatten als „Väter des Grundgesetzes“ insbesondere Carlo Schmid (SPD) und Adolf Süsterhenn (CDU) im Parlamentarischen Rat betont. Als Verfassungsrechter wusste Roman Herzog selbstverständlich davon.

¹³⁰ „Eine naturrechtliche Begründung der Menschen- und Bürgerrechte hatte nur wenige Wochen vor der Verabschiedung der Unabhängigkeitserklärung, am 12. Juni 1776, der Konvent von Virginia in der Virginia Declaration of Rights aufgestellt: “All men are by nature equally free and independent, and have certain inherent rights.” – „Alle Menschen sind von Natur aus gleich frei und unabhängig und haben bestimmte ihnen innewohnende Rechte“. Dass die Menschenrechte sowohl theologisch als auch naturrechtlich begründet werden konnten, war damals kein Widerspruch. So sprach die Unabhängigkeitserklärung selbst davon, dass das Volk der Vereinigten Staaten nun den Rang einzunehmen gedächte, zu dem „die Gesetze der Natur und des Gottes der Natur“ es berechtigten. Auch für die protestantischen Naturrechtsphilosophen Hugo Grotius, John Locke und Samuel Pufendorf, deren Schriften in den Kolonien großen Anklang gefunden hatten, waren das Naturrecht und die biblische Offenbarung identisch, da beide auf Gott als den gemeinsamen Urheber zurückgingen. Dadurch wurde das seinem Wesen nach inhaltlich unbestimmte Naturrecht durch die ethischen Normen der Bibel, wie sie besonders im Dekalog (Exodus 20) und in Jesu Liebesgebot (Matthäus 5,44) zum Ausdruck kommen, inhaltlich festgelegt.“
https://de.wikipedia.org/wiki/Unabhängigkeitserklärung_der_Vereinigten_Staaten

2.1. Roman Herzog betonte zum „Aufbruch ins 21. Jahrhundert“: Wir müssen uns darüber klar werden, in welcher Gesellschaft wir leben wollen¹³¹

Vor zwanzig Jahren (1997) wollte Roman Herzog die Deutschen über seine „Ruck-Rede“ ermuntern, sich mehr Eigenständigkeit und Selbstverantwortung *als bisher* zuzutrauen: Eigeninitiative und Selbstbewusstsein seien zu kultivieren. Eigenes Heil sei nicht zu erhoffen, indem man sich gemäß der obrigkeitsstaatlichen deutschen Tradition allzu vertrauensvoll politisch-juristischer „deutscher Regulierungswut“ anvertraue, unterwerfe¹³².

„Wer Initiative zeigt, wer vor allem neue Wege gehen will, droht unter einem Wust von wohlmeinenden Vorschriften zu ersticken“.

Aus Roman Herzogs Sicht ging es darum, noch vorherrschende autoritär-diktatorische Machtmissbrauchsformen zu überwinden, die im Dritten Reich und davor in Deutschland und Zentraleuropa seit dem antiken griechischen und römischen kriegerischen Imperialismus stets als geniale Meisterleistungen gepriesen worden waren. Im Zuge europäischer Kolonialpolitik war derartiger Machtmissbrauch auch *während der Epoche der Aufklärung* weltweit verbreitet worden, nach Amerika, Afrika, auch bis Ostasien und Australien.

Selbstverständlich war Roman Herzog mit den Gründungsgedanken der „Paneuropa-Union“ vertraut. Diese waren seit 1922 darauf ausgerichtet gewesen, anhand der Beachtung der Menschenrechte allseitig gerechtes und friedfertiges Zusammenleben zu initiieren, und das *in bewusster Weise* gemäß *kontinentalspezifischer* Regelungen, um kulturelle Eigenheiten angemessen zu respektieren, um diesen optimal gerecht zu werden.¹³³ Etwa zeitgleich mit der Völkerbund-Idee war die Paneuropa-Initiative als bedeutendstes Vorläuferkonzept der Visionen der Vereinten Nationen entstanden.

Angesichts des „Kalten Krieges“ konnte es dem „aufgeklärten“ Protestanten Roman Herzog gelingen, trotz seiner „kommunistischen“ Grundhaltung in der CDU Karriere zu machen, über einen *Marsch durch die Institutionen* Kultusminister in Baden-Württemberg, Präsident des Bundesverfassungsgerichts sowie Bundespräsident zu werden.¹³⁴

Seine „Ruck-Rede“ widmete Roman Herzog besonderen Meisterleistungen deutscher Eliten, den Angehörigen des „Establishments“. Er las diesen *die Leviten* (gemäß Buch Mose, Levitikus 19,1- 37), indem er im salonfähigen Stil das formulierte, was die revoltierenden 1968er gemeint hatten¹³⁵:

¹³¹ http://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Roman-Herzog/Reden/1997/04/19970426_Rede.html

¹³² www.imge.info/arbeitsgrundlagen/2-rechtliche-grundlagen/243-die-deutsche-regulierungswut/index.html

¹³³ Der Autor dieses Textes ist über familiäre Freundschaftskontakte seiner Eltern mit der Schwester des Gründers der Paneuropa-Union, Ida Friderike Görres, mit dessen Konzept vertraut gemacht worden.
https://de.wikipedia.org/wiki/Ida_Friederike_Görres

Thomas Kahl: Konsensbewusstsein als Basis internationalen Zusammenlebens. Von der Gründung der Paneuropa-Union zur freiheitlich-demokratischen Rechtsordnung im global village.
www.imge.info/extdownloads/KonsensbewusstseinAlsBasisInternationalenZusammenlebens.pdf

¹³⁴ Mit der gleichen liberal-sozialen demokratischen (=„kommunistischen“) Grundhaltung, jedoch nicht ebenso erfolgreich, agierte Dr. Hanna-Renate Laurien als „aufgeklärte“ Katholikin in der CDU: Zunächst war sie Direktorin eines Gymnasiums in Köln. Danach wurde sie Kultusministerin in Rheinland-Pfalz (1976 -1981), Berliner Bildungssenatorin und 1986 Berliner Bürgermeisterin https://de.wikipedia.org/wiki/Hanna-Renate_Laurien

¹³⁵ Zu den weltweit bekannt gewordenen Folgen der mangelhaften „Vergangenheitsbewältigung“ gehörte, dass Studenten am 9. November 1967 in der Universität Hamburg ein Transparent herumtrugen mit der Aufschrift: „Unter den Talaren - Muff von 1000 Jahren“. www.zeitclicks.de/top-menu/zeitstrahl/navigation/topnav/jahr/1967/unter-den-talaren/

„Wir leiden darunter, dass die Diskussionen bei uns bis zur Unkenntlichkeit verzerrt werden - teils ideologisiert, teils einfach „idiotisiert“. (...) Wir streiten uns um die unwichtigen Dinge, um den wichtigen nicht ins Auge sehen zu müssen. (...) Können unsere Eliten über die dogmatischen Schützengräben hinweg überhaupt noch Entscheidungen treffen? Wer bestimmt überhaupt noch den Gang der Gesellschaft: diejenigen, die die demokratische Legitimation dazu haben, oder jene, denen es gelingt, die Öffentlichkeit für ihr Thema am besten zu mobilisieren? Interessenvertretung ist sicher legitim. Aber erleben wir nicht immer wieder, dass einzelne Gruppen durch die kompromisslose Verteidigung ihrer Sonderinteressen längst überfällige Entscheidungen blockieren können? Ich mahne zu mehr Verantwortung! (...) In Amerika hat man Interessengruppen, die durch die Mobilisierung der öffentlichen Meinung ihre Sonderinteressen verfechten, „Veto-Gruppen“ genannt, wahrlich eine treffende Bezeichnung. Sie führen dazu, dass über Probleme nur noch geredet, aber nicht mehr gehandelt wird. Die Parole heißt dann: Durchwursteln, unter angestrengter Suche nach dem kleinsten gemeinsamen Nenner. Folge ist der Verlust der großen Perspektive.“

Solche Worte, vor über zwanzig Jahren gesprochen, kennzeichnen treffend wesentliche Aspekte der deutschen Politikwirklichkeit seit der Gründung der Bundesrepublik Deutschland. Das gilt besonders angesichts der legendären Aussitzpolitik von Helmut Kohl. Während dessen letzter Kanzleramtszeit war Herzog Bundespräsident. Mit dem „Fall der Mauer“ und der sogenannten „Globalisierung“ trat eine neue weltpolitische Situation ein. Diese sollte auch Kohl zur Kenntnis nehmen. Herzog formulierte dazu klare Feststellungen:

„Ich meine, wir brauchen einen neuen Gesellschaftsvertrag zugunsten der Zukunft. Alle, wirklich alle Besitzstände müssen auf den Prüfstand. (...) Zuerst müssen wir uns darüber klar werden, in welcher Gesellschaft wir im 21. Jahrhundert leben wollen. Wir brauchen wieder eine Vision. Visionen sind nichts anderes als Strategien des Handelns. (...) Wir müssen von dem hohen Ross herunter, dass Lösungen für unsere Probleme nur in Deutschland gefunden werden können. Der Blick auf den eigenen Bauchnabel verrät nur wenig Neues. Jeder weiß, dass wir eine lernende Gesellschaft sein müssen. Also müssen wir Teil einer lernenden Weltgesellschaft werden, einer Gesellschaft, die rund um den Globus nach den besten Ideen, den besten Lösungen sucht. Die Globalisierung hat nicht nur einen Weltmarkt für Güter und Kapital, sondern auch einen Weltmarkt der Ideen geschaffen, und dieser Markt steht auch uns offen.“

Roman Herzog gelang es nicht, den gebotenen Ruck hin zu mehr Beweglichkeit über eine Rede auszulösen. Auch die Kanzlerin Angela Merkel verfolgt(e) im Wesentlichen das „weiter so wie bisher“ ihres Vorgängers Kohl. So drängt sich die Frage auf, wozu deutsche Politiker imstande sind. Ging „deutsche“ Politik jemals von Bonn oder Berlin aus? Vom „deutschen Volk“? Eine Antwort darauf äußerte Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble Ende November 2011 Bankenvertretern gegenüber:¹³⁶ Deutschland sei „seit dem 8. Mai 1945 zu keinem Zeitpunkt mehr voll souverän gewesen.“

Anscheinend bildete die sozial-liberale Koalition unter Willy Brandt und Walter Scheel eine Ausnahme davon. Deren Arbeit schien, ähnlich wie die Haltung Herzogs, von der Vision der Vereinten Nationen inspiriert worden zu sein.

2.2 Demokratie als zweckmäßige Organisationsform zu Gunsten des Allgemeinwohls

Als Mittel zur Vermeidung und Überwindung der hier kurz skizzierten verheerenden Auswirkungen *absolutistischer, despotischer Herrschaftsformen*, insbesondere auch der von römischen Päpsten,¹³⁷ bietet sich die *Demokratie* an. In ihrer modernen Form könnte sie aus der britischen Sage von *König Artus und den Rittern der Tafelrunde* hervorgegangen sein. Denn in dieser Geschichte wird dargestellt, wie *sinnvollerweise* in *menschenwürdiger* Form auf

¹³⁶ Günther Lachmann: EU am Scheideweg. Die öffentliche und die verborgene Seite der Krise. Welt 08.12.2011. www.welt.de/politik/article13757549/Die-oeffentliche-und-die-verborgene-Seite-der-Krise.html

¹³⁷ Thomas Kahl: Die Entwicklung des Weltverständnisses der katholischen Theologie aus wissenssoziologischer Sicht. Referat aufgrund eines Artikels von Norbert Greinacher.
www.imge.info/extdownloads/DieEntwicklungDesWeltverstaendnissesDerKatholischenTheologieAusWissenssoziologischerSicht.pdf

dem politischen Parkett vorzugehen und zu handeln ist: Weise Menschen mit viel Lebenserfahrung und Sachverstand bringen *als einander Gleichberechtigte unabhängig voneinander* ihre Gedanken und Lösungsvorschläge ein. Sie bemühen sich, Antworten auf die anstehenden Herausforderungen zu finden, die alle Beteiligten sowie die betroffene Bevölkerung überzeugen. Die Aufgabe besteht hier darin, *über Sachverstand* optimal für das *Allgemeinwohl* zu sorgen. *Auf diesem Ansatz* beruhen die Verfassung Großbritanniens und des Commonwealth of Nations. In weitgehender Analogie dazu entstanden sowohl die Grundkonzeption der Organisationen der Vereinten Nationen als auch das deutsche Grundgesetz als Staatsverfassung:

Um Ungerechtigkeiten und Einseitigkeiten zu vermeiden, setzen sich *demokratische* Parlamente aus Menschen zusammen, die dort möglichst alle in der Bevölkerung vorhandenen Perspektiven, Standpunkte und Interessen *präsentieren*. Zu den Aufgaben der Abgeordneten gehört, diese Standpunkte und Interessen *zu artikulieren*, also bekannt zu machen, nicht jedoch, selbst *parteiische* Standpunkte einzunehmen und Interessen gegen andere *parteiische* Positionen durchzusetzen. Denn Allgemeinwohl-Lösungen lassen sich nur über *Perspektivenvielfalt* finden:

Alle Sachargumente sind ernst zu nehmen und zu berücksichtigen. Parlamente sind als Einrichtungen geschaffen worden, in denen man voneinander lernt und gemeinsam optimale Lösungen erarbeitet. Dem entsprechend haben alle Abgeordneten als Vertreter des *ganzen* Volkes zugunsten des Wohles *aller* frei nur gemäß ihrem Gewissen zu handeln und nicht entsprechend Anordnungen und Weisungen anderer, etwa ihrer Partei, ihrer Wähler oder von Vertretern von Lobbys. Dazu verpflichtet Artikel 38 (1) des Grundgesetzes. Dem Allgemeinwohl kann nur eine Politik dienen, die alle Standpunkte inhaltlich ernst nimmt und berücksichtigt, die also *unparteiisch* vorgeht.¹³⁸

Entsprechend dem *Prinzip der Gewaltenteilung* gehören Minister, Kanzler und Präsidenten zur *Exekutive*: Sie haben gehorsam und vorschriftsgemäß dafür zu sorgen, dass ausgeführt wird, was vom Parlament beschlossen wurde. Außerhalb dieses Rahmens stehen ihnen keinerlei Entscheidungs- und Lenkungsbefugnisse zu. Die *Judikative* (Justiz: Richter und Verhaltenskorrekturmaßnahmen) ist als davon unabhängige, freie Instanz zu konzipieren, die für rechtmäßiges Handeln aller Bürger und politischen Instanzen zu sorgen hat. Ausdrücklich ist sie kein Erfüllungsgehilfe und Durchsetzungsorgan für alles, was von Exekutivorganen zu leisten ist. Die Justiz hat vielmehr kontrollierend und korrigierend dafür zu sorgen, dass die Organe der Exekutive ordnungsgemäß ihre politischen Pflichten erfüllen. Da die Menschenrechtsordnung bereits alles hinlänglich regelt, bedarf es keiner *Legislative* im traditionellen Sinne mehr. Statt primär über die Formulierung von „Gesetzen“ andere zu „regieren“, erarbeiten die Parlamentarier Lösungen für konkrete Probleme entsprechend dem englischen Prinzip des *case law*. Diese Lösungen können in unterschiedlicher Weise umgesetzt werden, üblicherweise *nicht* über Anordnungen und Steuer(ungs)maßnahmen gegenüber den Bürgern, wobei diesen konkretes Handeln diktatorisch vorgeschrieben oder verboten wird. Das Parlament beschließt zum Beispiel die Durchführung von Infrastrukturmaßnahmen und richtet Gremien ein, die den Bürgerbegehren dazu bestmöglich gerecht werden und die Lösungs-umsetzung praktisch realisieren.¹³⁹

¹³⁸ Siehe auch Kwasi Wiredu: Demokratie und Konsensus in traditioneller afrikanischer Politik. Ein Plädoyer für parteilose Politik. 1995 <http://them.polylog.org/2/fwk-de.htm>

Thomas Kahl: Konsensbewusstsein als Basis internationalen Zusammenlebens. Von der Gründung der Paneuropa-Union zur freiheitlich-demokratischen Rechtsordnung im global village.

www.imge.info/extdownloads/KonsensbewusstseinAlsBasisInternationalenZusammenlebens.pdf

¹³⁹ Thomas Kahl: Politik-Management gemäß dem Grundgesetz gelingt mit Leichtigkeit. Die Ausbildung und Einstellung von Repräsentanten ist revisionsbedürftig.

Dass Personen in Ämter *gewählt* werden und dass diese *des Vertrauens* von Wählern bedürfen, ist in diesem Demokratiekonzept entbehrlich. Zur Amtsübernahme können beliebige Personen aus einem Pool nachweislich gut qualifizierter Bewerber über *Losverfahren* ermittelt werden.¹⁴⁰ Gute Arbeit setzt nämlich in erster Linie Sachverstand und praktisches Können voraus; persönliche Sympathie und Bekundungen von Vertrauen sind hier sicherlich etwas Erfreuliches, für zweckmäßige Arbeit jedoch weder nötig noch unbedingt nützlich. Wer eine politische Aufgabenstellung gut bewältigt hat, sollte danach sein „Amt“ wieder verlassen und als „normaler“ Bürger weiter seinen Aufgaben nachgehen. Das kann hilfreich sein, um Korruption, Machtmissbrauch und bürgerfernen Haltungen entgegenzuwirken.

Das Streben nach Partei-Koalitionen und nach Stimmenmehrheiten ist ein Irrweg. Darauf ausgerichtete „Regierungs“-arbeit lässt nichts Gutes erwarten. Im Sinne des Allgemeinwohls angemessener entscheiden kann ein Parlament, in dem alle Abgeordneten unabhängig voneinander und von „ihrer“ Parteilinie nach optimalen Lösungen suchen und dazu qualifizierte naturwissenschaftliche Unterstützung in Anspruch nehmen. Dass alles dazu Erforderliche bereits seit Jahrzehnten *ungenutzt* zur Verfügung steht, wird in den folgenden Textabschnitten verdeutlicht.

3. Die Vereinten Nationen sowie das deutsche Grundgesetz sind auf Varianten einer „Demokratie des gehorsamen Regierens“ ausgerichtet worden

Im *Kern* geht es bei den Vereinten Nationen

- um die Lösung aller Menschheitsprobleme über die Orientierung am Allgemeinwohl und an den Naturgesetzmäßigkeiten, auf denen das Leben beruht,
- um weltweiten Frieden auf der Grundlage der Achtung der Menschenwürde und der Gleichberechtigung aller Menschen (=Gerechtigkeit), ihr Leben in verantwortlicher Selbstbestimmung (Freiheit) zu gestalten und
- um kollegiale Kooperation: gegenseitige Unterstützung sollte an die Stelle von Kriegsführung sowie Rivalitäts- und Konkurrenzkämpfen treten. (Rechtsstaats- und Subsidiaritätsprinzip).

Die Vereinten Nationen wurden 1945 in San Francisco *außerdem* zum Schutz und zur Unterstützung der Angehörigen des jüdischen Volkes¹⁴¹ gegründet, um weiteren Verfolgungen und außerdem (Welt-)Kriegen vorzubeugen, solche nicht wieder entstehen zu lassen.

- Von Deutschland sollte nie wieder Krieg ausgehen können. Es sollte nicht wieder in Ra-
che verfallen und auch nicht über eigenes Militär *selbständig* verfügen können.
- Dazu sollte Deutschland ein freies, unabhängiges, neutrales Land werden mit *selbstverantwortlichen* Menschen, statt mit sich unterordnenden Untertanen.
- Ebenso sollten längerfristig auch *alle anderen* Staaten werden können. Als freiheitlich-demokratische Modell-Verfassung dazu wurde 1949 das deutsche Grundgesetz formuliert.

Eine eindeutig-klare Gegenposition zur Nazi-Grundhaltung und zum vordemokratischen Feudalismus (vor 1914) vertraten im Parlamentarischen Rat Carlo Schmid (SPD) und Adolf Süsterhenn (CDU)¹⁴²: Sie wollten eine „Demokratie des gehorchenden Regierens“, verwendeten

www.imge.info/extdownloads/PolitikManagementGemaessDemGrundgesetz.pdf

¹⁴⁰ <https://de.wikipedia.org/wiki/Demarchie>

Demokratie in der Krise. Lösen statt wählen? www.deutschlandfunk.de/demokratie-in-der-krise-loesen-statt-waehlen.1310.de.html?dram:article_id=362458

¹⁴¹ Dies geschah gemäß dem Völkerrecht und zum Schutz gegen Völkermord

¹⁴² Thomas Kahl: Die Bedeutung der Menschenrechte aus der Sicht der Vereinten Nationen und des Grundgesetzes. Dringend erforderlich ist eine angemessene Menschenrechtsbildung.

jedoch andere Worte. *Ihre* Wortwahl lehnte sich *zweckmäßigerweise* an die Grundkonzeption der Vereinten Nationen an. Diese Anlehnung war eine notwendige Voraussetzung und zugleich auch ein Garant dafür gewesen, dass die Alliierten, vor allem Großbritannien und die USA, bereit waren, das Grundgesetz als Verfassung des *neuen Deutschlands* zu akzeptieren. Diese Staaten wollten ein Deutschland mit schwachem Staat, vergleichbar dem Morgenthau-Plan: ohne eigene Machtgewalt und Streitkräfte, damit von hier nie wieder Gefahr für den Weltfrieden ausgehen kann.

3.1 Deutschland sollte ein unabhängiger, neutraler, demokratischer Staat werden

Über eine völlige Neu-Ordnung des Zusammenlebens in Deutschland wollten die Alliierten dazu beitragen, dass die ehemalige deutsche nations- und staatsbezogene Denk- und Handlungsausrichtung nicht weitergeführt wurde. Denn dass, dieser Ausrichtung zufolge, stets die *Funktion und die Macht des Staates* als die *maßgebliche Grundlage* für den Schutz und das Leben der Bevölkerung herausgestellt worden war,¹⁴³ hatte Hitler die Machtergreifung leicht gemacht. Nach dem Zweiten Weltkrieg sollte Deutschland neben der Schweiz, Österreich und Finnland als *souveränes neutrales Land* zwischen den *westlichen* und den *östlichen* Staaten der Erde dem Frieden der Welt dienen. Dementsprechend berichtete Konrad Adenauer von der Rede des amerikanischen Außenministers Byrnes vom 6. September 1946:

„In seiner Stuttgarter Rede sprach Byrnes auch erstmals von einem „militärischen Machtkampf zwischen dem Osten und dem Westen“. Hinsichtlich Deutschlands sagte Byrnes in diesem Zusammenhang, dass nach Auffassung der Vereinigten Staaten von Amerika es nicht im Interesse des Weltfriedens liege, wenn Deutschland zwischen dem Osten und dem Westen zu einer Schachfigur werde. *Er sagte allerdings auch, Deutschland dürfe nicht Partner von Ost oder West werden.* Ich fand das eine voreilige und missverständliche Erklärung.“¹⁴⁴

„Eine neutrale Haltung zwischen den beiden Mächtigkeitsgruppen hielt ich für unser Volk für unrealistisch. Früher oder später würde die eine oder die andere Seite in jedem Fall versuchen, das deutsche Potential auf ihre Seite zu bekommen.“¹⁴⁵

Im Unterschied zu Konrad Adenauer (CDU) war Kurt Schumacher (SPD) vom Recht der Regierung der Bundesrepublik ausgegangen, für eigene Interessen eintreten zu können und zu müssen, für die Selbstbehauptung und für die Selbstbestimmung des deutschen Volkes – also demonstrativ gegen einseitige Zugeständnisse an die Westalliierten und gegen vertragliche Anbindungen an den Ostblock. So ergab sich Schumachers „skandalöse“ Bezeichnung von Adenauer als „Bundeskanzler der Alliierten“. Offensichtlich konnte sich der deutsche Kanzler Adenauer nur vorstellen, sich den Machtinteressen der Westalliierten als deren Erfüllungshilfe unterzuordnen.¹⁴⁶ Souveränität geht verloren, wo sie nicht erstritten wird!

www.imge.info/extdownloads/DieBedeutungDerMenschenrechteAusDerSichtDerVereintenNationenUndDesGrundgesetzes.pdf

¹⁴³ Diese Art der Schutzpflicht hielt auch Wolfgang Schäuble (CDU) als Innenminister für geboten. Siehe hierzu: Sabine Leutheusser-Schnarrenberger: Auf dem Weg in den autoritären Staat. Blätter für deutsche und internationale Politik 2008 www.blaetter.de/ausgabe/2008/januar/auf-dem-weg-in-den-autoritaeren-staat
Thomas Kahl: Staatsrecht und Grundgesetz. Freiheit/Souveränität ist die Fähigkeit, eigenes Potential ungehindert zugunsten des Allgemeinwohls einsetzen zu können. Eine Stellungnahme zu Karl Albrecht Schachtschneider: „Die Souveränität Deutschlands“ Kopp 2012.

www.imge.info/extdownloads/StaatsrechtUndGrundgesetz.pdf

Im Sinne der britischen – sowie auch schweizerischen – Position argumentierte Carlo Schmid:
Thomas Kahl: Ausführungen von Carlo Schmid (SPD) zu den Grundrechten 1946. Bestätigende Ausführungen von Willy Brandt (SPD) im Hinblick auf Friedenspolitik 1971

www.imge.info/extdownloads/AusfuehrungenVonCarloSchmidSPDZuDenGrundrechten1946.pdf

¹⁴⁴ Konrad Adenauer: Erinnerungen 1945-1953 DVA Stuttgart 1965, S. 106

¹⁴⁵ Konrad Adenauer: Erinnerungen 1945-1953 DVA Stuttgart 1965, S. 96

¹⁴⁶ www.konrad-adenauer.de/stichworte/deutschlandpolitik/petersberger-abkommen-22-november-1949/

Adenauer setzte sich *zu wenig* für die Souveränität und Neutralität (Bindungsfreiheit) Deutschlands ein. Während seiner Regierungszeit erfolgte grundgesetzwidrig (!) die Wiederbewaffnung anhand der Bundeswehr. Konsequenterweise musste Horst Köhler am 31. Mai 2010 sein Amt als Bundespräsident aufgrund des Vorwurfs aufgeben, Auslandseinsätzen der Bundeswehr nicht entschieden entgegengetreten zu sein, womit er grundgesetzwidrig handelte:¹⁴⁷ Entsprechend der Präambel des Grundgesetzes hat Deutschland „dem Frieden der Welt zu dienen“, als Verbindung und Brücke zwischen Ost und West, so wie die Hypophyse zusammen mit dem Hypothalamus quasi als Schnittstelle wichtige Funktionen zur Kooperation der beiden Gehirnhälften (Govinda) zu erfüllen hat.

3.2 Autoritäre (Gewalt-)Herrschaft soll durch das Subsidiaritätsprinzip ersetzt werden

In Deutschland ist anscheinend zu wenig bekannt gemacht worden, auf welchen *deutschen* geistigen Grundlagen die Organisationen der Vereinten Nationen (UNO) beruhen. Dazu leisteten Immanuel Kant über seine „Kritik der praktischen Vernunft“ (1788) und seine Schrift „Zum ewigen Frieden“ (1795/96) sowie der Sozialpsychologe und Psychotherapeut Kurt Lewin maßgebliche Beiträge. Lewin emigrierte aufgrund seiner jüdischen Abstammung 1933 von Deutschland in die USA. Von dort aus initiierte Lewin eine *Führungstilforschung* auf experimentell-naturwissenschaftlicher Grundlage.¹⁴⁸ Die Absicht dahinter war, jegliche Formen von Fremdbestimmung und Herrschaft anhand von Macht, Druck und Gewalt, alle Formen „autoritären“ Verhaltens gegenüber Anderen, *weltweit* über nicht-direktives Handeln¹⁴⁹ und die praktische Anwendung von Kants „kategorischem Imperativ“, entbehrlich zu machen und zu diskreditieren – zugunsten eines „gehorchenden Regierens“, das aufgrund des *juristischen Subsidiaritätsprinzips* geboten ist. Dieses Prinzip wurde unter anderem aus einer Formulierung abgeleitet, die Jesus von Nazareth geäußert haben soll:

„Jesus rief sie zu sich und sprach: Ihr wisst, dass die Herrscher ihre Völker niederhalten und die Mächtigen ihnen Gewalt antun. So soll es nicht sein unter euch; sondern wer unter euch groß sein will, der sei euer Diener; und wer unter euch der Erste sein will, der sei euer Knecht, so wie der Menschensohn nicht gekommen ist, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele.“ (Mt. 20, 25-28).

Das Subsidiaritätsprinzip lässt sich außerdem auf die *Zehn Gebote* und weitere Verhaltensregeln (Buch Mose: Levitikus 19, 11-18)¹⁵⁰ zurückführen. Diese dienen, ebenso wie die Straßenverkehrsregelungen, dem Schutz des menschlichen Lebens und dessen optimaler Förderung. Dieses Prinzip ermöglicht und erleichtert friedfertiges Konfliktmanagement. Sein Ursprung ist biologischer Art. Es beruht auf erfolgreichen Vorgehensweisen von Eltern im Um-

¹⁴⁷ http://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Horst-Koehler/Reden/2010/05/20100531_Rede.html

¹⁴⁸ Lewin, K., Lippitt, R. and White, R. K.: Patterns of aggressive behaviour in experimentally created 'social climates'. Journal of Social Psychology 10, 1939, S. 271-299. Lewins Arbeiten berücksichtigten Einsteins *Relativitätstheorie* und Heisenbergs *Quantentheorie und Unschärferelation*. In seiner *Feldtheorie* integrierte Lewin diese physikalischen Konzepte mit Gegebenheiten und Prozessen (Regelmäßigkeiten, Algorithmen, Funktionalitäten, Gesetzmäßigkeiten), sie sich im menschlichen Zusammenleben erkennen lassen.

¹⁴⁹ Lewins Erkenntnisse trugen zum Erfolg „nicht-direktiver“ Therapieverfahren bei, etwa der Gesprächspsychotherapie von Carl Rogers und der Spieltherapie von Virginia Axline. Diese wurden explizit auf die Achtung der Menschenwürde hin konzipiert, zugunsten der Förderung von Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit. Reinhard Tausch (1921-2013) setzte sich als Professor für klinische Psychologie an der Hamburger Universität intensiv für deren Verbreitung in Deutschland ein, um eine dem Grundgesetz gerecht werdende psychotherapeutische Arbeit zu fördern. Zugleich vertrat er das Fach „Pädagogische Psychologie“. Sein Buch „Erziehungspsychologie“ (Hogrefe Verlag 1998¹¹) sollte eine grundgesetzkonforme Schulpädagogik unterstützen, die weitgehend den Anliegen des Hamburger UNESCO-Instituts und der Erklärung der Kultusministerkonferenz vom 25.5.1973 zur „Stellung des Schülers in der Schule“ entsprach.

¹⁵⁰ Thomas Kahl: Das Rezept für eine bessere Welt. Spiritualität, Politik, Wirtschaft und Bildung gehören zusammen. Das Konzept der Vereinten Nationen zur Globalisierung.
www.imge.info/extdownloads/DasRezeptFuerEineBessereWelt.pdf

gang mit ihren Kindern.¹⁵¹ Dabei geht es um die Vereinbarkeit von familiären und beruflichen Aufgaben.¹⁵² Es zeigt, wie Erwachsene den Bedürfnissen der Kinder optimal gerecht werden können, ohne gleichzeitig ihre eigenen Bedürfnisse, Interessen und Pflichten zu vernachlässigen. Neben der Fürsorge für ihre Kinder haben Erwachsene etliche Aufgaben zu bewältigen, um angemessene Voraussetzungen zum Leben zu gewährleisten.

Diese Strategie lässt sich als eine optimal erfolgreiche Anpassungsleistung von Mitgliedern der Spezies *Homo sapiens* an Lebensumstände und Herausforderungen würdigen, in Übereinstimmung mit den Forschungsergebnissen des britischen Evolutionsbiologen Charles Darwin (1809-1882). Dieses Prinzip lässt sich als ein außerordentlich wichtiger Unterstützer menschlicher Fähigkeiten zur Sicherung des Überlebens, zur Entwicklung und Entfaltung menschlicher Fähigkeiten und Begabungen (Talente) und zur *Herbeiführung optimaler Lebensqualität* ansehen. *Unter günstigen Rahmenbedingungen* funktioniert dieses Prinzip in der Natur in perfekter Weise, nicht nur bei menschlichen Eltern und Kindern, sondern auch bei anderen Säugetieren und deren Nachwuchs. Es erweist sich in allen gesellschaftlichen Bereichen als nützlich, wo Personen mit unterschiedlichen Fähigkeiten zusammentreffen und wenn die Zusammenarbeit unter diesen notwendig und zugleich schwierig ist: Unterschiedliche Voraussetzungen und Interessen führen allzu leicht zu Konflikten, Streitigkeiten, Streiksituationen und sogar Kriegen.¹⁵³

Zu den Hauptaufgaben des Rechtswesens, speziell von Rechtsordnungen und einzelnen rechtlichen Regelungen, gehört es, dafür Sorge zu tragen, dass derartige Auseinandersetzungen möglichst nachhaltig *einvernehmlich* beigelegt und Schädigungen vermieden werden. Somit formulierte der Wissenschaftsrat 2012:

„Das Recht ist in der Moderne ein zentrales gesellschaftliches Steuerungsmedium. Seine wesentlichen Funktionen lassen sich umschreiben als (1) Konfliktregelung, (2) Verhaltenslenkung und (3) Verwirklichung von Leitideen wie Gerechtigkeit, Freiheit, Menschenwürde und Solidarität.

(1) In fundamentaler Weise und von alters her dient Recht der Streitvermeidung und Streitschlichtung und dadurch der Friedenssicherung. Rechtshistorisch gesehen diente das für alle geltende Recht in Verbindung mit dem staatlichen Gewaltmonopol der Zurückdrängung personaler Eigenmacht in Gestalt von Rache und Selbstjustiz sowie der Überwindung der Fehde. Seinem Anspruch nach sorgt es für eine gleiche und damit gerechte Behandlung der Rechtsunterworfenen.“¹⁵⁴

Aufgrund des Subsidiaritätsprinzips beruht das deutsche Grundgesetz auf einem *allumfassenden, universellen* Gerechtigkeitsverständnis. Dieses geht nicht in erster Linie von dem aus, was einzelne Menschen wollen oder für richtig halten oder was Mehrheiten in der Bevölkerung für besser halten als Minderheiten, sondern von dem, *was dem Wohl aller Menschen und zusätzlich auch aller anderen Lebewesen und deren Lebensgrundlagen optimal gerecht wird*.¹⁵⁵ Demzufolge gilt ein „Optimierungsgebot“. Dazu formuliert Simon Schuster:

¹⁵¹ Siehe hierzu unten (4.) das Beziehungsbeispiel Baby-Mann.

¹⁵² Verständnisfördernd hierzu ist das Buch der Anthropologin Jean Liedloff: Auf der Suche nach dem verlorenen Glück. Gegen die Zerstörung unserer Glücksfähigkeit in der frühen Kindheit. C.H. Beck, München 1980

¹⁵³ Thomas Kahl: Ein Management-Konzept für die EU-Krise. Effizientes demokratisches Management sorgt für optimale Lebensqualität. S. 15 f. www.imge.info/extdownloads/EinManagement-KonzeptFuerDieEU-Krise.pdf

¹⁵⁴ Wissenschaftsrat: Perspektiven der Rechtswissenschaft in Deutschland. Situation, Analysen, Empfehlungen. Hamburg 2012: Abschnitt *B.I Rechtswissenschaft. Definition – Erkenntnisbedingungen – Funktionen* S. 25 f. www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2558-12.pdf

¹⁵⁵ Simon Schuster S. 18. Dort findet sich ein Verweis auf: Franz Reimer, Verfassungsprinzipien. Ein Normtyp im Grundgesetz. Schriften zum Öffentlichen Recht Band 857 (Dissertation). Univ. Berlin, Freiburg (Breisgau) 2001, S. 334.

„Ginge man davon aus, dass es sich um ein Optimierungsgebot handele, wäre der Staat dazu verpflichtet, nach Möglichkeiten einer stärkeren Beteiligung zu suchen und diese zu fördern.“

Genau das entsprach dem Grundgesetz-Verständnis von Willy Brandt. Da es bis 1969 in Deutschland noch kaum Erfahrungen *mit dieser Form von Demokratie* gegeben hatte, kündigte er in seiner Regierungserklärung als Bundeskanzler an, er werde „mehr Demokratie wagen“: „Wir wollen die demokratische Gesellschaft, zu der alle mit ihren Gedanken zu einer erweiterten Mitverantwortung und Mitbestimmung beitragen sollen.“ Im Sinne der UNO wollte er zu weltweitem Frieden und gleichberechtigter Zusammenarbeit unter allen Staaten und Menschen beitragen. In seiner Rede anlässlich der Verleihung des Friedensnobelpreises (1971) betonte er: „*Krieg ist nicht mehr die ultima ratio, sondern die ultima irratio.*“¹⁵⁶ Probleme anhand von Kriegsführung lösen zu wollen, ist *niemals* ein vernünftiger Weg. Es ist *immer, in jedem Fall*, das Dümme, was einem einfallen kann! Denn das führt immer wieder zu Kriegen. Anstatt mit solchen Mitteln für zunehmendes Unheil zu sorgen, brauchen wir vernünftige Formen der Problemlösung. Die nachweisbar beste Lösung basiert auf Artikel 1 des Grundgesetzes, der „die staatliche Gewalt“ dazu verpflichtet, die Würde des Menschen zu schützen und zu achten, was unter Adolf Hitler viel zu wenig geschehen war:

(1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.¹⁵⁷

4. Aspekte der Erfolgsgeschichte der US-Politik

Seit der Besiedlung Nordamerikas durch europäische Auswanderer ist das US-amerikanische Freiheitsideal von der Grundhaltung geprägt: Ich lasse mir von niemandem sagen, was richtig und was falsch ist, was gerecht ist und was ungerecht. Das entscheide ich selbst gemäß meinen Bedürfnissen.“ Denn Personen, die dorthin auswanderten, taten dies besonders häufig, weil ihnen die Lebensbedingungen in Europa als unerträglich bevormundend und einengend, unterdrückend, erschienen. In Zukunft wollten sie möglichst unabhängig und frei leben können. Daraus ergab sich unter anderem auch der Umgangsstil des Wilden Westens: ein Wettbewerb um Erfolg, in dem sich durchsetzte, wer am schnellsten und am wirkungsvollsten zuschlug oder schoss.

Unter *diesen* Bedingungen erwies sich konsequentes Streben nach dem Allgemeinwohl, also nach rücksichtsvollem und Schaden minimierendem Handeln, vielfach als wenig erfolgversprechend, ja als realitätsfern, unvernünftig und dumm. Wer hier erfolgreich sein bzw. werden wollte, der sah sich *stattdessen* gehalten, (1.) pragmatisch vorzugehen, (2.) mutig zu experimentieren, (3.) sich am absehbaren eigenen Vorteil auszurichten, (4.) sich nicht von anderen einschränken zu lassen, (5.) die eigene Leistungsfähigkeit so weit wie möglich zu steigern und auszubauen sowie (6.) alle potentiellen Gegner, Rivalen und Konkurrenten genau zu beobachten und auszuspionieren, um sich vor ihnen schützen, sie ausschalten oder besiegen zu können.

¹⁵⁶ Vortrag des Bundeskanzlers Willy Brandt zum Thema „Friedenspolitik in unserer Zeit“ in der Universität Oslo am 11. Dezember 1971 anlässlich der Verleihung des Friedensnobelpreises. www.a-k-daesch.de/brandt.html

Thomas Kahl: Ausführungen von Carlo Schmid (SPD) zu den Grundrechten 1946. Bestätigende Ausführungen von Willy Brandt (SPD) im Hinblick auf Friedenspolitik 1971
www.imge.info/extdownloads/AusfuehrungenVonCarloSchmidSPDZuDenGrundrechten1946.pdf

¹⁵⁷ Thomas Kahl: Der politisch-gesellschaftliche Nutzen der Achtung der Würde des Menschen sowie von Psychotherapie/Coaching. www.imge.info/extdownloads/NutzenDerWuerde.pdf
Thomas Kahl: Verletzungen der Würde des Menschen und Maßnahmen der Prävention gegen eskalierende Gewalt. Wie menschliches Versagen zu Terrorismus und dem Weltuntergang führen kann.
www.imge.info/extdownloads/VerletzungenDerWuerde.pdf

Angesichts derartiger Bedingungen war es naheliegend, dass in den USA ein Verständnis von den *Menschenrechten* vorherrschend werden konnte, das Auseinandersetzungen zwischen Menschen, auch in gewalttätigen Formen und mithilfe des Einsatzes von Waffen, als geboten und *gerechtfertigt* gelten ließ, um pragmatisch für das eigene Überleben sorgen zu können. Ein derartiges Verständnis von den *Menschenrechten* zugunsten von „Allgemeiner Handlungsfreiheit“, das sich auch in Kommentaren zum deutschen Grundgesetz finden lässt,¹⁵⁸ ist weit entfernt vom auf *Frieden* ausgerichteten Menschenrechts-Verständnis der Verfasser der *Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen* von 1948.¹⁵⁹ Deren Position stellte António Guterres als UN-Generalsekretär klar heraus:

„Alles, wonach wir als Menschheitsfamilie streben – Würde und Hoffnung, Fortschritt und Wohlstand – hängt vom Frieden ab.“

Die auf Selbstschutz und Besitzstandswahrung und -erweiterung anstatt auf friedliche Kooperation ausgerichtete *materialistische Wertorientierung* damaligen Besiedler Nordamerikas lässt strukturelle Übereinstimmungen mit der Philosophie des *dialektischen Materialismus* in der Kapital-Orientierung von Karl Marx sowie mit der totalitären Ausrichtung des Stalinismus und des deutschen Nationalsozialismus erkennen. Sie prädestinierte die USA dazu, nach dem 2. Weltkrieg zur „einzigen Weltmacht“¹⁶⁰ aufzusteigen und extrem wirksam alles auf der Erde ruinieren zu können.¹⁶¹ Zu berücksichtigen ist dabei jedoch, dass sich die Regierungen der USA vertraglich dazu verpflichtet fühlen, niemanden zu unterstützen, der das Handeln der israelischen Regierung zum Schutz des „Existenzrechts Israels“ in Frage stellt bzw. Institutionen unterstützt, die dieser Regierung als gegnerisch erscheinen. Folglich mussten die USA der UNESCO ihre finanzielle Unterstützung entziehen, nachdem die UNESCO Palästina als Mitgliedsland akzeptiert hatte. Somit befindet sich die Regierungspolitik der USA in einer gewissen Abhängigkeit von der Politik der Regierungen Israels.

Seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs waren die USA zusammen mit ihren europäischen Verbündeten (der EWG) in der NATO im sogenannten *Kalten Krieg* (Ost-West-Konflikt) der Sowjetunion (UDSSR) und deren Ostblock-Bruderstaaten (COMECON) stets militärisch und wirtschaftlich haushoch überlegen gewesen. Weil diese unter anderem auf amerikanische und kanadische Weizenlieferungen und auf westliche Devisen existenziell angewiesen waren, mussten deren *volkseigenen Betriebe* (VEB) vorrangig Waren nicht zur Versorgung ihrer eigenen Bevölkerung produzieren, sondern zur preisgünstigen Auslieferung an westliche Wirtschaftsunternehmen, etwa die Versandhäuser Neckermann und Quelle sowie IKEA. Damit ließ sich die wirtschaftliche Produktivkraft der Ostblockländer kontinuierlich ausbeuten, was schließlich 1989/90 zu deren ökonomischer Kapitulation beitrug.¹⁶²

Was in der offiziellen politischen Propaganda als *Wettbewerb der Systeme* – westliche Demokratie und Marktwirtschaft (Kapitalismus) vs. Sozialismus/Kommunismus und Planwirtschaft – und als *Zwang zum Gleichgewicht der Kräfte* bezeichnet worden war, hat es *so* in Wirklichkeit nie gegeben. Natürlicherweise entstanden Bestrebungen der Ostblockstaaten, sich aus der Unterdrückung und Ausbeutung durch die westliche Allianz zu befreien, um Volkssouveräni-

¹⁵⁸ Siehe unten 2.

¹⁵⁹ Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Resolution 217 A (III) 10.12.1948.
www.un.org/depts/german/menschenrechte/aemr.pdf

¹⁶⁰ Zbigniew Brzezinski: Die einzige Weltmacht: Amerikas Strategie der Vorherrschaft. Fischer 2004.

¹⁶¹ Armin Risi: Der radikale Mittelweg. Das Buch zum aktuellen Paradigmawechsel. Überwindung von Atheismus und Monotheismus. Kopp 2009

¹⁶² „Totalschaden“ - Das Finale Grande der DDR-Volkswirtschaft 1989. Paralyse und Untergang - Stasi-Analysen zum ökonomischen Niedergang der DDR <https://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/stasi/236265/volkswirtschaft-1989>

tät im Sinne des Völkerrechts der Vereinten Nationen zu erlangen. Somit ergab sich zugunsten der Einhaltung der globalen Rechtsordnung die Position von Wladimir Putin, die 2015 russische Massenmedien verbreiteten.¹⁶³

Das wichtigste Instrumentarium der Länder des Ostens zu ihrer Befreiung und zur Sorge für ihr Allgemeinwohl war stets die Erkenntnis der Naturgegebenheiten gewesen bzw. die naturwissenschaftliche Forschung und die daraus hervorgehende Technologieentwicklung. Mit beeindruckenden Leistungen setzten sie die westlichen Staaten unter Druck, zum Beispiel über den „Sputnik-Schock“. Dieser löste in den 1960er Jahren das „Harvard Project Physics“ aus, das zur Entwicklung konstruktiver Qualitätsmanagement-Verfahren sowie zur weltweiten *Messbarkeit der Einhaltung der Menschen- und Grundrechte* beitrug.¹⁶⁴

Wo und solange bittere Not und Armut aufgrund von *Mangel* an demjenigen *Materiellen* herrscht, das zum Leben von Menschen unabdingbar notwendig ist, etwa an Nahrungsmitteln, Bekleidung, Behausung und Infrastruktur (Energieversorgung, hygienischen Umweltgegebenheiten wie zum Beispiel sauberem Trinkwasser und korrekter Abfallentsorgung) ist es naheliegend, *pragmatisch und ökonomisch* vorzugehen: sich auf das Dringlichste und unbedingt Notwendige zu konzentrieren sowie Mut zur Lücke zu zeigen, indem man das nur unvollkommen Gelingende hinnimmt und notgedrungen toleriert. So lange allseitig mit Selbstverständlichkeit davon ausgegangen wird, dass Mangel herrscht, besteht selbstverständlich das vordringliche Bedürfnis (und die zu erfüllende Aufgabe) darin, Gegebenheiten herbeizuführen, die alle existentiellen Erfordernisse *materieller Art* voll befriedigen können. Diesen Tatbestand brachte Bertold 1928 in seiner „Dreigroschenoper“ auf den Punkt: „Zuerst kommt das Fressen, dann kommt die Moral.“

1958 veröffentlichte der naturwissenschaftlich ausgerichtete¹⁶⁵ US-amerikanische Wirtschaftswissenschaftler John Kenneth Galbraith (1908-2006), der als Präsidentenberater von Roosevelt bis Clinton zu den einflussreichsten Ökonomen des 20. Jahrhunderts gehörte, ein Buch mit dem Titel „Gesellschaft im Überfluss“ (The Affluent Society).¹⁶⁶ Darin stellte er fest, dass in den USA inzwischen ein Überangebot an Konsumgütern eingetreten sei, bei gleichzeitigen Mängeln in der Versorgung mit öffentlich angebotenen Infrastrukturen und Dienstleistungen. Er betonte, dass in den USA das vorherrschende wirtschaftliche Handeln vom Geist der mangelhaften Warenversorgung bestimmt sei, der dort seit der Unabhängigkeitserklärung (4. Juli 1776) vorlag. Angesichts der aktuell veränderten Gegebenheiten seien in den Wirtschaftsunternehmen und in der staatlichen Wirtschaftspolitik ein grundsätzliches Umdenken und eine Neuausrichtung des praktischen Handelns erforderlich. Denn ein nicht bewusst sorgfältig gesteuertes und kontrolliertes Wirtschaften werde sich verheerend auf die Umwelt auswirken,¹⁶⁷ und damit auch auf die menschliche Lebensqualität. Schon damals sah Galbraith Wesentliches von dem voraus, was der *Club of Rome* 1972 zu den „Grenzen des

¹⁶³ Siehe dazu unten 4.3

¹⁶⁴ Thomas Kahl: Qualitätsmanagement in Deutschland, Europa und weltweit. Die Entwicklung einer humanen Technologie für Global Governance.

www.imge.info/extdownloads/QualitaetsmanagementInDeutschlandEuropaWeltweit.pdf

¹⁶⁵ „Seine Kindheit auf einem Bauernhof in Ontario ließ ihn ein Thema zur landwirtschaftlichen Ökonomie für seine Doktorarbeit wählen.“ https://de.wikipedia.org/wiki/John_Kenneth_Galbraith

¹⁶⁶ John Kenneth Galbraith: Gesellschaft im Überfluss. Droemer Knaur 1963 (The [Affluent Society](#) 1958)

¹⁶⁷ Thomas Kahl: Psychologische Erkenntnisse sind grundlegend für eine ökologisch-achtsame soziale Weltmarkt-Wirtschaft. Die Achtung der Menschen- und Grundrechte unterstützt die wirtschaftliche Produktivkraft. www.imge.info/extdownloads/DiePsychologieAlsGrundlageDerMarktwirtschaft.pdf

Wachstums“¹⁶⁸ mitteilte. Naturwissenschaftliche Einsichten sind eine feine Sache: Sie ermöglichen vorausschauendes, Schaden vermeidendes Planen und Handeln.

Doch Galbraith's Empfehlungen dazu stießen in den USA auf wenig Sympathie. Sie passten nicht zur Ausrichtung der US-Politik im *Kalten Krieg*: Freiheitliche *westliche* Demokratie erschien als unvereinbar mit staatlich dirigiertem Wirtschaften. Hier galt es als *unerwünscht*, zu „*östlicher Planwirtschaft*“ überzugehen. Das Wesen, also die typische Eigenart, das Charakteristische des westlichen Demokratie-Organisationskonzepts brachte Galbraith auf den Punkt, im ersten Satz des folgenden Zitats:

„Es liegt nicht im Wesen einer Politik, die die kurzfristige Zufriedenheit der Wähler anstrebt, irgendeine unerfreuliche Entwicklung zu antizipieren oder gar voraussichtlichen Katastrophen gegenzusteuern. Eine dem [...] Desaster vorbeugende Planung [...] wird systematisch von der zufriedenen Wählermehrheit verhindert.“¹⁶⁹

Kann *vernünftige* Politik *überhaupt* im Rahmen des Demokratiemodells der repräsentativen Interessenvertretung der Bevölkerung über die Wahl von Kandidaten diverser Parteien und über das Aushandeln von Koalitionsverträgen unter Regierungsmitgliedern bzw. Parteienkoalitionen gelingen?¹⁷⁰ Kann dieses Modell überleben? Und wenn – womit und wie? Inzwischen stellt sich die Systemfrage unausweichlich.¹⁷¹ Denn ganz offensichtlich geriet diese Form der Organisation von *Demokratie* weltweit in Not.¹⁷²

Da die Organisations- und Kommunikationsformen des „westlichen“ Demokratie-Ansatzes nicht ernsthaft auf ihre Zweckmäßigkeit hin überprüft wurden, blieb man der Grundausrichtung treu, die in den Zeiten des Mangels entstanden war – entgegen den Anregungen Galbraith's – auch angesichts der inzwischen erreichten hinreichenden Warenversorgung: mit verheerenden Folgen im Hinblick auf das Wohl der Menschen und des Schutzes der Lebensgrundlagen auf der Erde. Eine dazu weitgehend analoge Fehlentwicklung (= Vermeidung erforderlicher Reformen) ergab sich seit 1945 in Westdeutschland, etwa im Bereich des Bildungs-¹⁷³ und des Gesundheitswesens.¹⁷⁴

¹⁶⁸ https://de.wikipedia.org/wiki/Die_Grenzen_des_Wachstums

¹⁶⁹ Zitiert nach John Kenneth Galbraith: Die Herrschaft der Bankrotteure (Originaltitel: „The Culture of Contentment“) Hoffmann & Campe, Hamburg 1992. S. 54.

„Folglich können Parteien, die sich besonders kompetent dem Allgemeinwohl widmen, nicht mit guten Wahlergebnissen rechnen: Sie schaffen es selten, über die 5%-Hürde zu kommen.“ Zitiert nach Thomas Kahl: Das Bestreben, erlangte Macht- und Herrschaftspositionen aufrecht zu erhalten. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. S. 205 ff.

¹⁷⁰ Thomas Kahl: Wie demokratische Politik im global village gelingt. Staatliches Versagen lässt sich vermeiden, wie am Beispiel der Situation Flüchtender gezeigt werden kann

<http://www.imge.info/extdownloads/WieVernuenftigePolitikGelingt.pdf>

¹⁷¹ Dieses Modell kann *nur unter einer Voraussetzung* funktionieren: Wenn konsequent gemäß dem – aus dem *Osten* stammenden – traditionellen *britischen Verständnis der Menschenrechte* verfahren wird: Wenn sich Regierung und Opposition respektvoll gegenseitig ergänzen und korrigieren, anstatt sich zu bekämpfen. Siehe hierzu: Thomas Kahl: Initiativen zur Unterstützung der globalen Rechtsordnung der Vereinten Nationen. Vortrag anlässlich der Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) e.V. in Stuttgart am 15. Oktober 2017 <https://youtu.be/0aswL5B2l-w>

¹⁷² Thomas Kahl: Eine tabellarische Gegenüberstellung ökonomischen und rechtsstaatlichen Vorgehens. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. S. 186-190.

¹⁷³ Thomas Kahl: Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule zwischen dem Anspruch des Grundgesetzes und der Wirklichkeit. Eine entwicklungsgeschichtliche Betrachtung mit Hinweisen zur Auftragsbewältigung.

www.imge.info/extdownloads/DerBildungsUndErziehungsauftragDerSchule.pdf

¹⁷⁴ Thomas Kahl: Die Nachkriegsbedingungen präg(t)en die rechtlichen und organisatorischen Eigenarten des heutigen deutschen Gesundheitssystems. In: Thomas Kahl: Notwendig ist eine Totalreform des Gesundheitswesens. Optimale Gesundheitsförderung erfordert eine universelle Herangehensweise.

www.imge.info/extdownloads/NotwendigIstEineTotalreformDesGesundheitswesens.pdf

Bei eingetretenem *Überfluss* an Waren (Konsumgütern) ist selbstverständlich – verglichen mit mangelhafter Versorgung – mit sinkender Nachfrage zu rechnen: Die Konsumbedürfnisse lassen sich von nun an aufgrund des vorhandenen Angebots recht problemlos befriedigen. Wer bereits genug hat, der braucht nur noch wenig. Von daher wurde absehbar, dass sich im Rahmen des US-Binnenmarktes im Warenaktor nur noch Absatz- und Umsatzsteigerungen erwirtschaften lassen, indem man nach Wegen und Mitteln sucht, um in den USA und andernorts überall *künstlich* Konsumbedürfnisse *über* Abhängigkeiten der Menschen von Waren und Dienstleistungen zu erzeugen:

1. Über Informations- und Werbungsmaßnahmen wird gezielt die Vorstellung gefördert, dass zu einem glücklichen Leben die Verfügungsmacht über möglichst viel Geld gehöre – und damit die Möglichkeit, sich alle attraktiven Waren und Dienstleistungen kaufen („leisten“) zu können. Seitdem werden raffinierteste Marketing-Strategien entwickelt, um als *seligmachend* eine materialistische Konsum-Suchthaltung zu propagieren. Das gelingt anhand der römischen *divide et impera*-Strategie, über die man voneinander weglockt oder trennt, was entsprechend traditionellen menschlichen Werthaltungen zusammengehört und zusammen sein will.¹⁷⁵ Damit lässt sich eine Bedürftigkeit fördern, auch in diversen Formen von Süchtigkeit, die Ersatzbefriedigungsangeboten einen unendlichen Markt eröffnet.
2. Im Sinne von Expansionsinteressen der heimischen Wirtschaft wurden außerdem Maßnahmen ergriffen, um über Handelsabkommen den Export US-amerikanischer Waren und Dienstleistungen in andere Staaten zu erleichtern und auszuweiten. Das hatte sowohl auf dem US-Territorium als auch im Umgang mit dem Ausland zur Folge, dass schrittweise – und von vielen Menschen nahezu unbemerkt – Schutzmaßnahmen (unter anderem im Sinne von *Protektionismus*) unterlaufen, abgebaut und aufgehoben wurden, die bis dahin das seelische und geistige Wohl der Bevölkerung und deren Freiheit zur vernünftigen, gesunden Selbstregulation und Selbststeuerung gewährleistet und unterstützt hatten. Als finanziell höchst „gewinnträchtig“ erweist sich zum Beispiel die stetige Steigerung von Leistungsanforderungen (Stress bis hin zu Burn-out¹⁷⁶), was Menschen für alles aufgeschlossen werden lässt, was ihnen „zur Entlastung und Erleichterung“ angeboten wird: ungesundes fast-food, Medikamente, Drogen, IT-Produkte, Klinikaufenthalte usw. Mit einer solchen Form der Wirtschaftsförderung ruiniert und entzieht man sich zielsicher die eigenen gesundheitlichen Lebensgrundlagen.

¹⁷⁵ Zum Kern der traditionellen Werte gehört vor allem die praktische gegenseitige mitmenschliche Unterstützung bzw. Unterstützungsbereitschaft „als Grundlage jeglicher menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt“ (Artikel 1 (2) GG), wobei harmonische, zufriedenstellende (bzw. als „gerecht“ empfundene) Formen familiären Zusammenlebens, der Gastfreundschaft und der Hilfsbereitschaft Notleidenden und Fremden gegenüber angestrebt werden. Ferner gehören dazu der Schutz und die bewusste Pflege der eigenen existentiellen Lebensgrundlagen in der Natur und Umwelt: der Tiere und Pflanzen, von Sauberkeit und Reinlichkeit der eigenen Lebensgegebenheiten, auch zugunsten von eigener Gesundheit und Leistungsfähigkeit. Hier liegen Anziehungs- und Spannungsbeziehungen vor wie bei den polaren Phänomenen der Elektrizität, des Magnetismus, der Komplementarität, der Supersymmetrie, der Dialektik und Dualität, der Sexualität, Liebe, Gleichgültigkeit, Abwehr sowie des *Trio Infernale der gefährlichen Gefühle* Hass, Neid und Eifersucht. Zur *Ökologie* siehe auch: Papst Franziskus: Macht Euch der Erde untertan! www.sonnenseite.com/de/franz-alt/kommentare-interviews/papst-franziskus-macht-euch-der-erde-untertan.html Zum Harmoniestreben siehe

Thomas Kahl: Universelle Prinzipien verhelfen zu Allgemeinwohl, Frieden und Gerechtigkeit. Erfolg auf der Basis von Harmoniekonzepten.

www.imge.info/extdownloads/UniversellePrinzipienVerhelfenZuAllgemeinwohlFriedenUndGerechtigkeit.pdf

¹⁷⁶ Thomas Kahl: Burn-out oder Totalschaden? Die seelische Krankheit „Rivalität“ wirkt so verheerend wie früher Pest und Cholera www.imge.info/extdownloads/BurnoutOderTotalschaden.pdf

Thomas Kahl: *Burnout* bezeichnet Organ-Funktionsstörungen, nicht eine Form von «Depression». Eine Orientierungshilfe zum Umgang mit Burnout-Symptomen, Depressionen und psychovegetativen Erschöpfungszuständen. www.imge.info/extdownloads/BurnoutBezeichnetFunktionsstoerungen.pdf

Die hier zunächst noch verfolgte *bedarfsorientierte* Wirtschafts- und Geschäftspolitik¹⁷⁷ wurde in den USA seit der Amtszeit von Ronald Reagan (1981-1989) zugunsten der weiteren Steigerung der finanziellen Gewinne der Privatwirtschaft zunehmend umgewandelt in eine *angebotsorientierte* Wirtschafts- und Geschäftspolitik¹⁷⁸. Ausgelöst wurde diese Umstellung im Zuge der Übertragung von Aufgaben und Leistungen, die früher als Pflichten des Staates sowie seiner Behörden und Beamten zur Förderung des Allgemeinwohles gehört hatten, auf profitorientierte privatrechtliche Körperschaften (Unternehmen), denen enormer eigener Gestaltungsfreiraum gewährt wurde. Weltweite Nachahmung fand diese Form der Privatisierung seit 1989/90, dem Beginn der wirtschaftlichen Globalisierung.

Eingeleitet worden war dies seit Reagan's Rede „A Time for Choosing“ am 27.10. 1964.¹⁷⁹ Die britische Premierministerin Margaret Thatcher (1979-1990) begann mit dieser Politik noch etwas früher als er. Weltweite Nachahmung fand diese Form der Privatisierung seit 1989/90, dem Beginn der wirtschaftlichen Globalisierung.

Gemeinsame Machtinteressen der US-Regierung und von US-Unternehmen trugen dazu bei, dass diejenigen Reformen *nicht verwirklicht* und auch *bewusst vermieden* wurden, die aufgrund der *Charta der Vereinten Nationen* und der *Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte* geboten waren und heute im Blick auf eine gute Zukunft der Menschen auf der Erde *dringend* geboten sind.

4.1 Eine Betrachtung der Folgen der US-Erfolgsstrategie angesichts der Kriterien der UN-Menschenrechtsordnung

Betrachtet man die US-Politikstrategie anhand der Kriterien der UN-Menschenrechtsordnung, so sind für sämtliche damit einher gegangenen Schädigungen in angemessener Weise praktische Wiedergutmachungsmaßnahmen (Reparationen) zu leisten, sowohl von den Regierungsinstanzen der USA als auch von allen daran beteiligten US-Unternehmen, etwa Alphabet (Google), amazon, Apple, facebook, das Federal Reserve System (Fed), etliche Großbanken, Microsoft etc. Denn dieser Rechtsordnung zufolge sind jegliche Schädigungen von Menschen, vor allem von deren Leistungsfähigkeit und Gesundheit sowie von deren natürlichen Lebensgrundlagen in der Ökologie, soweit wie möglich zu vermeiden, insbesondere solche, die Vertragspartnern, Kunden und sonstigen davon Betroffenen nicht aus-

¹⁷⁷ Damit gemeint ist die Ausrichtung des Angebots an Waren und Dienstleistungen auf das, was die Geschäftspartner als Kunden zur Befriedigung ihrer subjektiv wahrgenommenen Bedürfnisse und Wünsche erhalten möchten: was sie subjektiv als „Bedarf“ empfinden und deshalb von sich aus nachfragen. *Marktforschung* bemühte sich bis dahin darum, das herauszufinden, um Unternehmen auf das aufmerksam zu machen, was sie *erfolgsversprechend* anbieten können und sollen.

¹⁷⁸ Die *angebotsorientierte* Wirtschafts- und Geschäftspolitik bietet Unternehmen den Vorteil, weitgehend den „Bedarf“ ignorieren zu können, der von Geschäftspartnern / Kunden empfunden wird. Anstatt auf deren Bedürfnisse und Wünsche bezogen zu arbeiten, um diese zu befriedigen, so wie es bei der *Bedarfsorientierung* der Fall ist, werden diese nun bewusst unbefriedigt gelassen, also ausgehungert. Angeboten wird nun vor allem etwas, was Unternehmen hohe Gewinne einbringt, etwa über Folgekosten für die Kunden, weil es aus deren Sicht unzulänglich und unbefriedigend ist. Dazu gehört zum Beispiel der bewusste Einbau von „Sollbruchstellen“, um die Haltbarkeit technischer Erzeugnisse zu verringern. Was sich finanziell nicht rentiert, wird nicht mehr angeboten. Gegen Großkonzerne, die so verfahren, haben Neuanbieter, die hier Marktlücken entdecken und befriedigen wollen, nur geringe Überlebenschancen. Diese lassen sich leicht aufkaufen und anschließend „liquidieren“.

¹⁷⁹ Rede „A Time for Choosing“ von Ronald Reagan: <https://millercenter.org/the-presidency/presidential-speeches/october-27-1964-time-choosing> Angesichts ausufernder Staatsausgaben und -schulden betonte Reagan die angeblich „unumgängliche“ bzw. „alternativlose“ Notwendigkeit, die Kosten des gigantischen Wohlfahrts-Staatsapparates drastisch zu verringern. Dieser muss(t)e verkleinert werden, zumal sein freiheitseinschränkender Einfluss auf die Menschen zu groß geworden sei. Deren Freiheit und Selbstbestimmung müsste erweitert und gestärkt werden. ...“ Damit etablierte sich Reagan als eine wichtige Person in der Republikanischen Partei.

drücklich rechtzeitig im vollen denkbaren Umfang mitgeteilt worden sind, so dass diese eine Chance erhielten, diesen zuzustimmen oder sie abzulehnen. Ein solches Vorgehen gehört zum Beispiel im Hinblick auf ärztliche Leistungen und Medikamente aller Art weltweit zu den Selbstverständlichkeiten.

Die Politik der USA hatte seit deren Eintritt in den 2. Weltkrieg weltweit verheerende Folgen. Es wäre jedoch ungerecht und menschenunwürdig, deswegen Menschen zu verurteilen und zu bestrafen. Denn hier sind mildernde Umstände zu berücksichtigen: Schwerste psychische Traumatisierungen hatten zu nachhaltiger seelisch-geistiger Unzurechnungsfähigkeit geführt. Auslöser dafür war der für die USA völlig überraschend erfolgte Angriff japanischer Marine- und Luftstreitkräfte auf Pearl Harbor am 7.12.1937 gewesen. Seitdem fühlen sich die US-Staatsorgane von allen Seiten in ihren Interessen, ihrer Existenz und Wehrhaftigkeit derartig bedroht, dass sie immer wieder meinen, sich mit Überwachungsmaßnahmen anderen Ländern gegenüber und über die Demonstration militärischer Stärke schützen zu müssen. Generell gehen erlittene Traumatisierungen mit mangelhafter Fähigkeit zu besonnener Selbststeuerung einher¹⁸⁰. Sie begünstigen unangemessen heftiges (Über)Reagieren auf vermeintlich „feindliches“ Handeln anderer:

Um schließlich jede japanische Bedrohung der USA und diesen Weltkrieg mit einer einzigartigen Machtdemonstration zu beenden, befahl 1945 US-Präsident Harry Truman, Atombomben über Hiroshima und Nagasaki abzuwerfen. Bald darauf fühlten sich die USA unter Truman von russischen Handlungen ernsthaft bedroht, die von den extrem kriegsgeschwächten Russen lediglich vorgenommen worden waren, um ihre Energieversorgung mit Erdöl aus dem Iran sicherzustellen. So kam es im März 1947 zur *Truman-Doktrin*, dem Startsignal des sogenannten „Kalten Krieges“: Die USA sahen eine dauerhafte sowjetischen Bedrohung als gegeben an, darüber hinaus sogar einen „Wettbewerb der Systeme“! Dass die Sowjets unter Stalin die USA militärisch ernsthaft bedrohen würden oder wollten, was Truman ihnen unterstellte, erscheint als realitätsfern-absurd angesichts der *damaligen* enormen Machtüberlegenheit der USA gegenüber der Sowjetunion. Die Ostblockstaaten (COMECON) waren unter anderem auf zuverlässig erfolgende Weizenlieferungen aus den USA und Kanada angewiesen, wofür sie sich mühsam Devisen beschaffen mussten ...

Aufgrund der eingetretenen Traumatisierung entstand eine Tendenz zum Selbstschutz sowie eine weltweite Fürsorglichkeit der USA gegenüber allen anderen Staaten der Erde, die sie meinten, so wie sich selbst, ebenfalls vor feindlichen Angriffen (be)schützen zu müssen. Das bezog sich vor allem auf ihre vertraglich Verbündeten. Wie um das Wohlergehen ihrer Kinder überbesorgte „Helikopter-Eltern“ tendierten sie dazu, diesen kaum zuzutrauen, in der Lage und hinreichend befähigt zu sein, ihr Handeln gemäß ihren eigenen Bedürfnissen in alters- bzw. reifegemäß-vernünftiger Selbstbestimmung und Fähigkeit zur Selbststeuerung *eigenständig* zu gestalten – weshalb es geboten sei, deren Handeln beständig genauestens zu kontrollieren, auszuspionieren, einzuengen und zu dirigieren. Da diese Tendenz den davon Betroffenen in der Regel nicht ausdrücklich kundgetan wurde und deren Zustimmung dazu nicht eingeholt, erfolgte hier eine Fremdbestimmung, die den Menschenrechten keineswegs gerecht wurde und wird.

Ein menschenrechtskonformes alternatives Vorgehen zu Herbeiführung der erwünschten und erforderlichen Sicherheit hätte in der Achtung und dem Schutz der Würde aller Menschen

¹⁸⁰ Thomas Kahl: Verletzungen der Würde des Menschen und Maßnahmen der Prävention gegen eskalierende Gewalt. Wie menschliches Versagen zu Terrorismus und dem Weltuntergang führen kann.
www.imge.info/extdownloads/VerletzungenDerWuerde.pdf

bestanden, gemäß Artikel 1 des Grundgesetzes bzw. Artikel 1 der *Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte*. Dieser verweist auf die Fähigkeit und Verpflichtung von Homo sapiens, sich von der Vernunft, dem Gewissen und – im Sinne der Nächsten- und Feindesliebe – leiten zu lassen von geschwisterlich-partnerschaftlicher Rücksichtnahme und Unterstützung:

„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen.“¹⁸¹

„Der Gedanke der Brüderlichkeit stammt aus der Philosophie der Stoa (ab 300 v. Chr.) und aus dem Judentum. Auch ins Christentum wurde er übernommen. Die Brüderlichkeit wird mit der gemeinsamen Abstammung von einem Vater begründet (Patrilinearität). Im Gegensatz zum nicht-personal gedachten Gott-Vater-Begriff der Stoa wird jedoch Gott, der Vater (JHWH) als personales Gegenüber vorgestellt, das beispielsweise zu seinem auserwählten Volk spricht. Die Vaterschaft des Gottes im Christentum wird zu einer im menschengewordenen Sohn Jesus Christus vermittelten Vaterschaft, die die brüderliche Einheit im Sohn Gottes einschließt. Jesus von Nazareth selbst lehrte die Brüderlichkeit im Gebot der Nächstenliebe.“¹⁸²

Die US-amerikanische Politik- und Wirtschaftsstrategie ist zum Schutz des Lebens auf der Erde schnellstmöglich entsprechend den Kriterien der Menschenrechtsordnung zu korrigieren.

Als zusätzlicher mildernder Umstand ist zu berücksichtigen, dass der 2. Weltkrieg als *Angriffskrieg* von Deutschland ausgegangen war und die USA angesichts des japanischen Überraschungsangriffs auf Pearl Harbor aus Selbstbedrohungsempfindungen heraus „*verteidigungspolitisch*“ gehandelt hatten. Somit erweist sich Hitlers Politik als ein Hauptauslöser der US-amerikanischen Verfahrensstrategie. In Folge dessen ist vor allem Deutschland im Hinblick auf die entstandenen Entwicklungen in die Pflicht zu nehmen, im Sinne zweckdienlicher Maßnahmen zur Aufarbeitung der deutschen Vergangenheit: Alle daran Beteiligten, sowohl in Deutschland als auch in den USA, haben sich um zweckmäßige Reformen¹⁸³ sowie um Maßnahmen zur Wiedergutmachung (Reparation) zu bemühen. Hilfreich sind hierzu in erster Linie Maßnahmen Deutschlands zur Gewährleistung zukünftigen Weltfriedens gemäß dem Konzept der Vereinten Nationen und der Vision Willy Brandts.¹⁸⁴ Dass sich Deutschland dazu verpflichtet sieht, geht aus der Präambel des Grundgesetzes hervor:

„Im Bewusstsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen, von dem Willen beseelt, als gleichberechtigtes Glied in einem vereinten Europa dem Frieden der Welt zu dienen, hat sich das Deutsche Volk kraft seiner verfassungsgebenden Gewalt dieses Grundgesetz gegeben.“

Die inhaltliche Anlehnung der Begründung der Grundrechte im Grundgesetz an die amerikanische Unabhängigkeitserklärung, damit auch an die US-amerikanische Verfassung sowie an

¹⁸¹ www.un.org/depts/german/menschenrechte/aemr.pdf

¹⁸² <https://de.wikipedia.org/wiki/Brüderlichkeit>

Thomas Kahl: Staatsrecht und Grundgesetz. Freiheit/Souveränität ist die Fähigkeit, eigenes Potential ungehindert zugunsten des Allgemeinwohls einsetzen zu können. Eine Stellungnahme zu Karl Albrecht Schachtschneider: „Die Souveränität Deutschlands“ Kopp 2012.

www.imge.info/extdownloads/StaatsrechtUndGrundgesetz.pdf

¹⁸³ Thomas Kahl: Die Vereinten Nationen und das Grundgesetz entstanden, um Rechtsextremismus zu überwinden. Wie Vergangenheitsbewältigung gelingen und unterlaufen werden kann.

www.imge.info/extdownloads/Die-VN-und-das-GG-sollten-Rechtsextremismus-ueberwinden.pdf

¹⁸⁴ Thomas Kahl: Die UNO. Vom globalen Gegeneinander zum kollegialen Teamwork.

www.imge.info/extdownloads/DieUNOVomGlobalenGegeneinanderZumKollegialenTeamwork.pdf

Thomas Kahl: Die UNO ist kompetenter als Merkel/Sarkozy und unter ihrem Rettungsschirm können zukünftig alle unbesorgter leben. www.imge.info/extdownloads/DieUNOistKompetenter.pdf

Thomas Kahl: Der Weg zum Weltfrieden gemäß dem Konzept der Vereinten Nationen. Wie die neue Seidenstraße über den Sieg des Ostens über den Westen mit Unterstützung Deutschlands zum weltweiten Allgemeinwohl führen kann.

www.imge.info/extdownloads/DerWegZumWeltfriedenGemaessDemKonzeptDerVereintenNationen.pdf

die Prinzipien der *Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen* von 1948 war geeignet sicherzustellen, dass der Verfassungsentwurf des Parlamentarischen Rates die Zustimmung der Alliierten erhielt.¹⁸⁵

4.2 Aspekte der Erfolgsgeschichte der deutschen Politik im Blick auf das Allgemeinwohl

Bald nach dem Erscheinen von Galbraith's Buch, ab Mitte der 1960er Jahre, wurden in allen nun ebenfalls warenmäßig zufriedenstellend versorgten westlichen Industriestaaten Hinweise auf *vergleichbare* organisatorische Reformen formuliert. Im Zuge der Gymnasiasten- und Studentenrevolten forderten sozial privilegierte Wohlstandskinder als Angehörige der gesellschaftlichen moralisch-ethischen und intellektuellen Eliten *im Einklang mit der Position der Vereinten Nationen* staatliche Einrichtungen auf, die Menschenrechte angemessen zu respektieren, unter anderem über die „Demokratisierung“ aller gesellschaftlichen Bereiche. Im Sinne der Vision der Vereinten Nationen verlangten sie, zugunsten der Förderung des Friedens und der Überwindung des Kalten Krieges bzw. des Ost-West-Konfliktes die allgemeine Bildung zu verbessern, bei gleichzeitiger allseitiger Rüstungskontrolle und waffentechnischer Abrüstung. Die Investitionen in die Bildung sollten gesteigert und die Militärausgaben gesenkt werden.

In Kombination mit Rock- und Popmusik sowie der New Age „Flower Power“-Bewegung war damals in den westlichen Industriestaaten eine multikulturelle Gemengelage¹⁸⁶ entstanden, mit ausuferndem Drogenkonsum, der Ablehnung des „Leistungsprinzips“, angeblich „befreiter“ Sexualität und Liebe in Wohngemeinschaften („Kommunen“), vielfach unausgeglichener „antiautoritärer“ laissez-faire – Erziehungsexperimente sowie marxistischem Gedankengut und der Verehrung von brutalen Diktatoren wie Mao Tse-tung (1893-1976) sowie Revolutionären und Guerillaführern wie Ho Chi Minh (1890-1969), Fidel Castro (1927-2016) und Che Guevara (1928-1967).

Auf diese Ereignisse und Entwicklungen reagierten im Blick auf die Zukunft des Zusammenlebens etliche Verantwortungsträger in der Politik, der Justiz, den Kirchen, im Gesundheitswesen, der Wissenschaft und der Wirtschaft mit Befremden und ernster Sorge. Unter den Rahmenbedingungen des Kalten Krieges befürchteten sie, diese seltsame Bewegung könne zu einer Schwächung des westlichen Bündnisses gegenüber dem Ostblock führen und zum Sieg des sogenannten „Kommunismus“ über die sogenannte „freie Welt“. So wurden die Aktionen dieser Bewegung von damals anscheinend „Mächtigen“, die ihren „missratenen“ und trotzdem geliebten Töchtern und Söhnen in Wirklichkeit eher verwirrt sowie rat- und hilflos gegenüberstanden, pauschal als *Störfaktoren* angesehen. Weil diese Bewegung aus ihrer Sicht den inneren Frieden bedrohte, musste sie *unschädlich gemacht* werden.

Gesellschaftliche Herausforderungen bzw. Missstände, die eintraten, weil notwendige Reformen bislang unterblieben sind, lassen sich nicht beseitigen, indem man diejenigen Menschen bekämpfen, besiegen oder zum Schweigen und Aufgeben bringen will, die sich *zugunsten* dieser Reformen engagieren. Zu allseits befriedigenden Lösungen gelangt man niemals, in-

¹⁸⁵ Thomas Kahl: Die Bedeutung der Menschenrechte aus der Sicht der Vereinten Nationen und des Grundgesetzes. Dringend erforderlich ist eine angemessene Menschenrechtsbildung.
www.imge.info/extdownloads/DieBedeutungDerMenschenrechteAusDerSichtDerVereintenNationenUndDesGrundgesetzes.pdf

¹⁸⁶ <https://de.wikipedia.org/wiki/Gemengelage>

dem man sich *nur auf Symptome* konzentriert anstatt die vielfältigen *Ursachen eigenen Versagens und Erfolges* gründlich zu berücksichtigen.

Die Mitglieder „des Establishments“, die eigentlich informiert, intelligent und weise genug sein sollten, um ebenso wie John Kenneth Galbraith die Ursachen der Probleme zu verstehen und darauf im Sinne der Vereinten Nationen und der Menschenrechte zweckmäßig zu handeln, verloren *die sachlichen Gegebenheiten und Erfordernisse* aus dem Blick. Das Sinnvolle und Berechtigte des Ideen- und Gedankenguts ihrer Töchter und Söhne hätten sie aufgreifen, ernst nehmen und zur Perfektion weiterentwickeln können und müssen, anstatt dieses in Bausch und Bogen zusammen mit allem noch Unzulänglichen und Unausgereiften als gefährlichen Unfug abzulehnen. Leider mangelt es allzu vielen Eltern an Differenzierungsvermögen und psychologischem Sachverstand im Umgang mit den Eigenarten ihrer Kinder. Ihnen ist oft zu wenig bewusst, dass und in welcher Hinsicht ihnen ihre Kinder haushoch überlegen sein können.¹⁸⁷

Unvernünftigerweise werden immer wieder *die Personen* angegriffen und bekämpft, die bestimmte Informationen, Standpunkte, Argumente, Formulierungen, Orientierungen und Zielsetzungen in die Erörterung von Möglichkeiten zur optimalen Bewältigung von Herausforderungen einbringen. Somit geraten die Kommunikationsteilnehmer in der Regel in unproduktive und eher destruktive Angriffe, Verteidigungsmaßnahmen und Positionskämpfe, während die *sachdienliche Nützlichkeit* von geäußerten Informationen, Gedankengängen, Argumenten, Formulierungen usw. zu wenig wahrgenommen, gewürdigt und den verantwortlichen Entscheidern zugänglich gemacht wird. *Stets müssen die sachgemäße Aufgabenbewältigung und der praktische Nutzen zugunsten der Allgemeinheit im Vordergrund stehen.* Wo es stattdessen in erster Linie um das Rechthaben, sich Durchsetzen und Siegen geht, um soziale Anerkennung und Prestigegewinn in den Augen des Publikums bzw. der Öffentlichkeit, werden kostbare Zeit, Energien und Finanzmittel vergeudet und zusätzlich unnötigerweise Schäden ange richtet.

Wer optimale Problemlösungen sucht und auch gefunden hat, der kann noch weit davon entfernt sein, diese angesichts gegebener Herausforderungen angemessen zum Einsatz bringen zu können. Denn der erfolgreiche Einsatz bzw. die zweckmäßige praktische Umsetzung erfordert, dass ein bewusstes Bedürfnis danach existiert sowie zusätzlich hinreichende Bereitschaft, für die Lösung engagiert einzutreten und diese auch praktisch umzusetzen. Da im heute üblichen Politikbetrieb vielfach nicht zweckmäßig dafür gesorgt wird, dass beschlossene gesetzliche Regelungen zielführend sind und auch konsequent befolgt werden, erweist sich dieser Betrieb als hochgradig ineffizient. Dass für alles bereits optimale Lösungen erstellt worden sind, hatte Roman Herzog in seiner „Ruck-Rede“ betont:

„Wir haben kein Erkenntnisproblem, sondern ein Umsetzungsproblem. [...] Unser eigentliches Problem ist also ein mentales: Es ist ja nicht so, als ob wir nicht wüssten, dass wir Wirtschaft und Gesellschaft dringend modernisieren müssen. Trotzdem geht es nur mit quälender Langsamkeit voran. Uns fehlt der Schwung zur Erneuerung, die Bereitschaft, Risiken einzugehen, eingefahrene Wege zu verlassen, Neues zu wagen. [...] Was muss geschehen? Ich meine, wir brauchen einen neuen Gesellschaftsvertrag zugunsten der Zukunft. Alle, wirklich alle Besitzstände müssen auf den Prüfstand. Alle müssen sich bewegen. [...] Zuerst müssen wir uns darüber klar werden, in welcher Gesellschaft wir im 21. Jahrhundert leben wollen. Wir brauchen wieder eine Vision. Visionen sind nichts anderes als Strategien des Handelns. Das ist es, was sie von Utopien unterscheidet. [...] Die Aufgaben, vor denen wir stehen, sind gewaltig. Die Menschen fühlen sich durch die Fülle der gleichzeitig notwendigen Veränderungen überlastet. Das ist verständlich, denn der Nachholbedarf an Reformen hat sich bei uns geradezu aufgestaut. Es wird Kraft und Anstrengung kosten, die Erneuerung voranzutreiben, und es ist be-

¹⁸⁷ Khalil Gibran: *Der Prophet*. Olten: Walter 1992²⁷, S. 16f.

Rudolf Dreikurs: *Kinder fordern uns heraus. Wie erziehen wir sie zeitgemäß?* Klett-Cotta 13. Aufl. 2005

reits viel Zeit verloren gegangen. Niemand darf aber vergessen: In hoch technisierten Gesellschaften ist permanente Innovation eine Daueraufgabe! Die Welt ist im Aufbruch, sie wartet nicht auf Deutschland.“

Wenn erkannte Missstände und Probleme nicht angemessen angepackt und behoben werden, entsteht ein Modernisierungstau, der sich verheerend auswirken kann. Diesbezüglich ließ sich Aufschlussreiches aus der sogenannten *1968er Bewegung*¹⁸⁸ lernen: Die Problemlage war damals klar gewesen, die Aufgabenstellung ebenfalls, außerdem zeigte sich in der Bevölkerung enorme Bereitschaft, engagiert für das Erforderliche einzutreten. Jedoch gab es Machthaber, darunter auch Helmut Schmidt, die sich, ihre Position und ihre Interessen davon als bedroht und gefährdet ansahen – im Unterschied zu seinem Vorgänger im Bundeskanzleramt, dem Friedenspolitiker Willy Brandt. Helmut Schmidt und andere waren bereit, im Dienste der Interessen der Regierung der USA die ihnen verfügbaren Machtmittel einzusetzen, um menschenrechtsgemäßem friedensorientiertem Engagement entgegenzutreten und es zu zunichte zu machen. Was hielt Schmidt als Wirtschaftsökonom und Machtpolitiker von der Zielorientierung der Organisationen der Vereinten Nationen, von deren Vision zugunsten weltweiten Friedens? Im Bundestagswahlkampf 1980 hatte er angesichts von Willy Brandts Visionen gesagt: „Wer Visionen hat, sollte zum Arzt gehen.“ Wie gut kannte sich Helmut Schmidt mit dem aus, was *krank* ist bzw. *gesund*?¹⁸⁹ Als amtierender UN-Generalsekretär hatte Ban Ki-Moon 2007 den Kern der UN-Vision skizziert:

„Die Charta der Vereinten Nationen bringt solche Zuversicht und solche Hoffnung zum Ausdruck, dass man sie mit Fug und Recht als eine Magna Charta bezeichnen kann, die in einer von Krieg und unsäglichen Gräueltaten verheerten Welt ein neues Bündnis der Nationen herstellen sollte, das von den Grundsätzen der Gerechtigkeit, des Friedens, der Gleichheit und der Menschenrechte geleitet ist.“

Dass Helmut Schmidt, wie auch allzu viele Andere, befangen in der römisch-imperialistisch geprägten Rechts- und Denktradition, die Bedeutung der Menschenrechte nicht angemessen verstanden hatte, dokumentierte er der Weltöffentlichkeit über sein Engagement zugunsten des InterAction Council.¹⁹⁰ Hier handelte er in Übereinstimmung mit den Überzeugungen anderer prominenter „westlicher“ Politiker, etwa Jimmy Carter, Bill Clinton, Fukuda Takeo und Valéry Giscard d’Estaing.¹⁹¹ Wie weitere Staats- und Regierungschefs sowie der Theologe Hans Küng (Projekt Weltethos¹⁹²) (miss)verstand er die in den Grundrechten und der *Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte* der Vereinten Nationen formulierten *Rechte* einseitig als *Individualrechte* bzw. als *Abwehrrechte staatlichem Machtmissbrauch gegenüber* – anstatt als *soziale Verpflichtungen* aller Menschen und deren Organisationen zu allseitiger Schadensminimierung und Friedfertigkeit.¹⁹³

¹⁸⁸ Siehe hierzu <https://de.wikipedia.org/wiki/68er-Bewegung>

¹⁸⁹ www.bz-berlin.de/deutschland/wer-visionen-hat-sollte-zum-arzt-gehen-die-besten-zitate-von-helmut-schmidt

Thomas Kahl: Die Wahrheit zu sagen erfordert Mut, Ethik und enorme Fachkompetenz. Nur mit globalem Überblick lässt sich die Krise bewältigen. Anmerkungen zu der Streitschrift des ZEIT-Politikredakteurs Bernd Ulrich: „Sagt uns die Wahrheit! Was Politiker verschweigen und warum.“

www.imge.info/extdownloads/DieWahrheitZuSagenErfordertMutEthikFachkompetenz.pdf

¹⁹⁰ Helmut Schmidt (Hrsg.): *Allgemeine Erklärung der Menschenpflichten: Ein Vorschlag*. Piper 1998

¹⁹¹ https://de.wikipedia.org/wiki/InterAction_Council

¹⁹² <https://de.wikipedia.org/wiki/Weltethos>

¹⁹³ Das sogenannte *individualistische* Freiheitsverständnis ergibt sich maßgeblich aus der in Europa verbreiteten Staatsrechtsphilosophie. Siehe hierzu Thomas Kahl: Die Bedeutung der Menschenrechte aus der Sicht der Vereinten Nationen und des Grundgesetzes. Dringend erforderlich ist eine angemessene Menschenrechtsbildung. www.imge.info/extdownloads/DieBedeutungDerMenschenrechteAusDerSichtDerVereintenNationenUndDesGrundgesetzes.pdf

Thomas Kahl: Staatsrecht und Grundgesetz. www.imge.info/extdownloads/StaatsrechtUndGrundgesetz.pdf

Vielstimmig untermauert worden war *diese Position* etwa ein Jahr vorher in der von Erwin Teufel (CDU) herausgegebenen Schrift: „Was hält die moderne Gesellschaft zusammen?“¹⁹⁴. Hier äußerten sich etliche Politiker, prominente Gelehrte, Professoren unterschiedlicher Fachrichtungen, auch etliche mit juristischem Ausbildungshintergrund. Im Zentrum stand die Sorge, *Individualisierung* befördere einen gesellschaftlich zerstörerischen Egoismus. *Niemand* von denen, die in dieser Schrift zu Wort kamen, sah und erläuterte *das Grundgesetz* sowie die ihm zugrunde liegenden Menschen- und Grundrechte ausdrücklich als ein Gesetzeswerk, das geschaffen worden war und geeignet ist, die moderne Gesellschaft zusammen zu halten. In seinem Beitrag zum Thema betonte Ernst-Wolfgang Böckenförde (SPD)¹⁹⁵, ein Professor für Öffentliches Recht, Verfassungs- und Rechtsgeschichte sowie Rechtsphilosophie, der Richter am Bundesverfassungsgericht (1983-1996) war:

„Die Aufklärung formuliert, über die Freiheit hinaus, keine positive verbindliche Sozialidee.“

Damit stellte Böckenförde extrem unzulängliche juristische Bildung unter Beweis: Er ließ die beiden verbindlichen Elemente außer Acht, die im Zuge der Aufklärung *in Ergänzung und zur sinnvollen Begrenzung* von Freiheit als erforderlich herausgestellt worden waren – nämlich (1.) die christliche „Brüderlichkeit“, die sich in Nächstenliebe und juristisch im *Subsidiaritätsprinzip* zeigt, und (2.) die „Gleichheit aller Menschen vor dem Recht und Gesetz“ als Grundlage des Prinzips der *Gleichwertigkeit aller Menschen*: der sozialen Gerechtigkeit.¹⁹⁶

In der von Erwin Teufel herausgegebenen Schrift wurde eindrucksvoll deutlich, wie es um die wissenschaftliche Bildung und Kompetenz derjenigen bestellt war, die damals anscheinend bzw. *offiziell* zur deutschen politisch-gesellschaftlichen „Elite“ gehörten. Dazu gibt es weitere Belege: Annette Schavan, Bundesministerin für Bildung und Forschung (2005-2013), gab 2008 ein Buch heraus mit dem Titel: „Keine Wissenschaft für sich. Essays zur gesellschaftlichen Relevanz von Forschung.“ Die Körber-Stiftung hatte die Frage gestellt: „Was ist gesellschaftlich relevante Wissenschaft?“ Bemerkenswert ist, dass kein Essay in diesem Band den Gedanken enthält, dass „gesellschaftlich relevant“ vor allem eine empirisch-sozialwissenschaftliche Forschung sein könnte, die sich für die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen in Deutschland und für deren wirkungsvolle Verbesserung interessiert und konsequent einsetzt. In dieser Schrift wurde nicht berücksichtigt, was in diesem Sinne in Deutschland bis dahin geleistet worden war, etwa dokumentiert im Gutachten-Band „Begabung und Lernen“, herausgegeben 1969 vom Deutschen Bildungsrat oder Anfang der 1980er Jahre zur Gesamtschulforschung in Rheinland-Pfalz.¹⁹⁷

¹⁹⁴ Erwin Teufel (Hg.): Was hält die moderne Gesellschaft zusammen? edition suhrkamp 1996

¹⁹⁵ Ernst-Wolfgang Böckenförde: Fundamente der Freiheit. In Erwin Teufel (Hg.): Was hält die moderne Gesellschaft zusammen? edition suhrkamp 1996, S. 90 <https://de.wikipedia.org/wiki/Böckenförde-Diktum>

¹⁹⁶ Weiteres zu den Eigenarten des „deutschen“ Grundrechtsverständnisses siehe: Thomas Kahl: Die Bedeutung der Menschenrechte aus der Sicht der Vereinten Nationen und des Grundgesetzes. Dringend erforderlich ist eine angemessene Menschenrechtsbildung.

www.imge.info/extdownloads/DieBedeutungDerMenschenrechteAusDerSichtDerVereintenNationenUndDesGrundgesetzes.pdf

¹⁹⁷ R. Waubert de Puiseau: Gesamtschulforschung in Rheinland-Pfalz. Die Deutsche Schule 75. Jg. H 3, 1983 S. 237-251 Diese Forschung hatte die Kultusministerin Hanna-Renate Laurien (CDU) in Auftrag gegeben. Krecker, L., Menke, A., Gehrmann, H.-J., Kaplan, K.: Schulversuche mit Integrierten Gesamtschulen in Rheinland-Pfalz. Bericht über die koordinierte Auswertung einer vergleichenden Schuluntersuchung. Kultusministerium Rheinland-Pfalz 1983.

Zumindest von den politisch offiziell Zuständigen für Bildung und Forschung, Prof. Dr. Annette Schavan und ihrer Nachfolgerin, Prof. Dr. Johanna Wanka,¹⁹⁸ sollte man angesichts ihrer Promotionsleistungen und Professorentitel erwarten können, dass sie sich hinreichend mit demjenigen vertraut gemacht haben (könnten), was erforderlich und nützlich ist für konstruktive, zukunftsweisende Innovationen zugunsten der Lebensqualität der Menschen heute und in zukünftigen Generationen. Davon sind wir jedoch, leider, seit über 50 Jahren weit entfernt. Denn die deutschen Politiker würdigen immer noch zu wenig die Nützlichkeit methodologisch ausgereifter empirisch-sozialwissenschaftlicher Forschung zum Zweck der nachhaltigen Optimierung ihrer Entscheidungen. Um dieser Ignoranz zu begegnen, hatte ihnen 1964 der Theologe Georg Picht (1913-1982) ins Stammbuch geschrieben:

„Aufgabe der Wissenschaft ist die analytische Klärung der Sachverhalte, die Ausarbeitung der Methoden, die Aufdeckung der in jeder Entscheidung verborgenen Konsequenzen, von denen die Handelnden oft keine Ahnung haben, und – was man nur zu oft vergisst – die auf alle erreichbaren Daten gestützte Prognose. Sie ist deshalb als beratende Instanz unentbehrlich. Aber sie degeneriert, wenn man ihr die Entscheidungen der Exekutive zuschieben will. Entscheiden kann nur der Politiker. Er wird aber falsch entscheiden, wenn er dem typisch deutschen Irrglauben huldigt, Gott habe ihm mit seinem politischen Amt zugleich auch jenen geschulten wissenschaftlichen Verstand gegeben, den er im zwanzigsten Jahrhundert braucht. Ein Politiker, der Verstand hat, weiß, dass er ohne die Wissenschaft nicht mehr auskommen kann.“¹⁹⁹

Diese Sätze stammen aus Picht's Buch „Die deutsche Bildungskatastrophe.“ Der Titel dieses Buches verwies auf zweierlei: *Erstens* auf eklatante Mängel im deutschen Bildungssystem sowie im von der deutschen Geschichte geprägten Bewusstsein von Angehörigen der sogenannten Führungselite. Picht's Hinweise auf diese Mängel gehörten zu den Auslösefaktoren der 1968er Schüler- und Studentenrevolte, in der vor allem Reformen im Bildungs- und Justizsystem, in den Schulen und Universitäten, gefordert wurden. *Zweitens* verwies der Titel auf die Folgewirkungen dieser Mängel für den Fall, dass diese nicht ernstgenommen und abgestellt werden – auf die katastrophalen Zustände, die dann zu erwarten seien und eintreten würden:

„Wenn das Bildungswesen versagt, ist die ganze Gesellschaft in ihrem Bestand bedroht. Aber die politische Führung in Westdeutschland verschließt vor dieser Tatsache beharrlich die Augen und lässt es in dumpfer Lethargie oder in blinder Selbstgefälligkeit geschehen, dass Deutschland hinter der internationalen Entwicklung der wissenschaftlichen Zivilisation immer weiter zurückbleibt.“²⁰⁰

So wie sein Freund, der Physiker Carl Friedrich von Weizsäcker, für den 1970 das *Starnberger Max-Planck-Institut zur Erforschung der Lebensbedingungen der wissenschaftlich-technischen Welt* gegründet worden ist, war Picht interdisziplinär-fachübergreifend ausgerichtet gewesen, nicht in erster Linie auf die deutschen Gegebenheiten hin *national*, sondern in universalpragmatischer Weise *kosmopolitisch-global*:

„Die Erfahrungen der NS-Zeit und die Bedrohung durch einen atomaren Krieg, die er schon 1939 mit Weizsäcker diskutiert hatte, machten die Frage der Verantwortung zu seinem Kernthema, das in allen seinen Arbeiten präsent ist und in dem auf Adorno, zu dem er insbesondere in der Philosophie der Kunst ein positives Verhältnis hatte, anspielenden Buchtitel „Philosophieren nach Auschwitz und Hiroshima“ explizit zum Aus-

¹⁹⁸ Thomas Kahl: Wir brauchen dringend das Schulfach „Benehmen“. Eine Stellungnahme zur Absicht der deutschen Bildungsministerin Johanna Wanka, „Alltagswissen“ als Fach einzuführen.

www.imge.info/extdownloads/WirBrauchenDringendDasSchulfachBenehmen.pdf

¹⁹⁹ Georg Picht: Die deutsche Bildungskatastrophe. Olten/Freiburg: Walter 1964, S. 60f.

²⁰⁰ Georg Picht: Die deutsche Bildungskatastrophe. Zwei Millionen Schüler mehr – Woher sollen die Lehrer kommen? In: Christ und Welt 31.01.1964, Nr. 5, S. 3
www.uni-bielefeld.de/Universitaet/Einrichtungen/Weitere%20Einrichtungen/Universitaetsarchiv/images/Kapitel-1_UABI_Schelsky.pdf

druck kommt. So war Picht einer der ersten, der schon in den 1960er Jahren von der globalen Bedrohung sprach und eine globale Verantwortung einforderte.“²⁰¹

Bis heute hat sich die Haltung deutscher Politiker gegenüber empirisch-naturwissenschaftlicher Sozialforschung anscheinend wenig verändert, weshalb andere Länder in dieser Hinsicht Deutschland um Jahrzehnte voraus sind. Zudem schienen die in Deutschland herrschenden politischen Instanzen nicht besonders an der Beachtung und Einhaltung des Grundgesetzes interessiert gewesen zu sein. Folglich wies der Politikwissenschaftler Wilhelm Hennis 1997 darauf hin, dass das Grundgesetz als Verfassung in Deutschland zu wenig ernst genommen wird:

„Verfassungsfragen sind hierzulande [...] – ganz im Gegensatz zu England, Frankreich und Italien – keine Themen, die die „öffentliche Meinung“ interessieren. Da herrscht dumpfe Verdrossenheit, und die Zahl der Journalisten, die mit Kompetenz Verfassungsfragen aufwerfen können, ist klein. Die einschlägigen Wissenschaften tragen das Grundgesetz wie eine Monstranz vor sich her. [...] Die parlamentarische Demokratie, mit ihrer Mitte in einem lebendigen Parlament, ist durch die Machterwerbs- und Machterhaltungsinstitutionen des Parteienstaates überwuchert und verschlissen worden.“²⁰²

4.3 Eine Initiative von Wladimir Putin zugunsten der Weltordnung der Vereinten Nationen

Den (allzu oft pauschal-undifferenziert) so genannten „westlichen“ Staaten wird von Angehörigen anderer Kulturen, etwa aus Afrika, aus dem Nahen und Fernen Osten, immer wieder vorgehalten, sie wollten auf alle Regionen der Erde ein Verständnis der *Menschen- und Grundrechte* und von *Demokratie, Gerechtigkeit* und *Angemessenheit* übertragen, dem *diese keinesfalls* zustimmen können, *wenn sie auf das Allgemeinwohl Wert legen, um möglichst gute Lebensbedingungen zu haben.*

In diesem Sinne betonte Ende des Jahres 2015 der russische Präsident Wladimir Putin in dem von Wladimir Solowjow gedrehten Dokumentarfilm „Die Weltordnung“ über den Fernsehsender „Rossija 1“ gegenüber den westlichen Staaten:

„Ihr könnt nicht einfach eure Version der Demokratie, von Gut und Böse, Leuten anderer Kulturen und mit anderen Religionen und Traditionen aufzwingen“.²⁰³

Putin vertrat hier den Standpunkt, die moderne Architektur der internationalen Beziehungen beruhe auf der UN-Charta als Fundament des Völkerrechts. An diesem Fundament sollten sich die westlichen Staaten orientieren. – Dass die moderne Architektur der internationalen Rechtsbeziehungen auf der UN-Charta beruht, wird von keiner Seite *offiziell* angezweifelt und bestritten.²⁰⁴ Selbstverständlich müsste sich auch Putins Politik und die aller „nicht-

²⁰¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Georg_Picht

²⁰² Wilhelm Hennis: Deutschland ist mehr als ein Standort. Parteienherrschaft, Bürokratisierung, Missbrauch des Föderalismus: Der politische Stillstand hat nicht nur ökonomische Ursachen. In: DIE ZEIT Nr. 50, 5.12.1997, S. 6-7. www.zeit.de/1997/50/Deutschland_ist_mehr_als_ein_Standort

²⁰³ www.t-online.de/nachrichten/ausland/internationale-politik/id_76461204/wladimir-putin-fuehlt-sich-vom-westen-missverstanden.html

http://de.rbth.com/meinung/2014/10/31/putins_neue_weltordnung_31711

<http://de.sputniknews.com/politik/20151219/306609218/Putin-Russland-offen-Europa.html#ixzz3w2UbUafA>

<http://de.sputniknews.com/politik/20151220/306619467/Putin-Niemand-mehr-kernwaffenbesitzende-laender.html#ixzz3w2WIRLU3>

www.zeit.de/politik/ausland/2015-07/brics-sco-ufa-gipfel-geopolitik

²⁰⁴ Gleichzeitig sind juristische Bestrebungen erkennbar, diese rechtliche Architektur zu unterlaufen und außer Kraft zu setzen, indem die gesellschaftsvertragliche Rechtsform des *Verfassungs- und Völkerrechts* als naturrechtlich fundierte *Lebensschutz-Gesetzgebung* durch die gesellschaftsvertragliche Rechtsform von Einigungen, *wie sie in wirtschaftlichen Handels- und Geschäftsbeziehungen üblich sind*, ersetzt wird. Siehe hierzu Thomas

westlichen“ Staaten *konsequent* daran orientieren (können²⁰⁵). *Überall* gibt es gegenwärtig diesbezüglich noch gravierende Defizite. Darauf wies Willy Brandts Mitstreiter Egon Bahr am 4.12.2013 hin. Schülern gegenüber erklärte er:

„In der internationalen Politik geht es nie um Demokratie oder Menschenrechte. Es geht um die Interessen von Staaten. Merken Sie sich das, egal, was man Ihnen im Geschichtsunterricht erzählt.“²⁰⁶

Um was es *im Kern* geht, aus der Sicht der Vereinten Nationen und zugunsten des Allgemeinwohls, das lässt sich eindrucksvoll, konkret und leicht nachvollziehbar durch eine kurze Geschichte verdeutlichen:

„Ein Anthropologe bot Kindern eines afrikanischen Stammes ein neues Spiel an. Er stellte einen Korb voller Obst in die Nähe eines entfernten Baumes und sagte zu ihnen: „Wer zuerst dort ist, gewinnt die süßen Früchte.“ Als er ihnen das Startsignal gegeben hatte, nahmen sie sich gegenseitig an den Händen und liefen so gemeinsam zum Baum. Dort angekommen, setzten sie sich auf den Boden und genossen ihre Leckereien zusammen. Als der Lehrer sie fragte, weshalb sie so gelaufen seien, wo doch jeder die Chance hatte, die Früchte für sich selbst zu gewinnen, antworteten sie: „Ubuntu“, (das bedeutet) „ICH bin, weil WIR sind“ und erklärten dazu: „Wie könnte einer von uns froh sein, wenn all die anderen traurig sind?“²⁰⁷ – Ubuntu bedeutet in der Xhosa-Kultur: „Ich bin, weil du bist, und ich kann nur sein, wenn du bist.“

„Das Wort *Ubuntu* stammt aus einer afrikanischen Sprache und bedeutet „Menschlichkeit gegenüber Anderen“. Es ist „der Glaube an etwas Universelles, das die gesamte Menschheit verbindet“.

Desmond Tutu beschreibt Ubuntu so:

„Ein Mensch mit *Ubuntu* ist für Andere offen und zugänglich. Er bestätigt Andere und fühlt sich nicht bedroht,

Kahl: Ein Management-Konzept für die EU-Krise. Effizientes demokratisches Management sorgt für optimale Lebensqualität. S. 29 ff.

www.imge.info/extdownloads/EinManagement-KonzeptFuerDieEU-Krise.pdf

²⁰⁵ Was Putin und alle anderen daran hindert, ebenso wie den Ostblock während der Zeit des „Kalten Krieges“, das ist in erster Linie die US-amerikanische Politik (siehe Abschnitt 4.): deren Bestreben, als „einzige Weltmacht“ alles zu beherrschen. Dazu bedient sie sich insbesondere der römischen „divide et impera“-Strategie. Von der US-imperialistischen Macht-, Wirtschafts- und Finanzpolitik geht – unter anderem über die NATO – eine außenpolitische Bedrohung gegenüber nahezu allen Staaten der Erde aus. Diese Bedrohung veranlasst (drängt, zwingt) *überall* die Innenpolitik, also insbesondere die Innenminister, dazu, in ihrem Einflussbereich die Menschenrechte immer weiter einzuschränken und zu unterdrücken sowie totalitäre Überwachungsmaßnahmen gegenüber allen Bürgern einzuführen. So ist zum Beispiel die Presse-, Lehr- und Forschungsfreiheit zu begrenzen, damit sich die USA-Regierungen nicht durch Kritik an ihrem Handeln veranlasst sehen können, massive „Ordnungsmaßnahmen“ zu ergreifen. Daraus ergab sich maßgeblich auch das repressive Handeln von deutschen Politikern, die sich verpflichtet sahen, während des „Kalten Krieges“ die Interessen der USA zu schützen, etwa von Helmut Schmidt, gegenüber der liberalen Politik von Willy Brandt, der Schüler- und Studentenrevolte sowie gegenüber der RAF. Aufschlussreich ist hier eine Stellungnahme zum Handeln von Wolfgang Schäuble (CDU) als Innenminister, veröffentlicht von der liberalen deutschen Justizministerin (1992-96, 2009-13) Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (FDP): Auf dem Weg in den autoritären Staat. Blätter für deutsche und internationale Politik 2008 www.blaetter.de/archiv/jahrgaenge/2008/januar/auf-dem-weg-in-den-autoritaeren-staat Thomas Kahl: Initiativen zur Unterstützung der globalen Rechtsordnung der Vereinten Nationen. Vortrag anlässlich der Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) e.V. in Stuttgart am 15. Oktober 2017 <https://youtu.be/0aswL5B2l-w>

Thomas Kahl: Mit den Herausforderungen der Globalisierung konstruktiv umgehen. Eine Initiative zur Unterstützung der globalen Rechtsordnung der Vereinten Nationen.

www.imge.info/extdownloads/MitDenHerausforderungenDerGlobalisierungKonstruktivUmgehen.pdf

Thomas Kahl: Staatsrecht und Grundgesetz. Freiheit/Souveränität ist die Fähigkeit, eigenes Potential ungehindert zugunsten des Allgemeinwohls einsetzen zu können. Eine Stellungnahme zu Karl Albrecht Schachtschneider: „Die Souveränität Deutschlands“ Kopp 2012.

www.imge.info/extdownloads/StaatsrechtUndGrundgesetz.pdf

²⁰⁶ www.rnz.de/nachrichten/heidelberg_artikel,-Egon-Bahr-schockt-die-Schueler-Es-kann-Krieg-geben-arid,18921.html (04.12.2013)

²⁰⁷ Diese Geschichte wurde gefunden in: Köbis Glückspost Nr. 11, Dezember 2014, S. 3 www.koebimeile.ch, ferner auf <https://netzfrauen.org/2013/12/25/die-u-b-u-n-t-u-geschichte/>

wenn jemand gut und fähig ist, denn er oder sie hat ein stabiles Selbstwertgefühl, das in der Zugehörigkeit zu einem größeren Ganzen verankert ist. ²⁰⁸ ²⁰⁹

Diese Kinder treten ebenso wie Desmond Tutu, der brasilianische Freiheitstheologe Leonardo Boff, Papst Franziskus, der Dalai Lama, die Organisationen der Vereinten Nationen und viele andere, für das *naturrechtliche Wertesystem* ein, das auf den Zehn Geboten sowie dem Gerechtigkeitsverständnis beruht, das Jesus von Nazareth über sein Handeln verbreitet hatte. Mit diesem Gerechtigkeitsverständnis geht ein Kooperationsprinzip²¹⁰ einher, das Ergebnisse ermöglicht, die denen des Rivalitäts- und Konkurrenzkonzeptes dieses Anthropologen eindeutig überlegen sind. In Folge dessen gehört das Rivalitäts- und Konkurrenzprinzip auf den Prüfstand.²¹¹

5. Mathematisch-naturwissenschaftliche Technologien ermöglichen die Verwirklichung diverser Varianten „gehorchenden Regierens“: eine Welt, in die viele Welten passen.

Simon Schuster betont,

„dass es im Zapatismus ein Optimierungsgebot gibt, das dazu zwingt, jedem einzelnen Menschen so viel Teilhabe an den politischen Prozessen wie möglich zu geben. Demokratie muss im Sinne einer Maximalforderung möglichst umfassend ausgestaltet sein. Eine andere Ansicht widerspräche ihrer Maxime „einer Welt, in die viele Welten passen“.²¹²

Zum Allgemeinwohl-Konzept der Vereinten Nationen und des deutschen Grundgesetzes passt diese zapatistische Ausrichtung in problemloser Weise. Dieses Konzept ermöglicht Formen des „gehorchenden Regierens“, die auch Menschen gerecht werden, die sich in jeder Hinsicht als unfähig oder unwillig erweisen, von sich aus aktiv in irgendeiner Weise etwas zu „leisten“. In der Behindertenkonvention der Vereinten Nationen wird davon ausgegangen, dass es solche Menschen gibt und dass ihnen ebenso menschenwürdiger Umgang und Unterstützung zusteht wie anderen Menschen: Jeder Mensch, egal wie er beschaffen sein mag, ist *grundsätzlich* als wertvolles Mitglied der Menschheitsfamilie von Herzen willkommen zu heißen und bestmöglich in seiner Entwicklung zu unterstützen.

Die Vereinten Nationen vertreten ebenso wie das deutsche Grundgesetz bewusst eine *akzeptierende* Werthaltung Menschen gegenüber. Diese Grundhaltung unterscheidet sich von derjenigen der Nazis: Es existiert kein „unwertes Leben“. Aus der Sicht der Vereinten Nationen existiert keine Rechtfertigung dafür, irgendwelche Menschen auszugrenzen, zu diskriminieren und zu verurteilen. Dazu wurde das Gebot zur *Inklusion* formuliert: Es gibt keine wichtigere und wertvollere menschliche Fähigkeit als die, mit *jedem* Menschen bestmöglich konstruktiv umgehen zu können. Das dazu Nötige und Hilfreiche ist allen Menschen auf der Erde über Erziehungs- und Bildungsmaßnahmen zu vermitteln. Die *Weltrechtsordnung* geht davon aus,

²⁰⁸ Desmond Tutu: No Future Without Forgiveness“ („Keine Zukunft ohne Vergebung“) London: Rider, 1999

²⁰⁹ https://wiki.ubuntuusers.de/Was_ist_Ubuntu/

²¹⁰ Thomas Kahl: Die Logik optimaler Kooperation (Global Governance). Das Konzept der Vereinten Nationen: Politik und Wirtschaft sorgen für optimale Lebensqualität.

www.imge.info/extdownloads/DieLogikOptimalerKooperation.pdf

Thomas Kahl: Die Weltformel für menschenwürdiges Leben und Erklärungen zu ihren Grundlagen.

www.imge.de/veranstaltungen/menschenwuerdig-leben/index.php

www.imge.info/extdownloads/DieWeltformelFuerMenschenwuerdigesLeben.pdf

²¹¹ Thomas Kahl: Der Weg zum Weltfrieden gemäß dem Konzept der Vereinten Nationen. Wie die neue Seidenstraße über den Sieg des Ostens über den Westen mit Unterstützung Deutschlands zum weltweiten Allgemeinwohl führen kann.

www.imge.info/extdownloads/DerWegZumWeltfriedenGemaessDemKonzeptDerVereintenNationen.pdf

²¹² Simon Schuster: Demokratie des gehorchenden Regierens. Das zapatistische Modell einer neuen Gesellschaftsordnung. Unrast-Verlag, Münster 2017. S. 18

dass mit allen Mitmenschen, auch allen Tieren und Pflanzen, stets liebevoll, gerecht, achtsam, mitfühlend, unterstützend und friedfertig umzugehen ist.²¹³ Anderer Umgang ist menschenunwürdig.

Selbstverständlich gilt dies, entsprechend Kants *kategorischem Imperativ*, im Sinne von Gegenseitigkeit und Sachgerechtigkeit²¹⁴: Wenn von der *Gleichberechtigung und Gleichwertigkeit aller Menschen* ausgegangen wird, stehen keinem Menschen mehr oder andere *Rechte* zu als anderen Menschen. Unterschiedliches Umgehen miteinander ist naturgemäß dann geboten, wenn bei einer Person Stärken und Schwächen vorliegen, die *erkennbar* deutlich verschieden sind von den Stärken und Schwächen einer anderen Person, etwa wenn ein Baby und ein erwachsener Mann in Kontakt miteinander kommen. Hier hat der Mann Fürsorgepflichten gegenüber dem Baby zu erfüllen, nicht jedoch gleichermaßen das Baby auch ihm gegenüber. Überlegene können Unterlegene unterstützen, nicht jedoch ebenso Unterlegene Überlegene. Deshalb können und dürfen Überlegene keine Unterstützung für sich durch Unterlegene erwarten oder gar einfordern. Geschieht dies, so kann es zur Vernachlässigung von Fürsorgepflichten und zu Machtmissbrauch kommen, möglicherweise auch in Formen von Ausbeutung und Gewaltanwendung. – Kompliziert und schwierig wird es immer dann, wenn die Unterschiedlichkeiten nicht so offensichtlich sind wie im Beispiel Baby – Mann. Dann können diagnostische Fähigkeiten erforderlich sein, die eine gründliche diesbezügliche Ausbildung erfordern. Eine derartige Ausbildung muss allen Menschen zur Verfügung stehen; niemandem darf sie verwehrt werden. Das ergibt sich logischerweise aus dem *Grundrecht auf die freie Entfaltung der Persönlichkeit*. Dass im staatlichen Rahmen Derartiges zu gewährleisten ist, beinhaltet Artikel 1 GG:

- (1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.
- (2) Das Deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.
- (3) Die nachfolgenden Grundrechte binden Gesetzgebung, vollziehende Gewalt und Rechtsprechung als unmittelbar geltendes Recht.

Jeder Politiker, Jurist, Polizist, Arzt, Unternehmer, Verkäufer, Lehrer, Ausbilder, Pfleger, Vater, Vorgesetzter ...²¹⁵ sollte wissen, was er persönlich konkret zu tun und zu unterlassen hat, damit die Menschenrechte in seinem Einflussbereich geachtet und befolgt werden. *Alle Menschen* müssen über zweckmäßiges Qualitätsmanagement für Frieden, Allgemeinwohl, Gesundheit und optimale individuelle Leistungsfähigkeit sorgen. Ein wesentlicher Sinn und Nutzen der „Unantastbarkeit der Würde des Menschen“ und der weiteren Menschenrechte besteht darin, Traumatisierungen und weiteren gesundheitlichen Schädigungen *vorzubeugen*, damit Burn-out-Symptome wie *Organversagen* aufgrund von Überforderungen gar nicht erst eintreten, ebenso wie sämtliche anderen Erkrankungen seelischer Art, etwa Depressionen, die aufwändige psychotherapeutische Behandlungen zur Heilung nötig machen.²¹⁶

²¹³ Bildungsvoraussetzungen dafür formulieren zum Beispiel die Artikel 28 und 29 der UN-Kinderrechtskonvention. www.aufenthaltstitel.de/unkinderrechtskonvention.html

²¹⁴ Thomas Kahl: Es gibt verschiedene Formen rechtlichen Vorgehens: konstruktive und kriminell-destruktive. Zur Orientierung verhilft die ethisch-moralische Stufentheorie von Lawrence Kohlberg. www.imge.info/extdownloads/EsGibtVerschiedeneFormenRechtlichenVorgehens.pdf

²¹⁵ Mit Absicht wurden hier die „männlichen“ Bezeichnungen gewählt, obwohl dies natürlich auch für „weibliche“ Personen gilt. Denn aus der Sicht des Autors dürften diesbezüglich bei Männern gravierendere Mängel anzutreffen sein. Siehe hierzu

Richard Rohr: Vom wilden Mann zum weisen Mann. Claudius München 2009, 2. Aufl.

Thomas Kahl: Wie Männer so werden, wie sie sind. Ein klärendes Buch: „Die Psychoanalyse des Jungen“ von Hans Hopf. www.imge.info/extdownloads/WieMaennerSoWerdenWieSieSind.pdf

²¹⁶ Thomas Kahl: Der politisch-gesellschaftliche Nutzen der Achtung der Würde des Menschen sowie von Psy-

Somit definiert Artikel 1, neben den anderen Grundgesetzartikeln, das Grundgesetz als eine Verfassung des „gehorchenden Regierens“: „Alle staatliche Gewalt“, „Gesetzgebung, vollziehende Gewalt und Rechtsprechung“, haben „die Würde des Menschen“ „zu achten und zu schützen“, ebenso alle anders formulierten Menschenrechte „als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.“ Darin besteht die wichtigste Aufgabe „aller staatlichen Gewalt.“

5.1. Es gibt unterschiedliche Mittel und Wege, um das Allgemeinwohl zu verfolgen

Es bieten sich etliche Möglichkeiten (Strategien, Algorithmen, Logistiken) an, um diese Aufgabe praktisch zu erfüllen. Mit Computer-Simulationsprogrammen, die auf Abwandlungen des Club of Rome-Programms zu den „Grenzen des Wachstums“ beruhen, lassen sich unterschiedliche Wege zur Verwirklichung des Allgemeinwohles entwickeln – ebenso wie ein Navigationsgerät verschiedene Wege zur Wahl anbieten kann, um nach Rom zu gelangen: möglichst schnelle, unaufwändige bzw. kostengünstige, direkte oder solche mit Umwegen zur Besichtigung von Sehenswürdigkeiten an anderen Orten, landschaftlich besonders reizvolle, bequeme oder riskant-abenteuerliche usw.

So lassen sich im Prinzip an allen Orten der Erde unterschiedliche Varianten der Verwirklichung des Allgemeinwohles einführen, wobei diese zum Beispiel auf menschliche Wertorientierungen abgestimmt sein können. So mögen sich Menschen mit einer gemeinsamen Weltanschauung oder Religion zu einer Art von Monokultur zusammenfinden, ohne sich mit Angehörigen anderer Weltansichten auseinandersetzen zu müssen. Dann lässt sich zum Beispiel über Vergleiche eindeutig nachweisen, inwiefern eine Kultur, die Geldgewinn und Machtüberlegenheit anderen gegenüber zu ihrem „Gott“ gemacht hat, erfolgreicher oder schädlicher ist als eine, die Geld als wertloses Tauschobjekt und jegliches Streben nach Siegen und Machtgewinn über Andere als verderblich ansieht,²¹⁷ weil sie die optimale Kooperation unter allen

chotherapie/Coaching. www.imge.info/extdownloads/NutzenDerWuerde.pdf

Thomas Kahl: Verletzungen der Würde des Menschen und Maßnahmen der Prävention gegen eskalierende Gewalt. Wie menschliches Versagen zu Terrorismus und dem Weltuntergang führen kann.

www.imge.info/extdownloads/VerletzungenDerWuerde.pdf

Thomas Kahl: Notwendig ist eine Totalreform des Gesundheitswesens. Optimale Gesundheitsförderung erfordert eine universelle Herangehensweise.

www.imge.info/extdownloads/NotwendigIstEineTotalreformDesGesundheitswesens.pdf

Thomas Kahl: Burn-out oder Totalschaden? Die seelische Krankheit „Rivalität“ wirkt so verheerend wie früher Pest und Cholera www.imge.info/extdownloads/BurnoutOderTotalschaden.pdf

Thomas Kahl: *Burnout* bezeichnet Organ-Funktionsstörungen, nicht eine Form von «Depression». Eine Orientierungshilfe zum Umgang mit Burnout-Symptomen, Depressionen und psychovegetativen Erschöpfungszuständen. www.imge.info/extdownloads/BurnoutBezeichnetFunktionsstoerungen.pdf

²¹⁷ Als höchst trügerisch und gefährlich erweist sich der Glaube, dass sich Geld zu Gunsten des Wohles der Bevölkerung auswirkt, falls es sich in den Händen von Unternehmern befindet, denen es *vor allem* um Geld- und Machtvermehrung geht, um steigende Umsätze und Renditen. Wer sich auf diese Ziele konzentriert, der kann alles zugrunde richten, denn am leichtesten und wirksamsten lässt sich Geld erwirtschaften über das Schädigen, Zerstören und Kriegführen. Folglich hatte Jesus von Nazareth erklärt: „Eher geht ein *Kamel* durch ein *Nadelöhr*, als dass ein *Reicher* in das Reich Gottes gelangt.“ (Mk 10,25). Siehe auch oben 4.

Geld ist nichts weiter als ein Tauschgegenstand, der mit Zahlen kombiniert ist. Es trägt keinen eigenen Wert in sich, so wie Gold als Edelmetall. Es lässt sich nur weitergeben und umtauschen in etwas von Wert, zum Beispiel Nahrungsmittel. Grundsätzlich hat *Wert* nur das, was Menschen nährt, und das im weitesten Sinne: Das, was sie am Leben erhält, was ihnen Einsichten und Kreativität verleiht, ihre Lebensqualität steigert, ihre Erfahrungen bereichert, ihnen ein glückliches Zusammenleben ermöglicht. Dazu kann Geld hilfreich und praktisch sein. Doch Vorsicht ist geboten, weil Geld sich wie ein Chamäleon verhält: Es erweist sich als wertlos, unnütz oder gar schädlich, wenn man es, ohne das zu erkennen, gegen Wertloses, Unnützes oder gar Schädliches eintauscht. Das ist heute allzu oft der Fall, da man gezielt immer wieder zum Kaufen und zu Deals verführt wird, deren Auswirkungen sich nicht rechtzeitig zweifellos erkennen lassen: Im Supermarkt „des eigenen Vertrauens“ kauft man

Mitbürgern und den Schutz der eigenen Lebensgrundlagen als ihren höchsten Wert erachtet, gemäß den *Zehn Geboten*, die Moses vom Gott der Israeliten erhielt. „Reichsbürger“ können ebenso wie „Preußen“, „Bayern“, „Germanen“, „Wikinger“ und „Gallier“ jeweils auf eigenen Territorien nach ihrem Stammes-Geschmack glücklich unter Ihresgleichen leben und alle anderen in Ruhe und Frieden lassen. Andere Menschen können sich für eine unter mehreren Multikulti-Varianten entscheiden, etwa für ein bestimmtes Volkszugehörigkeiten-Gemisch, für eine Nudisten-Kultur oder für das liebevolle Zusammenleben mit Menschen diverser sexueller Orientierung (LSBT*Q's).

An *einem* Ort können andere Sitten und Gebräuche als an *anderen* Orten gepflegt werden, wobei stets für *Toleranz* zu sorgen ist, entweder (1.) im Rahmen eines intensiven Zusammenlebens und Austauschs miteinander oder aber (2.) über Formen friedlicher Koexistenz, so wie etwa in den Räumen der *Kirche vom heiligen Grab* in Jerusalem, in denen sich sechs unterschiedliche christliche Konfessionen gegenseitig in Ruhe lassen, statt sich miteinander auseinanderzusetzen, zu streiten, zu bekämpfen.²¹⁸

So kann es in der *einen Welt* etliche unterschiedliche Subkulturen als *eigene Welten* geben, wo überall klare Regeln herrschen anstatt eines ungeordneten und verworrenen Durcheinanders, wo keiner mehr weiß, woran er ist. Ohne gewisse Formen zum Schutz des Lebens und der Gesundheit, ohne abgegrenzte Reviere, ohne Rücksichtnahme aufeinander und ohne die Einhaltung fundamentaler Regeln herrscht Anarchie, drohen Dekadenz, Lebensgefahr und Untergang. Um Derartigem wirkungsvoll entgegenzutreten, entstand ein Hinweisschild des Tiroler Bauernbunds:



Abb. 1: Schild des Tiroler Bauernbundes

sorglos Eier, die das Insektengift Fipronil enthalten, das unerlaubterweise zur Reinigung von Ställen eingesetzt wurde. Was kann man noch bedenkenlos kaufen, essen?

Unbedingt nötig ist Geld eigentlich nicht, denn tauschen kann man auch auf andere Weise – es sei denn, man ist in eine Welt hineingeraten, in der Geld von Macht- und Gewinnsüchtigen bewusst und gezielt zum Maß aller Dinge gemacht wurde, so dass anscheinend nichts mehr ohne es geht. Geistig arm dran sind alle, die dem Aberglauben verfallen sind, Geld könne jeglichem Menschen zur Allmächtigkeit verhelfen: es sei ein Wundermittel. Für diese Geisteskrankheit wählte der Psychoanalytiker Horst-Eberhard Richter (1923-2011) die Diagnose „Gotteskomplex“. Sein Buch dazu erschien 2012. www.psychosozial-verlag.de/2214

Diese Bezeichnung beruht darauf, dass in der biblischen Schöpfungsgeschichte von der *Gottebenbildlichkeit* des Menschen die Rede ist, was Menschen zu der Annahme verleiten kann, sie seien allwissend und allmächtig sowie von Gott in Positionen und Ämter berufen worden, um *als seine Stellvertreter* auf der Erde praktisch zu handeln. Beispielhaft dafür wäre „Konstantin *aus Gottes Gnaden* Kaiser der Römer“ (306-337) zu nennen.

²¹⁸ Thomas Kahl: Das Grundrecht auf Religionsfreiheit als Fundament für interreligiösen Dialog. Fünf Orientierungshilfen, die gutes Zusammenleben erleichtern. www.youtube.com/watch?v=n2d3QBhSlrA
www.imge.info/extdownloads/DasGrundrechtAufReligionsfreiheitAlsFundamentFuerInterreligioesenDialog.pdf
Thomas Kahl: Kunst und Toleranz. Wie gehen wir mit aktuellen Gegebenheiten und Herausforderungen um?
<https://youtu.be/j8zxx1B00Ak>

Fürsorgliche Information, Organisation und Protektion sowie Erziehungs- und Bildungsmaßnahmen sind nachweisbar nützlicher als ein „neoliberales“ disziplin-, gedanken- und gefühlloses Freihandeln sowie ein rein egoistisches Verfolgen eigener Ziele und Bedürfnisse auf Kosten und bei Schädigung anderer.²¹⁹ Folglich sind klare Prioritätensetzungen geboten. Denn es gibt auch Grenzen des noch Tolerierbaren. Diese triviale Erkenntnis scheint in etlichen Staaten im Zuge der Globalisierungsentwicklungen verloren gegangen zu sein. Dort herrscht offensichtlich Anarchie. Folglich sah sich der Wissenschaftsrat gehalten, darauf hinzuweisen, dass die juristische Bildung *in Deutschland* zu stärken sei.²²⁰

Angesichts gesicherter psychologischer Erkenntnisse ist mit katastrophalen Folgen, bis hin zu bürgerkriegsartigen Auseinandersetzungen und terroristischen Anschlägen, zu rechnen,²²¹ falls Menschen zu mehr „Multikulti“ gedrängt oder gar gezwungen werden, als sie zu akzeptieren, zu ertragen imstande sind. Nötigung dazu ist mit der Achtung der Menschenwürde nicht zu vereinbaren (Artikel 1 (1) GG).²²² Die Belastbarkeit des menschlichen Körpers und Nervensystems hat Grenzen, was insbesondere bei *Burn-out* deutlich wird.²²³ Zudem erweist sich die individuelle Belastbarkeit als enorm unterschiedlich: Alles, womit körperlich, seelisch und geistig *gesunde* erwachsene Menschen gut umgehen können, kann mit einer völligen Überforderung für Menschen einhergehen, die kindlich, pubertär, krank, traumatisiert, behindert oder pflegebedürftig sind.

In Folge dessen ist es notwendig, Verständnis gegenüber Menschen zu entwickeln und zu zeigen, die sich von „Multikulti“ hoffnungslos überfordert fühlen, weil sie bislang noch keine hilfreiche Unterstützung über Bildungsangebote erhielten, die ihnen halfen, mit beträchtlichen menschlichen Unterschiedlichkeiten gut zurecht kommen zu können. Dazu ist eine besondere Leistungsfähigkeit erforderlich. Angela Merkel und etliche gebildete Persönlichkeiten im Rahmen der deutschen Eliten mögen hier zu großer Toleranz befähigt sein.²²⁴ Hierfür zweckmäßige Bildungsangebote (Förderung „sozialen Lernens“²²⁵) hat es jedoch für die breite Bevölkerung bislang in Deutschland noch zu wenig gegeben. Denn die Regierungen des Bundes und der Länder kamen, möglicherweise aus guten Gründen oder weil sie sich daran gehindert sahen, nicht angemessen den rechtlichen Verpflichtungen nach, die sich aus der

²¹⁹ Thomas Kahl: Der Schutz des Lebens erfordert Freiheitsbeschränkungen und Pflichterfüllung. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. Abschnitt 2.2.3

²²⁰ „Die Internationalisierung und Europäisierung des Rechts, vor allem durch das Aufbrechen der nationalstaatlich geschlossenen Rechtssysteme (in denen alle großen Kodifikationsleistungen in Deutschland, vom BGB bis zur Kodifizierung der Grundrechte im Grundgesetz, erbracht worden sind), verlangt eine Methodik, die internationale Perspektiven reflektiert und kritisch integriert.“

Wissenschaftsrat: Perspektiven der Rechtswissenschaft in Deutschland. Situation, Analysen, Empfehlungen. Hamburg 2012 www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2558-12.pdf

²²¹ Thomas Kahl: Verletzungen der Würde des Menschen und Maßnahmen der Prävention gegen eskalierende Gewalt. Wie menschliches Versagen zu Terrorismus und dem Weltuntergang führen kann. www.imge.info/extdownloads/VerletzungenDerWuerde.pdf

²²² Thomas Kahl: Verletzungen der Würde des Menschen und Maßnahmen der Prävention gegen eskalierende Gewalt. Wie menschliches Versagen zu Terrorismus und dem Weltuntergang führen kann. www.imge.info/extdownloads/VerletzungenDerWuerde.pdf

²²³ Thomas Kahl: *Burnout* bezeichnet Organ-Funktionsstörungen, nicht eine Form von «Depression». Eine Orientierungshilfe zum Umgang mit Burnout-Symptomen, Depressionen und psychovegetativen Erschöpfungszuständen. www.imge.info/extdownloads/BurnoutBezeichnetFunktionsstoerungen.pdf

Thomas Kahl: Burn-out oder Totalschaden? Die seelische Krankheit „Rivalität“ wirkt so verheerend wie früher Pest und Cholera. www.imge.info/extdownloads/BurnoutOderTotalschaden.pdf

²²⁴ Thomas Kahl: Kunst und Toleranz. Wie gehen wir mit aktuellen Gegebenheiten und Herausforderungen um? <https://youtu.be/j8zxx1B00Ak>

²²⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/Soziales_Lernen

vertraglichen Zustimmung Deutschlands zur *Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen* ergaben.²²⁶

Regierungen, wie die *Deutsche*, die ihre vertraglichen Zusagen gegenüber den Vereinten Nationen nicht hinreichend erfüllen (können), was dazu beiträgt, dass weite Teile der Bevölkerung ihres Landes benachteiligt sind und den Herausforderungen nicht gewachsen, sollten die Opfer dieser Umstände nicht diskriminieren und wegen Fehlverhaltens verurteilen. Denn es ist selbstverständlich damit zu rechnen, dass diese Bevölkerungsteile mit derartigem Vorgehen etablierter Politiker und Parteien nicht einverstanden sind und in Folge dessen mit Verärgerung und Protestaktionen reagieren, zum Beispiel auf Pegida-Veranstaltungen und über die Unterstützung einer alternativen Politikausrichtung (AfD).

Artikel 3 (3) des Grundgesetzes betont, dass niemand wegen seiner politischen Anschauungen bevorzugt oder benachteiligt werden darf. Das entspricht dem *Diskriminierungsverbot*, das auf dem Rechtsgrundsatz der *Gleichheit aller Menschen vor dem Recht und Gesetz* beruht. Dieser Grundsatz war in Artikel 1 der *Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen* formuliert worden:

„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“²²⁷

Ordnungen und Grenzsetzungen sind *grundsätzlich* sinnvoll und notwendig. Sie müssen allerdings den diversen Bedürfnissen der Menschen und deren individuellen Eigenarten Rechnung tragen. Sie müssen für jeden Menschen klar erkennbar sein und dürfen menschliche Entwicklungsbedürfnisse nicht beeinträchtigen. Alle Menschen über ein und denselben Kamm zu scheren, nach dem Motto: „Keiner kriegt eine Extrawurst“, so als wenn es keine Unterschiedlichkeiten unter Menschen gäbe, ist unmenschlich und menschenrechts-widrig. Das veranschaulicht die folgende Abbildung, die unten (siehe: 6. Zu befolgen ist Albert Einsteins Gebot ...) erläutert wird.

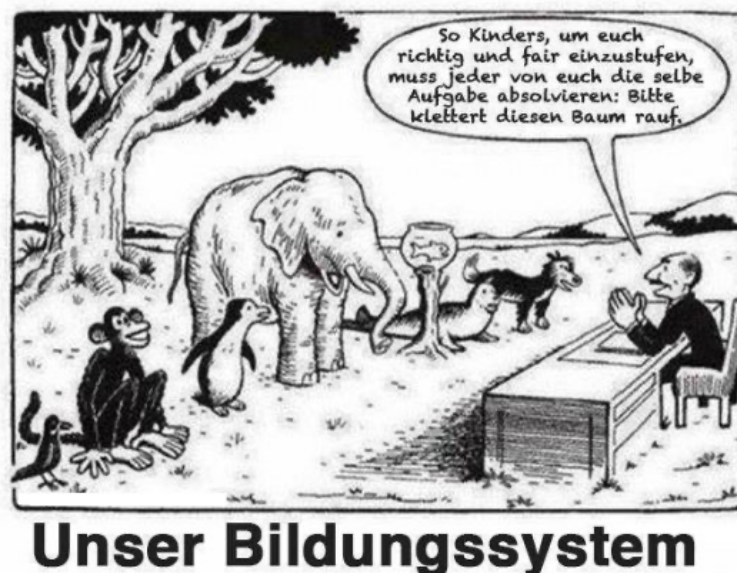


Abb. 2: Unser Bildungssystem²²⁸

²²⁶ www.imge.info/extdownloads/dierechtedeskindesausgabe1993dr.angelamerkel.pdf

25 Jahre UN-Kinderrechtskonvention. „Kinderrechte müssen ins Grundgesetz“ www.tagesschau.de/ausland/un-kinderrechtskonvention-101.html

²²⁷ Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Resolution 217 A (III) 10.12.1948.
www.un.org/depts/german/menschenrechte/aemr.pdf

Um die Voraussetzungen für menschenrechtskonformes Handeln in Deutschland zu verbessern, war das UNESCO-Institut für Pädagogik in Hamburg eingerichtet worden.²²⁹ Es sollte unter anderem dazu beitragen, dass der *Gleichwertigkeit* aller Menschen im deutschen Bildungssystem angemessen Rechnung getragen wird. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, hatte die SPD die Einführung der Gesamtschule als „Regelschule“ gefordert.²³⁰

Die heute allgemein üblichen politischen Vorgehensstrategien und Konzepte erweisen sich in etlicher Weise als primitiv und unproduktiv, keineswegs als nützlich und vorteilhaft. Gegenüber dem heute technologisch Möglichen erscheinen sie geradezu als steinzeitlich:

Bedenkliche Bildungsdefizite zeigen sich bei Politikern und in wirtschaftlichen Arbeitsfeldern. Wenn Menschen wie Barack Obama, Hillary Clinton, Donald Trump, Wladimir Putin, Baschar Hafiz al-Assad, Recep Tayyip Erdoğan, François Hollande, Angela Merkel usw. in politische Spitzenpositionen gelangen können, in denen sie sich mit der angemessenen Bewältigung der weltweiten Probleme hoffnungslos überfordert erweisen, ist das System der repräsentativen, parlamentarischen Demokratie in eine existenzbedrohliche Krise geraten: Es verfehlt seinen Zweck.

Wenn Unternehmer wie Bill Gates und Mark Zuckerberg als Technikfreaks ohne hinreichende persönliche, juristische und politische Bildung etwas lostreten können, was lawinenartig wie die Dinosaurier in „Jurassic Park“²³¹ als apokalyptische Reiter außer Kontrolle geraten und die ganze Welt beherrschen und terrorisieren kann,²³²

²²⁸ Cartoon: Hans Traxler

²²⁹ Thomas Kahl: Initiativen des Hamburger UNESCO-Instituts zur Förderung menschenwürdiger demokratischer Vorgehensweisen. www.imge.info/extdownloads/InitiativenDesHamburgerUNESCOInstituts.pdf

²³⁰ Aufbauend auf den gesetzlichen Grundlagen, insbesondere der Schulgesetzgebung in den deutschen Bundesländern, veröffentlichten Theodor Sander, Hans-G. Rolff und Gertrud Winkler 1967 ein Buch mit dem Titel „Die demokratische Leistungsschule“. Grundzüge der Gesamtschule. Schroedel Verlag 1982. Es war geeignet, eine Bildungsförderung einzuleiten, die den Kriterien der Vereinten Nationen gerecht werden kann. Die Einführung eines derartigen inklusiven Bildungssystems als „Regelschule“ be- und verhinderten mächtige *rechtsextrem* orientierte Bürger und Berufsgruppen über die CDU. Dazu gehörten insbesondere Ärzte, Juristen und Unternehmer. Diese bestand(en) auf der Beibehaltung des dreigliedrigen Schulsystems und auf einem schulnotenbezogenen Ausleseverfahren, von dem sie sich eine dauerhafte Absicherung ihrer gesellschaftlichen Vorherrschaftsmacht gegenüber anderen Menschen erhoffte(n). Sie wollten, dass ihren Erwartungen und Entscheidungen möglichst in einer kritiklosen Untertanenhaltung gefolgt wird – was keineswegs der Menschenwürde entspricht, sondern eher dem, was Rudeltieren, etwa Schäferhunden gemäß ist, die sich dem Nazi-Führungsstil bereitwillig fügen. Die Rudeltier-Orientierung entspricht dem sozialpsychologischen Konzept von Gustave Le Bon: Psychologie der Massen. Aus dem Französischen von Rudolf Eisler, 2. Auflage Leipzig 1912. Nachdruck Köln 2016.

²³⁰ www.aufenthaltstitel.de/unkinderrechtskonvention.html

²³¹ Unsere Politiker, die Wirtschaft, der Finanzmarkt und unser Bildungswesen, auch das Gesundheits-, Sozialhilfe-, Renten- und Bürokratiesystem, das Verkehrswesen, die Gerichte, die Polizei usw., d. h. alle gesellschaftlichen Institutionen, sind – angeblich – darauf ausgerichtet, die Menschen optimal zu „bedienen“. Diese Institutionen, die einst als Mittel zur rationalen Erfüllung von Aufgaben für die Bürger geschaffen wurden, entwickelten allmählich ein Eigenleben, so, als wenn es sich bei ihnen um autonome Lebewesen – etwa Tiere – handeln würde: Es entstehen als Nebenwirkungen ein „Selbsterhaltungstrieb“ und eigene „Bedürfnisse“ nach Weiterentwicklung, Wachstum, Perfektionierung von Leistungen und Fähigkeiten, nach eigenem Lebensraum (Revieren), individueller Identität („Corporate Identity“), nach Ansehen, Ruhm und Ehre, nach Selbstverteidigung gegenüber Gegnern usw. Sie können unter bestimmten Umständen, etwa wenn ihr Treiben nicht ständig sorgfältig kontrolliert, korrigiert und begrenzt wird – vergleichbar den Dinosauriern in Michael Crichton’s Büchern zu „Jurassic Park“ – getrieben von Gier nach Erfolg außer Rand und Band geraten, das Überleben von Menschen gefährden und schließlich sogar die ganze Welt verwüsten. Helmut Schmidt spricht in seinem Beitrag zur „Allgemeinen Erklärung der Menschenpflichten“ nicht ohne Grund von „Raubtier-Kapitalismus“. Crichton’s Bücher beruhen auf Gedanken aus der Chaostheorie bzw. der Theorie komplexer lernfähiger Systeme; ihr Autor ist nicht irgendein Phantast, sondern weiß als Absolvent der Harvard Medical School durchaus, worüber und wozu er schreibt.

wenn jedermann wie *Alphabet (Google), amazon, Apple* und *Microsoft* ohne jegliche Legitimationsgrundlage willkürlich nach der Informations-, Steuerungs- und Kontrollweltmacht greifen kann²³³

und wenn niemand mit der gebotenen juristischen Überzeugungskraft derartigem Treiben wirkungsvoll Ordnung beizubringen imstande ist,²³⁴
dann befindet sich die menschliche Zivilisation im Sturzflug zum Untergang.

Mathematisch-naturwissenschaftliche Konzepte zur Organisation des menschlichen Zusammenlebens haben den Vorteil, dass sie sich computertechnisch durchspielen und über die Mathematik optimieren lassen, so wie das auch bei der Konstruktion von Häusern, Autos und Flugzeugen gelingt, um abzusichern, dass sie tatsächlich das leisten, was sie leisten sollen und zu leisten behaupten.

5.2 Aspekte verfehelter Kommunikation zwischen politischen Repräsentanten und der Bevölkerung

Carl Friedrich von Weizsäcker hatte unter anderem die Rolle politisch-gesellschaftlicher Führer bzw. Herrscher untersucht. Mit dieser Rolle geht die Gefahr einher, der Versuchung zu erliegen, sich erlangte Herrschaftspositionen erhalten und ausbauen zu wollen, indem die Bevölkerung ideologisch manipuliert wird. Dazu stellte er fest:

„Herrschaft“ nimmt fast stets das eigene Interesse der Herrschenden so wahr, als sei es das Gesamtinteresse.“²³⁵

Das Interesse am eigenen Machterhalt und -ausbau lässt sich in der Regel nicht mit einer Politik vereinbaren, die auf das Allgemeinwohl ausgerichtet ist, auf die Interessen und Bedürfnisse der Bevölkerung. Dieser Sachverhalt lässt sich anschaulich verdeutlichen:

Wenn in der Automobilindustrie in großem Stil Diesel-Abgaswerte *vorsätzlich* manipuliert und gesetzliche Bestimmungen zum Umweltschutz unterlaufen werden, um die eigenen finanziellen Erfolgchancen zu optimieren, so zeugt das von allgemeingefährlicher und somit verantwortungsloser Unternehmenspolitik. Das kann Enteignungen gemäß Artikel Art. 14 Abs. 3 GG rechtfertigen, ja gebieten.

Wenn staatliche Instanzen solche *allgemeinwohlsschädlichen* Praktiken bewusst decken, um die Wettbewerbsfähigkeit der „heimischen“ Industrieunternehmen auf dem Weltmarkt zu unterstützen, dann erweisen sich auf Klimakonferenzen geäußerte Absichtserklärungen leicht als hohles Gerede. Wenn es vor allem um *Besitzstandswahrung* und -ausweitung geht, um

Gemäß der guten amerikanischen Tradition politischer Romane (vgl. z. B. John Steinbeck) übersetzt er soziale Realitäten in Bilder und Symbole – und lässt sie dann ihr Eigenleben führen, was verständnisfördernd und meinungsbildend wirken kann.

Soweit „Freiheit“, „Selbstbestimmung“, „Selbst- und Mitverantwortung“, „Zufriedenheit mit der Tätigkeit“, „Sittlichkeit“, „Mitmenschlichkeit“, „gute Zusammenarbeit“, „Transparenz“ und das „Wohl des Ganzen“ den jeweils Beteiligten als etwas Wertvolles erscheint, gibt es eine Institutionalisierungs-Regel: Je kleiner und übersichtlicher eine Organisationseinheit ist, um so eher kann sie diesen Werten entsprechen, um so schneller und leichter kann sie sich neuen Aufgaben anpassen – und um so einfacher lässt sie sich auflösen oder umstrukturieren. Daraus ergibt sich die Nützlichkeit des Subsidiaritäts- und des Selbststeuerungsprinzips.

²³² Thomas Kahl: Der Mausclick als Mordinstrument. Ein Essay zur Pädagogik, zum Selbstschutz und zur inneren Sicherheit im Internetzeitalter. www.imge.info/extdownloads/DerMausclickAlsMordinstrument.pdf

Thomas Kahl: Cyberattacken werden mörderisch. Das Ausmaß, die Hintergründe und Schritte zur Problemlösung. www.imge.info/extdownloads/CyberattackenWerdenMoerderisch.pdf

²³³ Thomas Schulz: Computer gegen Krebs. DER SPIEGEL Nr. 45, 4.11.2017, S. 68-71. Bemerkenswert ist die Vernachlässigung der Tatsache, dass „künstliche Intelligenz“ unfähig ist, mit Diagnosen und Daten in heilsamer Weise umzugehen. Hier werden Milliarden US-Dollar sinnlos und schädigend „investiert“.

²³⁴ Armin Mahler: Digitaler Darwinismus. DER SPIEGEL Nr. 45, 4.11.2017, Leitartikel S. 6

²³⁵ Carl Friedrich von Weizsäcker: Wege in der Gefahr. München 1976, S. 245.

einen Machtzuwachs, den man als „Wirtschaftswachstum“ bezeichnet, wenn das Ziel vorrangig darin besteht, die Besitzverhältnisse und Machtgegebenheiten in Unternehmen zu schützen, so bleibt das Allgemeinwohl zwangsläufig auf der Strecke. Für Kunden ist es recht bedeutungslos, ob VW ein „deutsches“ Unternehmen ist und bleibt oder von ausländischen Geldgebern übernommen wird. Im Blick auf das Allgemeinwohl sind die Produktqualität und die Produktionsbedingungen wesentlich wichtiger als die *Eigentumsverhältnisse*.

„Grundsorgen“, wie Angela Merkel sie manchmal hat: „Haben wir in zehn Jahren noch Automobilindustrie? Haben wir noch Chemieindustrie? Wie ist der weltweite Wettbewerb?“, sind in der Bevölkerung anscheinend *so* nicht vorhanden. „Es ist die Verwunderung einer Kanzlerin, die nicht fassen kann, welche Alltagssorgen die Menschen umtreiben.“²³⁶ Die Menschen sind vor allem am Allgemeinwohl interessiert, weniger daran, wer wo was beherrscht oder besitzt. Wenn die Kanzlerin dem nicht gehorsam folgt, handelt sie zum Schaden der Bevölkerung, deren „Vertrauen“ sie „zu besitzen“ glaubt, weil sie „gewählt“ worden sei. Da die meisten Bürger ihre politischen Repräsentanten nicht hinreichend gründlich *persönlich* kennenlernen können, ist davon auszugehen, dass hier nur in seltenen Ausnahmefällen ein „Vertrauensverhältnis“ vorliegt. Legitimation und „Demokratie“ lassen sich darauf nicht sinnvoll gründen.

Seit über 40 Jahren werden die mathematisch-statistischen Verfahren, die in der psychologischen Methodenlehre zur Erhebung und Auswertung von Daten entwickelt wurden und angewendet werden, weltweit auch in der physikalischen Forschung genutzt. Sie eignen sich etwa in der Atomkern- und Elementarteilchenphysik zur Klärung der multidimensional-komplexen Einfluss- und Wirkfaktoren. In der Biologie, Ökologie und Klimaforschung führen sie zu aufschlussreichen Befunden, die vor der Entwicklung der psychologischen Methodologie in diesen Naturwissenschaften noch nicht gelangen. Auch in den Sozialwissenschaften, speziell in der Erziehungs- und Bildungswissenschaft, der Soziologie, der Politologie und der Rechtswissenschaft, ermöglicht die Berücksichtigung psychologischer Methoden und Erkenntnisse seit den 1960er Jahren eine Klarheit, Eindeutigkeit, Exaktheit und Gültigkeit von Befunden und Handlungsstrategien, die früher unerreichbar erschien.

Von diesen revolutionären wissenschaftlichen Entwicklungsfortschritten²³⁷ hat die naturwissenschaftlich nicht versierte Öffentlichkeit in Deutschland bis heute noch kaum etwas erfahren. Sie hätte *mit Sicherheit* davon erfahren, wenn die politischen Repräsentanten das hier verfügbare Instrumentarium eifrig nutzen würden, um optimale Lösungen zugunsten des Allgemeinwohls herbeizuführen. Stattdessen weist ihr Handeln vor allem darauf hin, dass es ihnen darum geht, eigene Machtpositionen zu erringen, sich zu erhalten und auszubauen. Wo solche Methoden in Deutschland von Wissenschaftlern eigenständig zur Erkenntnisgewinnung und Wahrheitsfindung eingesetzt wurden, haben politischen Instanzen die Ergebnisse immer wieder ignoriert bzw. willkürlich entsprechend ihren Zielen und Vorstellungen uminterpretiert. Denn was *in ihren Augen* nicht wahr sein sollte oder darf, das kann nicht wahr sein. Die jeweils herrschende Partei oder Regierung nimmt sich stets das Recht, immer Recht zu haben und im Recht zu sein!²³⁸ Wenn alle Anderen in der Welt irgendwo anderer Meinung sind, so scheinen diese selbstverständlich „im Unrecht“ zu sein.

²³⁶ Laura Himmelreich: Beste Fremde. Wie denkt das Volk? So ganz anders als Angela Merkel. Vom gescheiterten Versuch, Bürger an der großen Politik zu beteiligen. *Stern* 35/2012, S. 68 f.

²³⁷ Thomas S. Kuhn: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1967.

²³⁸ Thomas Kahl: Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule zwischen dem Anspruch des Grundgesetzes und der Wirklichkeit. Eine entwicklungsgeschichtliche Betrachtung mit Hinweisen zur Auftragsbewältigung.
www.imge.info/extdownloads/DerBildungsUndErziehungsauftragDerSchule.pdf

Aus dieser egozentrischen Perspektive heraus wird vielfach gemeint und gefordert, alle anders Eingestellten müssten korrigiert, überzeugt, bekehrt, gleichgeschaltet, bestraft, verurteilt, bekämpft werden. Dabei wird allzu oft übersehen, dass das *eigentliche Problem* in der selbstverständlichen *Verschiedenheit der Perspektiven* begründet ist, *nicht in den Eigenarten der Menschen*.²³⁹ Das ergibt sich aus Einsteins Relativitätstheorie und Heisenbergs Unschärferelation und Quantentheorie: *Von Natur aus* ist jeder Mensch stets davon überzeugt, „im Recht“ zu sein. Als promovierte Physikerin sollte sich Angela Merkel damit vertraut gemacht haben und sich daran auch praktisch ausrichten.

Nicht nur deutsche Politiker scheinen die Fähigkeiten der Bürger zuweilen extrem zu unterschätzen. Es gibt Grundschüler, die sich mit Einsteins Relativitätstheorie möglicherweise besser auskennen als die Bundeskanzlerin: Worin eines der Hauptprobleme der Menschheit und auch dessen Lösung besteht, zeigte sich, als ein Lehrer Kinder im 2. Schuljahr fragte, wo der *Mittelpunkt der Erde* sei. „Es gibt nicht einen!“ rief ein Junge vorlaut in die Klasse, „die Erde ist doch eine Kugel, da gibt es ganz viele: Einen ganz tief unter dem Mittelmeer, einen im Land der Mitte China, in Greenwich (Meridian, Uhr), am Nordpol, am Äquator, hier mitten in der Klasse, wo ich stehe. Überall ist die Mitte der Erde!“

Die Realität, auf der Einsteins „Relativitätstheorie“ beruht, existiert bereits seit Anbeginn der Welt. Sie bestimmt seitdem das alltägliche menschliche Leben bis ins letzte Detail. Albert Einstein formulierte sie anhand der Sprache der Mathematik. Die Existenz und die Bedeutung dieser Realität konnten der Menschheit über ihn *bewusst* gemacht werden. Wer sie versteht, zur Kenntnis nimmt und sich nach ihr zu richten weiß, der streitet sich nicht darüber, ob sein Standpunkt der einzig wahre und richtige ist im Vergleich zu beliebigen anderen. Der erklärt lediglich so klar wie möglich, was er meint. Der lässt sich nicht (mehr) auf Auseinandersetzungen mit anderen oder gar auf Kriegsführung ein, um sich durchzusetzen. Der hat erkannt, dass jegliches Durchsetzungsstreben verfehlt ist. *Sinnvoll* ist nur klärendes Vorgehen, das vernünftige Selbststeuerung fördert.

Es ist Unfug, andere anzugreifen und zu bekämpfen, weil sie einen anderen Standpunkt, eine andere Meinung, andere Ziele und Wertvorstellungen haben. Man muss sich nicht unbedingt mit anderen einigen, um gut zu kooperieren. Dazu reicht es, bestimmte Regeln einzuhalten, so wie im Straßenverkehr. Wir brauchen also keine Parteienkoalition und keine Regierung, die bestimmt, was die Bürger zu tun haben, um die Herausforderungen in Deutschland und überall sonst in der Welt zu bewältigen. Wir können die gesamten Kosten dafür einsparen. Rationalisierung (= Anwendung der Vernunft) ist dazu hinreichend. Alle Bediensteten in Finanzämtern, alle Steuerfachleute können sich nun anderen Aufgaben zuwenden. Jegliche Geld-

²³⁹ Die Relativitätstheorie beschreibt physikalische Geschehnisse und Gesetzmäßigkeiten in der Abhängigkeit von der Beschaffenheit des Raumes, in dem sie sich ereignen und beobachtet werden können. So wie in der Physik der *Raum* die Rahmenbedingungen des Geschehens bestimmt, so werden in der Biologie und in der Psychologie die Rahmenbedingungen des Handelns der Lebewesen von der *Umgebung*, dem *Umfeld*, der *Umwelt* (Ökologie) und kulturellen Gegebenheiten bestimmt. Kurt Lewin: Der Übergang von der aristotelischen zur galileischen Denkweise in Biologie und Psychologie. In: Kurt Lewin: Werkausgabe. Bd. 1: Wissenschaftstheorie I. Hrsg. von Carl-Friedrich Graumann. Bern/Stuttgart (Huber/Klett-Cotta) 1981, S. 233-278.

<http://th-hoffmann.eu/archiv/lewin/lewin.1931.pdf>

Hans-Jörg Herber, Eva Vásárhelyi: Lewins Feldtheorie als Hintergrundparadigma moderner Motivations- und Willensforschung. www.sbg.ac.at/erz/salzbuerger_beitraege/fruehling_2002/herber.pdf

Anschaulich wird das im Bild *Relativity* von M. C. Escher www.mcescher.com/gallery/back-in-holland/relativity/ und in Vorlagen zu optischen Täuschungen. Die Zeit bzw. die Geschwindigkeit (Veränderung, Entwicklung, der Wandel alles Lebendigen) ist eine zusätzliche Dimension, die hier zu berücksichtigen ist.

verwaltung, etwa über Renten- und Krankenversicherungen sowie Banken wird entbehrlich.²⁴⁰

Notwendig ist lediglich, Menschen zu verstehen und sie dort über praktisches Handeln zu unterstützen, wo sie alleine nicht zurechtkommen können – über Anleitung zur Selbsthilfe. Do it yourself = kompetente Selbststeuerung ist zu fördern. Das ist der weise Standpunkt, den sich die Begründer der Vereinten Nationen zu eigen gemacht haben, um allen Menschen erreicht werden zu können.

Angesichts mangelhaften Verständnisses deutscher Politiker für die Bedürfnisse, Interessen und Probleme der Bürger meinte Georg Picht, dass die politische Führung in Westdeutschland vor Tatsachen beharrlich die Augen verschließe, „in dumpfer Lethargie oder in blinder Selbstgefälligkeit“, weshalb Deutschland hinter der internationalen Entwicklung der wissenschaftlichen Zivilisation immer weiter zurückbleibe.²⁴¹

Wer auf militärische und wirtschaftliche Schlagkraft mehr Wert legt als auf Maßnahmen zur Förderung des Friedens und es deshalb darauf anlegt, „Bildung“ als zweckmäßige geistige Problemlösungsfähigkeit zur nachhaltigen Bewältigung *aller denkbaren* Herausforderungen bewusst *nicht* zu optimieren, der trägt aktiv zum Ausufern von Dummheit und Schwachsinn bei. Wer als Bundeskanzler(in) in erster Linie den eigenen Machterhalt und -ausbau anstrebt, der wünscht sich in seinem Ministerkabinett zweckmäßigerweise möglichst unfähige Gefolgsleute („Untertanen“), die ihm/ihr eindeutig unterlegen sind, also nicht als „Konkurrenten“ gefährlich werden können. Wer wirklich Wertvolles zum Allgemeinwohl beitragen möchte und die Hackordnungs-Gegebenheiten auf dem politischen Parkett durchschaut, der erkennt in der Regel, dass die Chancen minimal sind, über eigenes Engagement *dort* Vernünftiges bewerkstelligen zu können.

Dessen ungeachtet gilt: Die oben erwähnte Forschungsmethodologie wurde maßgeblich auch von deutschen Wissenschaftlern entwickelt und hier in die universitäre Lehre integriert: von hochbegabten, intelligenten und kreativen, die glücklicherweise angesichts des Handelns deutscher Politiker nicht ins Ausland geflohen bzw. freiwillig ausgewandert sind. Diesen liegt am Herzen, Schaden von Deutschland und der Welt abzuwenden.

Roman Herzog wollte diesem Ziel dienen, indem er einen anderen Weg beschritt. Ohne während des „Kalten Krieges“ als „Kommunist“ über Berufsverbote daran gehindert zu werden, gelang es ihm, in der CDU Karriere zu machen, über einen *Marsch durch die Institutionen* Präsident des Bundesverfassungsgerichts zu werden und danach auch Bundespräsident. Über seine „Ruck-Rede“ wurde er zu einem maßgeblichen Auslöser des Projektes „Demokratie global gemäß dem Grundgesetz verwirklichen!“²⁴² In dieser Rede setzte er sich 1997 für ein Deutschland ein, das im Einklang mit den Vereinten Nationen handelt, wobei er bewusst of-

²⁴⁰ Thomas Kahl: Wenn plötzlich unser Geld weg sein sollte: Wie geht es dann weiter? Hier finden Sie sichere Vermögensanlagen. www.imge.info/extdownloads/WennPlotzlichUnserGeldWegSeinSollte.pdf

²⁴¹ Georg Picht: Die deutsche Bildungskatastrophe. Zwei Millionen Schüler mehr – Woher sollen die Lehrer kommen? In: Christ und Welt 31.01.1964, Nr. 5, S. 3

www.uni-bielefeld.de/Universitaet/Einrichtungen/Weitere%20Einrichtungen/Universitaetsarchiv/images/Kapitel-1_UABI_Schelsky.pdf

²⁴² Thomas Kahl: Das Projekt „Demokratie global gemäß dem Grundgesetz verwirklichen!“ Eine Erinnerung an demokratische Politikultur gemäß dem Rule of Law.

www.imge.info/extdownloads/DasProjektDemokratieGlobalGemaessDemGrundgesetzVerwirklichen.pdf

fensichtliche Hinweise auf diese Weltorganisation unterließ. Gründliche Vertrautheit mit der Arbeitsweise der Vereinen Nationen ermöglichte ihm optimistische Prognosen:

„Unsere Rechtsordnung (...) haben sich andere Länder als „Modell Deutschland“ zum Vorbild genommen. Und vor allem: Überall in der Welt - nur nicht bei uns selbst - ist man überzeugt, dass „die Deutschen“ es schaffen werden.“²⁴³

Aufgrund dessen beendete Roman Herzog seine Rede mit den Worten: „Die besten Jahre liegen noch vor uns.“ Um dafür zu sorgen, übernahm ich die Aufgabe, detailliert auszuarbeiten und darzustellen, was konkret zu tun ist. Eine derartige wissenschaftliche Ausarbeitung persönlich zu leisten, war ihm aus seiner Position heraus nicht mehr möglich.

6. Beachtung verdient Albert Einsteins Hinweis: „Alles sollte so einfach wie möglich gemacht werden, aber nicht einfacher.“

Alle erkennbaren Missstände im gesellschaftlichen Zusammenleben beruhen auf einer bislang noch nicht optimalen Förderung der Bildung, also auf noch unzulänglichen menschlichen Einsichten und Fähigkeiten (Kompetenzen).²⁴⁴ Alle Menschen können lernen, miteinander in Gerechtigkeit, Freiheit, Gesundheit und Frieden glücklich zu leben. Bis heute werden jedoch darauf ausgerichtete Themenbereiche, etwa *Lebenskunde*, *Psychologie*, *Rechtswesen*, *anständiges Benehmen*²⁴⁵, *Bildungsförderung*, *kollegiale Demokratie* und *gesundheitliche Selbstfürsorge*, noch nicht vom 1. Schuljahr an unterrichtet. Dazu müssen nicht mehrere neue Fächer in den Lehrplan hineingenommen werden, denn dazu reicht *eine einzige Aufgabenstellung*. Diese wird von den Vereinten Nationen „Inklusion“ genannt: Dabei geht es darum, dass jeder Mensch lernt, mit anderen Menschen bestmöglich *konstruktiv* umzugehen. Am leichtesten scheint das unter Menschen zu gelingen, die sich nicht allzu stark voneinander unterscheiden. Doch auch, wenn man sich bemüht, möglichst „homogene“ Lern- und Arbeitsgruppen zusammenzustellen, kann es zu enormen sozialen Schwierigkeiten kommen. Selbst unter eineiigen Zwillingen gelingt Harmonie²⁴⁶ nicht stets wunschgemäß. Sogar Liebespartner und Familienmitglieder geraten immer wieder in heftige Auseinandersetzungen miteinander. In Folge dessen kann es nicht darum gehen, konflikthafte Auseinandersetzungen möglichst zu vermeiden, ihnen aus dem Wege zu gehen. Die zu bewältigende Aufgabe (Herausforderung) besteht vielmehr darin, jeden auftretenden Konflikt, jede Unstimmigkeit ernst zu nehmen, ihren Wert und Nutzen zu erkennen und damit in *fairer*, *partnerschaftlicher*, *schadensminimierender*

²⁴³ <http://web.archive.org/web/20100411063151/http://www.bundespraesident.de/Reden-und-Interviews/Berliner-Reden-,12086/Berliner-Rede-1997.htm>

²⁴⁴ Diese Position hatte bereits Moses Maimonides (1135/38-1204) vertreten. Er war ein jüdischer Rabbi, Philosoph, Rechtsgelehrter und Arzt gewesen. Er gilt als bedeutender Gelehrter des Mittelalters und als einer der bedeutendsten jüdischen Gelehrten aller Zeiten. Der *Maimonidesstreit* war eine Auseinandersetzung zu den Lösungsmöglichkeiten vielfältiger kultureller, religiöser und sozialer Probleme im Bereich des Judentums in der Zeit vom Ende des 12. bis zum Beginn des 14. Jahrhunderts. Darin standen sich zwei Positionen gegenüber, nämlich (1) die traditionell hierarchisch organisierte diktatorische Führung der Menschen durch eingesetzte Macht- bzw. Befehlshaber (Vorgesetzte) und (2) die auf intellektueller, ethischer und personaler Führungskraft (Bildung, Qualifikation, Kompetenz, Überzeugungskraft) beruhende authentische persönliche Autorität. Maimonides setzte sich für letztere ein. Damit propagierte er die im jüdischen Denken verbreitete Wertschätzung hervorragender Bildung als Grundlage für das Entwickeln bestmöglicher Lösungen.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Maimonides>

²⁴⁵ Thomas Kahl: Wir brauchen dringend das Schulfach „Benehmen“. Eine Stellungnahme zur Absicht der deutschen Bildungsministerin, „Alltagswissen“ als Fach einzuführen.

www.imge.info/extdownloads/WirBrauchenDringendDasSchulfachBenehmen.pdf

²⁴⁶ Thomas Kahl: Universelle Prinzipien verhelfen zu Allgemeinwohl, Frieden und Gerechtigkeit. Erfolg auf der Basis von Harmoniekonzepten.

www.imge.info/extdownloads/UniversellePrinzipienVerhelfenZuAllgemeinwohlFriedenUndGerechtigkeit.pdf

Weise umzugehen.²⁴⁷ Als in besonderer Weise nützlich und hilfreich erweisen sich dazu die Regeln der globalen Ordnung.²⁴⁸ Diese gilt es kennenzulernen und einzuüben, ebenso wie angemessenes Verhalten im Straßenverkehr.

Wie weit man im Bildungswesen davon noch entfernt sein kann, zeigt der obige Cartoon von Hans Traxler (Abb. 2).²⁴⁹ Dem Lehrer dort fehlt anscheinend hinreichende Vertrautheit mit der Nützlichkeit der Relativitätstheorie von Einstein, auch mit der enormen Verschiedenartigkeit der Teilnehmer seiner Lehrveranstaltung. Diese hat Traxler über Tiergestalten eindrucksvoll verdeutlicht. Offensichtlich mangelt es diesem Lehrer an zweckmäßigem Knowhow. Nachdem ich zum Lehrer ausgebildet worden war und begonnen hatte, mich selber in der Lehrerausbildung zu engagieren, erschien mein Buch dazu. Dieses beginnt mit einer kurzen Geschichte. Sie beruht auf der Relativitätstheorie sowie auf einer gründlichen empirisch-psychologischen Ausbildung zur Lern-, Leistungs- und Persönlichkeitsdiagnostik:

„Als ein Schaf zum ersten Male ein Pferd wiehern hörte, sprach es zum Hund: »Das blökt aber komisch.«
»Blöken ist gut«, fand der Hund.
»Sondern?« fragte das Schaf.
»Es bellt«, antwortete der Hund. »Aber das tut es allerdings komisch.«
»Bellen ist gut«, erklärte ein daherkommender Pädagoge. »Das Pferd wiehert!«
Da schauten sich die beiden Tiere gegenseitig an, schüttelten den Kopf und zogen ihres Weges. Der Pädagoge aber sagte unablässig zu sich: »Wie dumm doch diese Tiere sind!«
Man hatte ihn schlecht ausgebildet.“²⁵⁰

Lehrer und andere „Pädagogen“, die die Leistungen der ihnen anvertrauten Lernenden nicht zu schätzen wissen, die deren sogenannte „Unvollkommenheiten“ verurteilen und sich darüber aufregen, benötigen dringend „Nachhilfe“ oder die schnellstmögliche Entlassung aus jeder pädagogischen Verantwortung. Um für eine angemessene Förderung der Schüler zu sorgen, hatte die Kultusministerkonferenz am 25.5.1973 die Erklärung „Zur Stellung des Schülers in der Schule“ als verbindliche rechtliche Regelung beschlossen.

Doch, wer die heutige Schulwirklichkeit betrachtet, gewinnt den Eindruck, dass diese Erklärung ziemlich folgenlos geblieben ist. Denn, wenn sie, so wie sie beabsichtigt gewesen war, überall in die Wirklichkeit umgesetzt worden wäre, sähe es heutzutage in unseren Schulen erheblich besser aus. Dann gäbe es dort zufriedene Schüler, Eltern und Lehrer, eine hervorragende politische und juristische Bildung sowie deutlich weniger Überforderung, Mobbing, Schulangst und Leistungsdruck. Vermutlich würde dann kaum ein Schüler der Schule fern bleiben oder mit dem Unterrichtsablauf und den Lerninhalten nachhaltig unzufrieden sein. Denn diese Erklärung sieht unter Absatz IV ausdrücklich vor, dass bei der Gestaltung von Unterricht und Erziehung die Interessen und Rechte der einzelnen Schüler respektiert werden und den Schülern ermöglicht wird, unmittelbar persönlich oder durch gewählte Vertreter am Leben und der Arbeit der Schule mitzuwirken. „*Es gehört zu den Aufgaben der Schule, die Schüler mit diesen Rechten so vertraut zu machen, dass sie diese auch wahrnehmen können.*“²⁵¹

Mit den Hintergründen dieser Erklärung bin ich bestens vertraut, zumal ich aus meiner ehemaligen Position als Schülervorteiler aktiv auf ihr Zustandekommen hingewirkt hatte.²⁵²

²⁴⁷ Konkrete Hinweise dazu enthält die Internetseite www.kollegiale-demokratie.de

²⁴⁸ Thomas Kahl: Initiativen zur Unterstützung der globalen Rechtsordnung der Vereinten Nationen. Vortrag anlässlich der Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) e.V. in Stuttgart am 15. Oktober 2017 <https://youtu.be/0aswL5B2l-w>

²⁴⁹ Siehe Abschnitt 5.1

²⁵⁰ Thomas N. Kahl: Lehrerausbildung. Situation – Analyse – Vorschläge. Kösel 1979, S. 9.

²⁵¹ Thomas Kahl: Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule zwischen dem Anspruch des Grundgesetzes und der Wirklichkeit. Eine entwicklungsgeschichtliche Betrachtung mit Hinweisen zur Auftragsbewältigung. S.2 www.imge.info/extdownloads/DerBildungsUndErziehungsauftragDerSchule.pdf

²⁵² Thomas Kahl: Interessenvertretung in der Schule. Referat Königswinter 10.-12. Dez.1968
www.imge.info/extdownloads/InteressenvertretungInDerSchule.pdf

Thomas Kahl: Das Desinteresse als SMV- und Demokratie-Problem (September 1969). Referat vor dem Ar-

Denn schon während meiner Schulzeit beschäftigte ich mich einerseits mit Einsteins Relativitätstheorie, andererseits mit den Grundlagen des Verfassungs- und Verwaltungsrechts sowie der UNESCO und der Vereinten Nationen im Hinblick auf die optimale Gestaltung des globalen Zusammenlebens. Erkennbar wurde, dass in Zukunft Lehrer benötigt werden, die sehr viel besser sein sollten als Buddha, Lao Tze, Konfuzius, Sokrates, Jesus von Nazareth, Mohammed ... und alle ansonsten weltweit gerühmten Weisheits- und Rechtslehrer sowie Religionsbegründer, Propheten und Gesandten Gottes. Denn gerechtes und friedliches Zusammenleben erfordert, dass konstruktiv mit allen religiösen und weltanschaulichen Unterschiedlichkeiten umgegangen wird. Deren Stärken und Schwächen sind zu erkennen und klarzustellen. Die unterschiedlichen Standpunkte von rund 7 ½ Milliarden Erdbewohnern gilt es auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen.²⁵³ *Dieser Nenner ist die hier skizzierte Menschenrechtsordnung.* Entsprechend Einsteins Gebot ist sie die *einfachste mögliche* (= gut funktionierende²⁵⁴) *Lösung*. Man sollte es sich „nicht einfacher“ machen.

Anhand dieses „Steins der Weisen“²⁵⁵, des „Heiligen Grals“²⁵⁶ in König Artus’²⁵⁷ Tafelrunde, des „Schwertes Excalibur“²⁵⁸, das die Göttin Justitia²⁵⁹ neben der Waage als Instrument zu gerechtem Handeln verwendet, lassen sich anhand von Metaphysik und Alchemie, mystischer Versenkung und göttlicher Inspiration – etwa den Offenbarungen der Pythia im Tempel von Delphi und des chinesischen I Ging sowie moslemischer Sufi- und indischer Meditations- und Yogalehren – alle Probleme auf der Erde seit Anbeginn der Menschheit überraschend leicht lösen. Gründliches Wissen und enorme Erfahrung ließen den britischen Psychiater und Schizophrenieforscher Ronald D. Laing zu einer allgemeingültigen Erkenntnis und Einsicht gelangen:

„Einzig Erfahrung ist evident. Erfahrung ist die einzige Evidenz. Psychologie ist der Logos der Erfahrung. Psychologie ist die Struktur der Evidenz, und deshalb ist Psychologie die Wissenschaft der Wissenschaften.“²⁶⁰

Dieser Sachverhalt beinhaltet exakt das, „was die Welt in ihrem Innersten zusammenhält“ (Goethe). Er lässt sich auch in allgemeinverständlicher Weise formulieren: Aus heutiger wissenschaftslogischer (systematischer) Sicht lassen sich *alle* Wissenschaften und praktischen menschlichen Tätigkeiten als Teilgebiete der naturwissenschaftlichen Psychologie betrachten.

beitskreis für Schülermitverwaltung (ASM), Köln.

www.imge.info/extdownloads/DesinteresseSMVSeptember1969.pdf

²⁵³ Thomas Kahl: Das Grundrecht auf Religionsfreiheit als Fundament für interreligiösen Dialog. Fünf Orientierungshilfen, die gutes Zusammenleben erleichtern. www.youtube.com/watch?v=n2d3QBhSlrA

www.imge.info/extdownloads/DasGrundrechtAufReligionsfreiheitAlsFundamentFuerInterreligioesenDialog.pdf

²⁵⁴ Siehe hierzu oben Abschnitt 5.1: Hofstätters Hinweis auf die „Funktionsbedingung der Gruppe“. Er kannte sich mit Physik und Mathematik aus, mit Einsteins Relativitätstheorie sowie - aufgrund seiner Tätigkeit im Reichsjustizministerium - auch mit dem NS-Rechts(un)wesen. https://de.wikipedia.org/wiki/Peter_R._Hofstätter Er wusste infolge dessen, dass es in der politischen Welt nur in seltenen Ausnahmefällen gut funktionierende Arbeit gab/gibt. In seinem Sozialpsychologischen Institut an der Hamburger Universität entstand meine empirische Diplomarbeit zur Subjektivität der Wahrnehmung von Unterrichtssituationen. Sie zeigte, dass sich – im Sinne von Qualitätsmanagement – messen lässt, wie gut Lern- und Arbeitsgruppen „funktionieren: Kahl, Th. N., Buchmann, M., Witte, E. H.: Ein Fragebogen zur Schülerwahrnehmung unterrichtlicher Lernsituationen. In: Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie 9 (1977), H.4, S. 277-285.

²⁵⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/Stein_der_Weisen

²⁵⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/Heiliger_Gral

²⁵⁷ <https://de.wikipedia.org/wiki/Artus>

²⁵⁸ <https://de.wikipedia.org/wiki/Excalibur> [https://de.wikipedia.org/wiki/Excalibur_\(Film\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Excalibur_(Film))

²⁵⁹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Justitia>

²⁶⁰ Ronald D. Laing: Phänomenologie der Erfahrung. Edition Suhrkamp 1969, S. 12 Siehe hierzu ferner: Die Psychologie als Grundlage aller Wissenschaften www.imge.de/die-arbeitsgrundlagen-des-instituts/die-psychologie-als-grundlage-aller-wissenschaften/index.php

Denn alle wissenschaftlichen und sonstigen Tätigkeiten von Menschen gehören zu den Thematiken (Gegenständen), denen sich diese Psychologie widmet: dem menschlichen Wahrnehmen, Erkennen, Erleben und Handeln. Aus dieser wissenschaftslogischen Sicht heraus ist selbstverständlich auch die *Rechtswissenschaft* ein Teilgebiet der Psychologie: In der Rechtswissenschaft als Naturwissenschaft geht es um das Erstellen von Regelungen (Verfahrenstechnologien), die zweckmäßig sind, um Menschen sicheres und glückliches Zusammenleben zu ermöglichen.²⁶¹

Während der 1968er Bildungsreformforderungen, der sogenannten „Schüler- und Studentenrevolte“ war leidenschaftlich über die Mängel in deutschen Schulen diskutiert worden. Um die Frage „Wie autoritär ist unsere Schule?“ ging es in einer Veranstaltung, zu der die Volkshochschule in Köln am 23.10.1968 eingeladen hatte. Zu den Podiumsteilnehmerinnen gehörte auch Dr. Hanna Renate Laurien (CDU), die später Kultusministerin in Rheinland-Pfalz wurde und Berliner Schulsenatorin. Als Gesprächsleiter sagte Professor Dr. Anton J. Gail, „Autoritäres Verhalten sei das Hilfsmittel des weniger befähigten Lehrers.“ Danach konnte man im *Kölner Stadt-Anzeiger* lesen:

Der Primaner Thomas Kahl bewies wahre Menschlichkeit und Einsicht durch selbstkritische Überprüfung seines geheimen Lehrerbilds: „Ob der Mann nicht einfach unfähig ist und deshalb autoritäre Mittel anwendet?“, und besonders durch seine Tröstung an die Adresse vieler: „Wir müssen einsehen, dass wir diese Lehrer nicht einfach ausrotten können. Wir müssen mit ihnen arbeiten, ob wir wollen oder nicht.“²⁶²

Es lässt sich als Fortschritt in der Menschlichkeitsentwicklung ansehen, wenn „normale“ Schüler 1968 ihnen geistig und reifemäßig unterlegene Lehrer nicht mehr umbringen wollen, sondern deren Schwächen geduldig ertragen. Rabiateres Vorgehen schien in früheren Zeiten durchaus „normal“ gewesen zu sein: Der griechische Halbgott Herkules, der wegen seiner genial-intelligenten Heldentaten Weltruhm erlangte, hatte alle ihm unangenehmen Lehrer erschlagen.²⁶³ Damit wirkt er auch heute noch als Vorbild für traumatisierte Schüler/innen, die aufgrund empfundener Menschenrechtsverletzungen an ihren Schulen gegenüber Lehrpersonen und Mitschüler/innen gewalttätig reagieren, Mordanschläge planen und zu Amokhandlungen übergehen, etwa wie an der in der Albertville-Realschule in Winnenden, Baden-Württemberg, am 11. März 2009. Derartiges entspricht durchaus den Sitten und dem Rechtsverständnis einer Hühnerhof-Hackordnungs-Kultur bzw. einer Gesellschaft, in der sich römische Päpste und Führer wie Adolf Hitler anmaß(t)en, über das Schicksal anderer Menschen in absolutistisch-willkürlicher, rücksichtsloser Weise nach eigenem Gutdünken urteilen und entscheiden zu können und zu dürfen. Auch die Ödipus-Vatermord-Tendenzen, mit denen sich Sigmund Freud beschäftigte, entstammen der antiken europäischen barbarischen Primitivkultur. Das von Moses überbrachte Gebot, dass Kinder ihren Vater und ihre Mutter trotz aller ihrer Unvollkommenheiten „achten und ehren“ sollten, weil sie ihnen das Leben geschenkt und sie bestmöglich gefördert haben, erscheint demgegenüber als revolutionär menschenfreundlich, ganz im Sinne der Rechtsordnung der Vereinten Nationen.

Heute benötigen nichts dringender als gute Lehrer, noch bessere als Jesus von Nazareth es gewesen war. Denn: Welche Politiker und Unternehmer richten sich heute noch nach seinen Lehren? Die evangelische Theologin Dorothee Sölle war ab 1968 massiv von „rechten“ Kirchenkollegen angefeindet worden, weil sie in „Politischen Nachtgebeten“ in Köln die „Berg-

²⁶¹ Thomas Kahl: Die Position der Rechtswissenschaft in der *modernen* Ordnung der Wissenschaften. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017, S. 48-55.

²⁶² Gerhard Fauth: Plötzlich stand die APO im Saal. *Kölner Stadt-Anzeiger*. Kultur. 24.10.1968

²⁶³ Alice A. Bailey: *Die Arbeiten des Herkules*. Lucis Verlag Genf 1974, S.23

predigt“ gegen die in Deutschland vorherrschende Politik ins Feld geführt hatte.²⁶⁴ Würde Jesus von Nazareth in das heutige wirtschaftliche Weltgeschehen eingreifen, so täte er das vermutlich mit der gleichen Gesinnung, die ihn damals zur „Tempelreinigung“²⁶⁵ veranlasst hatte. Ab und zu muss auf der Erde gründlich aufgeräumt werden, wenn wieder einmal eine Reform(ation) wegen unerträglich gewordenen Macht- und Geldmissbrauchs nötig geworden ist. Möglicherweise löst *dazu* das Auftreten des Cobit 19-Virus den Bildungsreform-„Ruck“ aus, der 1997 von Roman Herzog angekündigt worden war.²⁶⁶

6.1 Von Deutschland aus lässt sich „Demokratie“ im Sinne „gehorchenden Regierens“ weltweit verbreiten

Die wichtigsten Vertreter Deutschlands sollten mit allen ihnen verfügbaren Mitteln dafür sorgen, dass sich alle Menschen konsequent an die globale Rechtsordnung der Vereinten Nationen halten. Am einfachsten und schnellsten geht das, wenn jede Region, jedes Land, jeder Staat, jede Staatengemeinschaft, jedes Bündnis *unabhängig von allen anderen* den eigenen Saustall selbst ausmistet, reinigt und renoviert: Angesichts der Gültigkeit und Verbindlichkeit der globalen Rechtsordnung der Vereinten Nationen müssen alle davon abweichenden Verträge, Bindungen und gesetzlichen Regelungen mit sofortiger Wirkung aufgekündigt und für ungültig erklärt werden. Sie werden sie nicht mehr benötigt. Sie stören nur noch.²⁶⁷ Besonders leicht dürfte das Deutschland fallen, denn das Grundgesetz entspricht in seiner Fassung von 1949 exakt den UN-Anforderungen. Man muss sich nur daran halten.

Praktisch bedeutet das,

- dass alle Menschen, ebenso wie alle Abgeordneten und sonstigen „Diener“ des Volkes, nur noch frei nach ihrem Gewissen entscheiden. „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“²⁶⁸ Dabei und dazu haben sie die Pflicht, sich so gut wie möglich anhand von Wissenschaft und Forschung sachkundig zu machen.
- dass die Bürger der USA, ebenso wie die aller anderen Staaten und Regionen, ab sofort selber für ihr eigenes Wohl sorgen, ohne sich dabei als von anderen abhängig zu erleben oder anderen in deren Belange ungebeten hineinzureden.
- dass der Weltmarkt allen Menschen alle Waren und Dienstleistungen *gleichermaßen und gleichberechtigt* zur Verfügung stellt, die sie nach der Ausschöpfung ihrer eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten der Selbstfürsorge zusätzlich benötigen. Mithin wird nur noch für den Bedarf und das Wohl der Menschen geleistet und produziert,²⁶⁹ *keineswegs weiterhin* zum ständigen Machtzuwachs von Unternehmen, Organisationen, Institutionen,

²⁶⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Dorothee_Sölle

²⁶⁵ <https://de.wikipedia.org/wiki/Tempelreinigung>

²⁶⁶ Thomas Kahl: Bemerkungen zur Coronavirus-Rede von Bundespräsident Steinmeier an Menschen, die einander zutrauen, auf Fakten und Argumente zu hören, Vernunft zu zeigen, das Richtige zu tun.

www.imge.info/extdownloads/Bemerkungen-zur-Coronavirus-Rede-Steinmeier.pdf

Thomas Kahl: Eine Antwort auf die Osterrede 2021 des Bundespräsidenten. Frank-Walter Steinmeier forderte zur Aufarbeitung von Fehlern im Umgang mit der Corona-Pandemie auf.

<http://www.imge.info/extdownloads/Eine-Antwort-auf-die-Osterrede-des-Bundespraesidenten.pdf>

²⁶⁷ Das meinte Roman Herzog, als er in seiner „Ruck-Rede“ von der destruktiven „deutschen Regulierungswut“ sprach und die Notwendigkeit von „Deregulierung“ betonte. Siehe die Hinweise darauf oben S. 15.

Das in Deutschland herrschende juristische Durcheinander wurde 2012 weltweit offensichtlich über ein Urteil des Kölner Landesgerichts: Thomas Kahl: Die juristischen Ordnungsstrukturen unserer globalen Lebensgemeinschaft. Das Kölner Beschneidungs-Urteil als Fallbeispiel in der Juristenausbildung.

www.imge.info/extdownloads/DieJuristischenOrdnungsstrukturenDerGlobalenLebensgemeinschaft.pdf

²⁶⁸ Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Resolution 217 A (III) 10.12.1948.

www.un.org/depts/german/menschenrechte/aemr.pdf

²⁶⁹ Thomas Kahl: Psychologische Erkenntnisse sind grundlegend für eine ökologisch-achtsame soziale Weltmarkt-Wirtschaft. Die Achtung der Menschen- und Grundrechte unterstützt die wirtschaftliche Produktivkraft.

www.imge.info/extdownloads/DiePsychologieAlsGrundlageDerMarktwirtschaft.pdf

Staaten *auf Kosten und zum Nachteil der Bürger*: zugunsten der Vorherrschaft anderen gegenüber, zur Maximierung von Umsätzen, finanziellen Gewinnen, Renditen, Gehältern, zu deren Absicherung über eine reichhaltige Ausstattung mit Waffen, um sich gegenseitig mit möglichst großen Erfolgsaussichten besiegen und vernichten zu können.

- dass alle Menschen auf dem Weltmarkt alles anbieten, was sie an Waren, Dienstleistungen, Zeit und Arbeitskraft anderen zu deren Wohl zur Verfügung stellen können und wollen, etwa weil sie dieses selbst für sich nicht (mehr) brauchen.
- dass in regelmäßigen Abständen überall über Befragungen der Bevölkerung und objektivierende Messungen der Gegebenheiten, etwa der Luft- und Wasserbelastung, des Zustandes von Verkehrswegen und -verbindungen, der Energieversorgung etc. festgestellt wird, wie es um die Lebensqualität der Bevölkerung bestellt ist. Aufgrund dessen erfolgen Recherchen und Planungen, die von Experten *als Angestellten der Bevölkerung* zur Behebung von Defiziten, zur kontinuierlichen Verbesserung der Bedürfnisbefriedigung der Bürger und dem Erhalt sowie der Steigerung der Lebensqualität praktisch umgesetzt werden. Prioritäten können über Volks- und Expertenbefragungen aufgestellt und variiert werden.
- dass Geld neben vielen anderen Mitteln zum Tauschen gleichberechtigt verwendet werden kann. Es trägt keinen *eigenen* Wert *in sich*, der steigen oder sinken kann, wachsen oder verlorengehen.
- dass eine möglichst einfach handhabbare Computer- und Internettechnologie sowie Logistik erstellt wird, über die sich *organisatorisch* die Kommunikation untereinander und die Verteilung und Lieferung aller Waren und Dienstleistungen abwickeln lassen.
- dass Qualitätssicherung und ständige Qualitätssteigerung, also die Orientierung auf das Allgemeinwohl hin, über Qualitätsmanagementverfahren sichergestellt wird, die auf wissenschaftlichen Erkenntnissen basieren.

Qualität(en) und Leistungen lassen sich exakt messen und vergleichen anhand standardisierter sachlicher Kriterien. In Folge dessen erweist es sich als unnötig und grundsätzlich verfehlt, Qualitätssicherung und Qualitätssteigerung weiterhin über Wettbewerbsregelungen erreichen zu wollen, die auf Formen des Rivalisierens untereinander beruhen, die allzu leicht zur Vernichtung von Menschenleben führen, etwa in Duellen. Ein Hauptübel während der bisherigen Menschheitsgeschichte beruht(e) darauf, dass sich vielfach nicht die bessere Leistung oder das bessere Produkt durchsetzt(e), sondern diejenigen Personen und Organisationen, die über mehr Geld verfüg(t)en oder sich besonders durchsetzungsstarker, rücksichtsloser und betrügerischer Methoden bedienen(t)en, um andere aus dem Feld zu schlagen. Häufig wurde Derartiges sogar als „Heldentat“ bewundert und gepriesen. Die UN-Rechtsordnung dient dazu, solchem Unfug zuverlässig die Grundlagen zu entziehen.

Allzu oft wird außer Acht gelassen, dass Wettbewerb nur dann und solange konstruktiv ist, wie es um *Spielerisches* und um das *Finden* der besten *Ideen und Lösungen* geht. Wettbewerb wird destruktiv-kriegerisch, sobald das Ziel darin gesehen wird, dass sich *Personen* gegenüber einzelnen Menschen, Institutionen, Organisationen, Unternehmen, Staaten usw. als überlegen erweisen und diese besiegen, unterdrücken wollen. Dabei bleiben die Ideen und Ziele allzu oft auf der Strecke: *Für Frieden kämpfen* und *friedliebend handeln* ist Zweierlei.

Was im Sinne der globalen Ordnung *im Einzelnen* zweckmäßigerweise zu tun ist, wird an anderen Orten dargestellt.²⁷⁰ Ein Verweis auf das Handeln im Straßenverkehr lässt offensicht-

²⁷⁰ Konkrete Hinweise und Anleitungen enthält das Buch: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. www.die-besten-jahre-liegen-noch-vor-uns-leipziger-

lich werden, was hier *grundsätzlich* berücksichtigt werden muss: Jeder Mensch ist *stets* (mit)verantwortlich dafür, (1.) wie er auf die Gegebenheiten und Ereignisse in seiner Umgebung reagiert, also wie er damit praktisch umgeht, sowie (2.) für die Folgen, die sich daraus für ihn selbst und für andere konkret ergeben. Dieser umfassenden Verantwortung gerecht werden zu können, gelingt in der Regel nur aufgrund der Teilnahme an Bildungsmaßnahmen, die zu vernünftiger Selbststeuerung befähigen, etwa in Form von Fahrschulunterricht. Hier werden die zu beachtenden Regeln und angemessenes praktisches Handeln kennengelernt und einzuhalten geübt, bis hinreichende Selbstsicherheit erlangt worden ist. Zum Nachweis kann man Erfolgskontrollen (Prüfungen) durchführen.

Das Handeln (bzw. der Erfolg) von Menschen wird *stets einerseits* von ihren früheren Erfahrungen, dem Erlernten, ihrem Können, ihrem direkten Umfeld, ihrer gesamten Umwelt und den hier bestehenden Möglichkeiten (Freiheitsräumen) geprägt, *andererseits* von ihren konkreten inneren Befindlichkeiten, Gefühlen, Bedürfnissen, Wünschen, Vorstellungen und Zielen (Visionen), von dem, an was sie *glauben* und sich von / in ihrer gegenwärtigen Situation und ihrer näheren sowie fernerer Zukunft *erhoffen*, was sie tun und erreichen *wollen*, was aus ihrer Sicht heraus gerade *sinnvoll* ist.

Dementsprechend hatte der Universalgelehrte Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716) betont, dass wir in der „besten aller möglichen Welten“ leben. Dabei bezog er sich nicht auf die unmittelbar erfahrbare Realität mit ihren Übeln, sondern auf das *Potenzial*, das in der Natur und in der Konstitution des Menschen angelegt ist. Wenn wir unzufrieden sind, liegt das vielfach daran, dass das Potenzial nicht optimal genutzt wird.²⁷¹

Seit Jahrtausenden war dies im Rahmen einer barbarischen „Zivilisation“ allzu sehr der Fall gewesen. Indem diese endlich anhand der globalen Menschenrechtsordnung außer Kraft gesetzt wird, steht der Menschheit Wunderbares bevor: Mit vereinten Kräften können Milliarden Menschen, die gut miteinander kooperieren, in kurzer Zeit Unglaubliches schaffen. Im Laufe von wenigen Jahren, vielleicht bis 2025,²⁷² lassen sich überall Weichenstellungen durchführen, die uns Menschen so handeln lassen, dass auf unserem Planeten ein Paradies für alle entsteht. „*Das Prinzip Hoffnung*“ (Ernst Bloch (1885–1977) und die *Sehnsucht nach dem Bestmöglichen* waren stets die stärksten Bewegkräfte und Mächte der Welt – nicht Geld! Mit ihnen lassen sich „Berge versetzen“: Wenn man anhand der daraus erwachsenden seelischen Stärke als Jude Konzentrationslager durchstehen konnte, so wie der Psychotherapeut Viktor Frankl (1905-1997), so kann es damit *erst recht* gelingen, die Ziele der Agenda 2030 der Vereinten Nationen zur nachhaltigen Entwicklung (SDGs) auch schon *vorzeitig* zu erreichen. Diese Ziele streben keineswegs Großartiges an. Sie sind sehr bescheiden formuliert worden: Sie sollen – in erster Linie – einen entscheidenden Schritt ermöglichen. Diesen brachte Bertold Brecht in der „Dreigroschenoper“ auf den Punkt: „Zuerst kommt das Fressen, dann kommt die Moral.“

Roman Herzog verwendete in seinem zuletzt veröffentlichten Buch²⁷³ die Bezeichnung „Bürgergesellschaft“ für eine Welt, in der *mündige* Bürger alles *selbstbestimmt* regeln, ohne sich von Familienmitgliedern, Politikern und Unternehmern bestimmen, unterdrücken und ausbeu-

buchmesse.de Siehe ferner www.globale-ordnung.de www.imge.info.de www.grundgesetz-verwirklichen.de

²⁷¹ Thomas Kahl: Unzufriedenheit und Überforderung als Krankheitsursachen. Einleitungsvortrag zur Vorlesungsreihe „Psychosomatik“ www.youtube.com/watch?v=B1KMkvxMXoc

²⁷² Internationale Ziele - Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung
www.bmz.de/de/ministerium/ziele/2030_agenda/index.html

²⁷³ Roman Herzog: „Europa neu erfinden – Vom Überstaat zur Bürgerdemokratie“ Siedler Verlag 2014,

ten zu lassen. Die dem entsprechende *Lebensform* könnte man *kollegiale Demokratie* nennen.²⁷⁴

Wer sich selbst zu beherrschen und gut für sich zu sorgen vermag – wer sich nicht mehr von seinen inneren Anteilen beherrschen *lässt*, von seiner persönlichen Vergangenheit, dem einst „zufälligerweise“ Erlernten, Erlebten und Erlittenen, seiner körperlichen Beschaffenheit, seinen Gedanken, Gefühlen, Befindlichkeiten und Bedürfnissen, allen äußerlichen Eindrücken, den Aussagen, Erwartungen, Zielen und Vorstellungen anderer Menschen – der kann die höchstmöglichen Stufen der menschlichen Persönlichkeitsentwicklung erreichen und auch schon erreicht haben. Er kann anderen Menschen in beliebigen Formen erscheinen – viel wichtiger als äußerliche Formen (auf die im „Westen“ besonderer Wert gelegt wird), sind die Inhalte und der praktische Nutzen. Nicht was auf einer Flasche draufsteht und wie sie aussieht ist entscheidend, sondern was sie beinhaltet, was deren Inhalt praktisch bewirkt. So können die am weitesten entwickelten Menschen, die fähigsten und wertvollsten, in „menschlichen“ Gesellschaften äußerlich häufig als unscheinbar, als wenig attraktiv, als Narren, Versager, Obdachlose, Bettler, Ausgestoßene und Abgelehnte, Schwerstbehinderte, Geisteskranke²⁷⁵ etc. erscheinen. So ergab sich die Formulierung:

„Wenn mancher Mann wüsste, wer mancher Mann wär’, gäb mancher Mann manchem Mann manchmal mehr Ehr’; weil mancher Mann nicht weiß, wer mancher Mann ist, drum mancher Mann manchen Mann manchmal vergisst.“

Der Relativitätstheorie zufolge kann man sich *entweder* auf die Energie, den Inhalt, die Bedeutung dieser Aussage konzentrieren und diese für das *Wesentliche* halten, was tendenziell eher der *östlichen* Betrachtungsweise entspricht. Tendenziell eher der *westlichen* Betrachtungsweise entspricht es, *stattdessen* eher auf formale, materielle Aspekte zu achten: Dementsprechend bemerkt man, dass dieser Text einen eindrucksvollen Rhythmus hat und sich für sprachtherapeutische Übungen eignet, so wie etliche andere Zungenbrecher.

Jüdische und deutsche Dichter, Musiker und Naturwissenschaftler waren immer wieder in der Lage gewesen, diese verschiedenen Aspekte *gleichzeitig* zu sehen und zu berücksichtigen, so wie die beiden Gehirnhälften sich ergänzen und unterstützen sollten. Es gibt gute Gründe dafür, dass Deutsche jüdischer Herkunft, so wie Albert Einstein und Kurt Lewin, gleichzeitig auf mehreren Gebieten, sowohl als Naturwissenschaftler als auch im Hinblick auf das Rechtswesen und konstruktive, friedliche Politik, außergewöhnlich Hervorragendes zu leisten imstande gewesen waren. Aufgaben und Probleme erkennen und zum Wohl aller Menschen gut bewältigen zu können, gehört zum wertvollsten Vermögen.

²⁷⁴ Die kollegiale Demokratie als Organisationsform freiheitlich-demokratischer Gesellschaften. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. S. 182-201.

²⁷⁵ Ein Beitrag der „Beatles“ dazu lautete. „The Fool on the Hill.“